



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

FEOll

**Forschungs- und Entwicklungszentrum für Objektivierete Lehr- und
Lernverfahren <Paderborn>**

Paderborn, 1973

urn:nbn:de:hbz:466:1-42948

P
02

FEOLL



1973

01
f 19

FEoLL

1973

ANSCHRIFTEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG, VERWALTUNG, INSTITUTE UND
ZENTRUMSPROJEKTGRUPPEN

479 Paderborn 1
Rathenaustraße 69 - 71
Postfach 467
Telefon: (05251) 23641/27021

Geschäftsführung
Verwaltung
Institut für Bildungsinformatik
Institut für Kybernetische
Pädagogik
Zentrumsprojektgruppe Medien-
lehrer

479 Paderborn 1
Kircherweg 5
Postfach 467
Telefon: (05251) 62081 - 83

Institut für Unterrichtswissen-
schaft
Institut für Wissenschafts- und
Planungstheorie
Zentrumsprojektgruppe Bildungs-
betriebslehre
Zentrumsprojektgruppe Medien-
soziologie

479 Paderborn 1
Bahnhofstraße 32
Postfach 467
Telefon: (05251) 26569

Zentrumsprojektgruppe
Projektträger
"DV im Bildungswesen"

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der FEoLL GmbH.

© Forschungs- und Entwicklungszentrum für
objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH
Paderborn 1973.

ALLGEMEINE AUFGABEN UND ZIELBESCHREIBUNG

I N H A L T

Auftrag

Ziele und Aufgaben

	Seiten
Auftrag, Aufgaben und Organisation	5 - 8
Organisationsplan und Forschungsprogramm der Institute und Zentrumsprojektgruppen	9 - 39
Veröffentlichungen und Veranstaltungen	41 - 43

Wirtschaftliche Entwicklung

Übersicht über die laufenden Personalkosten, Sachaufwendungen und Investitionen	46
Personalentwicklung	47 - 49
Raumprogramm	51 - 52

Gesellschaftsvertrag, Organisationsstatut und Organe

53 - 63

ALLGEMEINE AUFGABEN UND ZIELBESCHREIBUNG

Auftrag

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren in Paderborn ist eine Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel, Grundlagen des Lehrens und Lernens für das Gebiet der programmgesteuerten Unterweisung zu erforschen, die Überprüfung vorhandener und die Entwicklung neuer Programme und Modelle sowie die Erarbeitung von Pilotprojekten für objektivierte Unterrichtssysteme und deren Bereitstellung für Unterricht und Lehre voranzutreiben sowie vergleichende Kostenanalysen zu erstellen.

Der Auftrag für das Forschungszentrum berührt

die Problembereiche	Programmgesteuerte Unterweisung Objektivierte Unterrichtssysteme Kosten-Nutzen-Analysen
---------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------

die Forschungsstufen	Grundlagenforschung Entwicklung Prüfung
----------------------	-----------------------------------------------

die Adressaten/ Adressatenbereiche	Unterricht und Lehre in Schule Hochschule beruflicher Ausbildung.
---------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------

Auf dieser Basis hat sich das augenblickliche Aufgabengebiet des FEoLL herausgeschält. Die Dynamik der Verhältnisse im Bildungsbereich hat dazu geführt, daß sich das konkrete Aufgabenfeld den jeweiligen Veränderungen anpassen mußte und auch angepaßt hat.

Aufgaben

Die Aufgabenstellung des FEoLL ist nur aus der Bildungssituation in der Bundesrepublik zu definieren.

Diese ist gekennzeichnet durch Bildungsziele wie

- Verwirklichung der Chancengleichheit zur Vermeidung wirtschaftlicher oder sozialer Nachteile für den Einzelnen;
- Verwirklichung einer hinreichenden Durchlässigkeit der Bildungswege;
- Begabtenförderung für Bildungswillige entsprechend ihren Neigungen und Eignungen;

und geprägt durch

- Lehrermangel
- Curriculumprobleme

- Methodenfragen bei der Wissensvermittlung und der Lerneffektuiierung;
- Probleme bei der Bewältigung der Vielzahl der Bildungswilligen.

Das FEoLL ist davon überzeugt, daß die Unterrichtstechnologie die notwendige Bildungsreform durch Erschließung von Bildungstechnologien zur besseren Erreichung der gesteckten Bildungsziele unterstützt und hilfreich bei der Lerneffektuiierung sowie der Bewältigung der Vielzahl der Bildungswilligen sein kann.

Das FEoLL hat aber auch erkannt, daß die Unterrichtstechnologie zur Lösung des Lehrermangels und der curricularen Probleme keinen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Die Beseitigung des Lehrermangels durch "Objektivierung" des Unterrichts hat sich als eine Illusion erwiesen.

Nichtpersonale Medien können den Lehrer nicht ersetzen. Diese Feststellung kann überhaupt nicht deutlich genug ausgesprochen werden. Die Person des Lehrers kann beim Unterrichtsgeschehen und der damit notwendig verbundenen Persönlichkeitserziehung des Schülers nicht wegdiskutiert werden, sie ist zwingend notwendig. Darüberhinaus macht die Dynamik der Lebensverhältnisse eine dauernde Änderung im Lehren und Lernen erforderlich. Wir halten heute ein Mitgestalten des Unterrichtsgeschehens durch den Schüler für wünschenswert und notwendig.

Der heutige Schüler ist für eine autoritäre und zentral programmierte Indoktrination nicht mehr aufnahmebereit.

Auf diese Gegebenheiten kann ein an sich starres und unflexibles System wie ein Programm nur schwer, wenn überhaupt, mit einem nicht vertretbaren Zeit- und Kostenaufwand eingehen.

Nach der Darstellung der Bildungssituation und nach dem Bekenntnis zur Gestaltungsfähigkeit der Unterrichtstechnologie kristallisiert sich für das FEoLL klar und eindeutig die Aufgabenstellung heraus, denn von ihm werden Antworten auf folgende Fragen erwartet:

- a) Welche nichtpersonalen Medien sollen in Schule und Hochschule eingesetzt werden, und wie sollen diese Medien eingesetzt werden?
- b) Welche Funktion sollen sie im Unterricht übernehmen?
- c) Welche Voraussetzungen müssen für ihre Integration im Unterricht erfüllt sein?
- d) Welche Auswirkungen haben sie auf die Unterrichtsorganisation und die Rollenfunktion des Lehrenden?
- e) Welche finanziellen Aufwendungen erfordern sie?

Das FEoLL bemüht sich, zu diesen beiden Kernproblemen - Medium und seine Integration - wissenschaftlich fundierte Antworten zu erarbeiten und sie allen Interessierten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Schule, Hochschule, Politik und Verwaltung zugänglich zu machen.

Es hat seine wissenschaftliche Struktur danach ausgerichtet.

Nach diesen verhältnismäßig theoretischen Ausführungen einige konkrete Schlaglichter auf die Arbeit des FEOll.

Die wesentlichen nichtpersonalen Medien, mit denen sich das FEOll beschäftigt, sind

- a) Computer
- b) Fernsehen
- c) Buchprogramm
- d) Apparative Lehr- und Lernhilfen
- e) die Lehr- und Lernmaschine.

Das bedeutet, auf einzelne Projekte bezogen:

Das FEOll befaßt sich u.a.

- mit der Weiterentwicklung und dem praktischen Einsatz einer Programmierstrategie Sequo-Verbal, die sowohl eine optimale Verteilung von Explanationen in Lehrprogramme als auch die Widerspruchsfreiheit im Sinne der Forderung, daß kein Begriff unmittelbar oder mittelbar durch sich selbst erklärt werden darf, sicherstellen soll;
- mit der praktischen Erprobung von mathematischen Aufgaben, deren Lösungen für den Rechner kodierbar sein sollen, im Rahmen eines Fernkurses;
- mit kybernetischer Pädagogik (dem Versuch, kalkülisierende (mathematische) Methoden auf die geistige Arbeit anzuwenden, um diese weitestmöglich zu objektivieren);
- mit dem Systemkonzept und Labormuster eines audiovisuellen Einzel- und Gruppenschulungslehrautomaten;
- mit dem Ausbau und der Verbesserung eines teilobjektivierten Rechnerkuderkurses;
- mit soziologischen Aspekten des Einsatzes von Medien im Unterrichtsgeschehen;
- mit Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht unter besonderer Beobachtung der Lehrerrolle;
- mit Untersuchungen zum Schulfernsehen und wissenschaftlicher Begleitung und Auswertung von Schulfernsehsendungen des WDR;
- mit der Untersuchung von Kostenschätzungen in der Bildungsplanung;
- mit der kostenanalytischen Untersuchung zur Integration objektiver Lehr- und Lernverfahren in den herkömmlichen Unterricht.

Über den strengen Rahmen unseres Auftrages hinaus ist die Information des Schulpraktikers über unsere Forschung absolut notwendig. Deshalb beschäftigt sich das FEOll auch mit der Ausbildung von "Medienlehrern";

- dies soll durch Kursbriefe und Sammeln von Material zum Kursthema durch die Teilnehmer erfolgen, die dadurch auf die eine Woche dauernde Fortbildungs-

veranstaltung vorbereitet werden. Es folgt eine Erprobung der erarbeitenden Unterrichtseinheit in den Schulen der Teilnehmer, eine weitere Ausbildung durch schriftliches Material, ferner gezieltes Gerätetraining in Firmen und schließlich ein einwöchiger Aufbaukurs. Damit könnte ermöglicht werden, daß allmählich jeder Schule wenigstens ein Lehrer als Experte für den Einsatz und die Beurteilung der Hard- und Software zur Verfügung steht.

Neben dieser eigenen Forschungsarbeit arbeitet das FEoLL als Projektträger des Bundes für den Bereich Datenverarbeitung im Bildungswesen im Rahmen des 2. DV-Programms der Bundesregierung;

- das FEoLL vergibt für den Bund Forschungsaufträge im Anwendungsfeld des Computerunterstützten und Computergesteuerten Unterrichts einschließlich der Bereiche Prüfungsobjektivierung und des Computers in der Schulverwaltung an Forschungseinrichtungen und Bundesländer.

Organisation

Das FEoLL ist im November 1970 in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung errichtet worden. Es wird finanziell vom Land Nordrhein-Westfalen getragen. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates setzen sich aus Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, des Kultusministeriums und des Finanzministeriums zusammen.

Die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist vor allem wegen ihrer großen Flexibilität gewählt worden. Bei der gegenwärtigen raschen Entwicklung muß eine wichtige Forderung an eine Organisation im Bereich der Bildungstechnologie darin bestehen, Möglichkeiten vorzusehen, sich fortlaufend unter dem Blickwinkel der wissenschaftlichen Entwicklung infrage stellen und auch reagieren zu können. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß sich die Rechtsform einer GmbH bewährt hat.

Ein Nachteil besteht allerdings darin, daß das FEoLL kein Promotions- und Habilitationsrecht besitzt. Hier ist jedoch durch eine enge Kooperation mit der Gesamthochschule Paderborn für Mitarbeiter des FEoLL die Möglichkeit geschaffen worden, zu promovieren und zu habilitieren.

Die Leiter der Institute des FEoLL werden gemeinsam mit der Gesamthochschule Paderborn dem Minister für Wissenschaft und Forschung zur Berufung vorgeschlagen und für eine Tätigkeit beim FEoLL beurlaubt. Sie sind damit beamtenrechtlich abgesichert.

Die Vertretung der Mitarbeiter beim FEoLL wird durch den gewählten Betriebsrat wahrgenommen. Darüberhinaus ist die Mitwirkung der Wissenschaftler in den sie berührenden Fachfragen durch einen Zentrumsrat gesichert, der je zur Hälfte aus Leitern der Grundeinheiten und wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammengesetzt ist.

ORGANISATIONSPLAN

Institute und Zentrumsprojektgruppen

Institut für Bildungsinformatik	Institut für Kybernetische Pädagogik	Institut für Unterrichtswissenschaft	Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie
<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Lánský	<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Frank	<u>Leitung:</u> Privatdozent Dr. Tulodziecki	<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Stachowiak
<u>Arbeitsgruppen:</u> Math. Modelle und Strukturen Versuchsplanung und Evaluation Datenverarbeitung Technische Lehrsysteme	<u>Arbeitsgruppen:</u> Theorie u. Technik der Lehrmedien Rechnerunterstützter didaktischer Informationsumsatz Lehralgorithmen- theorie und Medien- didaktik Informationswissen- schaft Organisations- kybernetik	<u>Arbeitsgruppen:</u> Buchprogramme Schulfernsehen Fernsehen und Lehrerbildung Computer Apparative Lehr- und Lernhilfen	<u>Arbeitsgruppen:</u> Wissenschafts- theorie System- und Modelltheorie Planungstheorie
Zentrumsprojekt- gruppe Bildungs- betriebslehre	Zentrumsprojekt- gruppe Medienlehrer	Zentrumsprojekt- gruppe Medien- soziologie	Zentrumsprojekt- gruppe Projektträger "DV im Bildungs- wesen"
<u>Leitung:</u> Dr. Dr. Ortner	<u>Leitung:</u> Dr. Hertkorn	<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Lohmar	<u>Leitung:</u> Dr. Buck
<u>Arbeitsprogramm:</u> Kostenanalysen Organisations- analysen Ausbildung von Leitern in Bildungs- institutionen	<u>Arbeitsprogramm:</u> Ausbildung von Medienlehrern	<u>Arbeitsprogramm:</u> Medien und Kommunikationsver- fahren in der Politischen Bildung	<u>Arbeitsprogramm:</u> wissenschaftlich-, technische und administrative Betreuung des Projekts "DV im Bildungswesen" im Rahmen des 2. DV-Programms

FORSCHUNGSPROGRAMM

der Institute und Zentrumsprojektgruppen

Anmerkung: Das Forschungsprogramm wurde nach Beratung im Zentrumsrat vom Aufsichtsrat der FEoLL GmbH am 23. 8. 1973 genehmigt.

Klassifizierung der Forschungsprogramme

- | | |
|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| V ₁ - Erforschung der Grundlagen des L/L | F ₁ - Reine Grundlagenforschung |
| V ₂ - Pilot-Projekte | F ₂ - Zweckorientierte Grundlagenforschung |
| V ₃ - Entwicklung neuer Verfahren und Modelle | F ₃ - Angewandte Forschung |
| V ₄ - Überprüfen von Verfahren und Modellen | F ₄ - Experimentelle Entwicklung |
| V ₅ - Vergleichende Kostenanalysen | F ₅ - Praktische Zielsetzungen |
-
- | | |
|------------|--|
| k - kurz | |
| m - mittel | |
| l - lang | |

(V=Gliederung nach § 2 des Gesellschaftsvertrages)

(F=Forschungstypeneinteilung nach einer europäischen Vereinbarung von Frascati/Italien)

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1	Versuchsplanung und Evaluation	<u>SUA</u> Systeme der Unterrichtsauswertung	Lehrerfortbildung Reg. Bezirk Detmold	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	30 10 30 30
		<u>IKCG</u> Interdisziplinäre Konzeption des computerunterstützten Gruppenunterrichts	Prof. Scharmann (Hochschule Linz) und Prof. Cube (PH Bonn)	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte	20 80
3	Mathematische Modelle und Strukturen	<u>CUUV</u> Computerunterstützte Unterrichtsvorbereitung	Hochschule Linz	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	40 30 30
4		<u>CAVA</u> Computerunterstützte Analyse und Vergabe von Aufgaben	DIFF - Erweiterungsstudium für Lehrer; Fernkurs Hagen	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 50
5		<u>CELP</u> Computerunterstützte Erstellung von Lehrplänen	GHS Duisburg Fachbereich Wirtschaft	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	20 40 40
6	Technische Lehrsysteme	<u>ARIS</u> Analogrechner in der Schule	Schulkollg. Münster	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 30 20
7		<u>PCUU</u> Peripherie zum computerunterstützten Unterricht	Universität Freiburg und Musikhochschule Paderborn	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	20 50 20 10
8	Versuchsplanung und Evaluation	<u>EFFI</u> Effizienzvergleich computergesteuerten Parallelunterrichts mit programmiertem Einzelunterricht in Buchform	Kaufmännische Berufsschulen in Neuß und Essen	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	60 10 20 10

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975	FEO LL	Lehrer aller Stufen, Schul- behörde
Angewandte Forschung	30	mittel		
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1973	FEO LL	Sekundarstufe II, Hochschulen
Angewandte Forschung	20	kurz		
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975	FEO LL	Lehrer aller Stufen, Lehr- programmautoren
Angewandte Forschung	20	mittel		
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	30			
Angewandte Forschung	30	1976	FEO LL	Studierende der Mathema- tik an Hochschulen
Experimentelle Entwicklung	30	mittel		
Praktische Zielsetzung	40			
Angewandte Forschung	20	1974	FEO LL	Hochschulen, Gesamt- schulen
Experimentelle Entwicklung	40	kurz		
Praktische Zielsetzung	40			
Experimentelle Entwicklung	60	1975	FEO LL	Sekundarstufe I und II
Praktische Zielsetzung	40	mittel		
Experimentelle Entwicklung	60	1977	FEO LL	alle Stufen
Praktische Zielsetzung	40	lang		
Zweckorientierte Grundlagenforschung	50	1974	BUND	Bildungsplaner, Berufs- schulen
Experimentelle Entwicklung	30	kurz		
Praktische Zielsetzung	20			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEOll-GV § 2 (in %)	
9	Mathematische Modelle und Strukturen	<u>ARD</u> Integration formal-didaktischer Ansätze in einem Autor-Rechner-Dialog	AEG-Telefunken	Erforschung der Grundlagen des L / L	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	20
10	Datenverarbeitung	<u>KRIS</u> Kleinrechner in der Schule	7 Gymnasien des Landes NRW	Pilot-Projekte	80
				Vergleichende Kostenanalysen	20
11		Gelsenkirchen - Informatikunterricht an der Gesamtschule	Gesamtschule Gelsenkirchen	Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
				Vergleichende Kostenanalysen	10
				V ₅ V ₂ V ₁ V ₄ V ₃	

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975	BUND	Ausbilder in der Industrie
Angewandte Forschung	30	kurz		
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	10			
Experimentelle Entwicklung	70	1974	KM	Gymnasien
Praktische Zielsetzung	30	kurz	NRW	
Experimentelle Entwicklung	50	1978	KM	Gesamtschulen
Praktische Zielsetzung	50	lang	NRW	
F ₁ F ₅ F ₂ F ₄ F ₃		l m k		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1		<u>GERO SYS</u> Systemkonzept eines audiovisuellen Einzel- und Gruppenschulungslehrautomaten	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Vergleichende Kostenanalysen	30 30 30 10
2		<u>GERO ROBB</u> Entwicklung und erste Erprobung des Labormusters Robbimat II	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Vergleichende Kostenanalysen	30 30 30 10
3	Technik	<u>GERO / F</u> Entwicklung eines Freiwahl-Lehrautomaten (Anschluß/Simulation)	Büro für Ausbildungsplan. und didak. Programm. Heidelberg	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Vergleichende Kostenanalysen	30 30 30 10
4		<u>GERO PRÜF</u> Untersuchungen über die Nutzung von Lehrautomaten für die Prüfungsobjektivierung	-----	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50 50
5		<u>MORE</u> Technische Anpassung an verschiedene Rechner	Institut für Datenverarbeitung i. d. UW, Institut für Kybernetik PH Berlin, Prof. Lehnert	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfung von Verfahren und Modellen	30 50 20
6	Rechnerfragen	<u>FD / MATID</u> Versuch mathematischer Idealisierung zu P	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfung von Verfahren und Modellen	20 40 40
7		<u>FD / MAKRO</u> Kriterien f. d. Makrostruktur von B	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L Überprüfung von Verfahren und Modellen	60 40

		Zeitplan (Abschluß: Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Zweckorientierte Grundlagenforschung	40	1977 lang	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	30			
Angewandte Forschung	20	1974 mittel	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Experimentelle Entwicklung	50			
Praktische Zielsetzung	30			
Reine Grundlagenforschung	50	1975 mittel	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	10			
Experimentelle Entwicklung	30	1973 kurz	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Praktische Zielsetzung	70			
Reine Grundlagenforschung	30	1977 lang	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	30			
Praktische Zielsetzung	10			
Reine Grundlagenforschung	10	1974 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	30			
Praktische Zielsetzung	30			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
8		<u>FD / ZUS</u> Untersuchungen der Strukturzusammenhänge zwischen S. B. P.	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L	100
9		<u>FD / AXIOM</u> Versuch einer Entwicklung einer Axiomatikfunktion D 32	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50 50
10		<u>FD / STRUK</u> Versuch einer Teilstrukturdefinition einer FD	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50 50
11		<u>FD / DIAGRAMM</u> Erstellung von Flußdiagrammen modularer, einfacher Formaldidaktiken	-----	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	100
12		<u>MORE / KURS</u> Ausbau und Verbesserung eines teilobjektivierten Rechnerkurses	a) Landesinst. f. Schulpäd. Bildung, Düsseldorf b) Schulverband Ahaus/Gronau	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	100
13		<u>SIMULAT</u> Erstellung von Simulationsprogrammen für die Modellrechnerkonsole für verschiedene Kleinrechner	-----	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	100
14	Lehralgorithmierung, Informationswissenschaft, Organisationskybern.	<u>MEDIP</u> Verbesserung didaktischer Programmierungsstrategien	Universität Straßburg Inst. f. Sozialpsychologie	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfung von Verfahren und Modellen	70 10 20

		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Reine Grundlagenforschung	50	1974 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	40			
Praktische Zielsetzung	10			
Reine Grundlagenforschung	50	1975 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	50			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1973 kurz	FEoLL	Lehrprogrammierer
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	40			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	40			
Praktische Zielsetzung	100	1973 kurz	a) Landesinst. f. Schulpäd. Bildg. b) Schulverband Ahaus	allgemein- und berufsbilden- de Schulen
Experimentelle Entwicklung	50	1973 kurz	FEoLL	Schulen
Praktische Zielsetzung	50			
Reine Grundlagenforschung	30	1978 lang	FEoLL	Didakt. Programmierer, Lehrer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	70			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
15	Lehralgorithmierung, Informationswissenschaft, Organisationskybern.	<u>MESPRA</u> Untersuchung eines Medienverbundes mit sprachlichen Lehrzielen	GHS Paderborn	Erforschung der Grundlagen des L / L	10
				Pilot-Projekte	10
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	60
16		<u>MEFALL</u> Fallstudien Robbimat II und Educator	-----	Erforschung der Grundlagen des L / L	20
				Pilot-Projekte	80
17		<u>MEDÖK</u> Ökonomie in Programmerstellung und Medienauswahl	-----	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Vergleichende Kostenanalysen	60
18		<u>MEKYB</u> Verbesserung der Lehrprogramme der "Kybernetik" und "Kybernetischen Pädagogik"	-----	Pilot-Projekte	100
19		<u>MESUG</u> Superierung Gruppendynamik	Univ. Straßburg, Inst. f. Sozialpsych., Univ. Köln Medizin. Fakultät	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50
				V ₅ V ₄ V ₂ V ₁ V ₃	

		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975	FEoLL	Fremdsprachen unter- richtende Schulen
Angewandte Forschung	70	mittel		
Experimentelle Entwicklung	10			
Angewandte Forschung	20	1974	FEoLL	Ausbildungsstätten
Praktische Zielsetzung	80	kurz		
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975	FEoLL	Ministerien
Praktische Zielsetzung	70	mittel		
Praktische Zielsetzung	100	1974 mittel	FEoLL	Ausbildungsstätten
Reine Grundlagenforschung	70	1978	FEoLL	Lehrer, didakt. Programmie- rer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	lang		
F ₁ F ₃ F ₂ F ₄ F ₅		l k m		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1		<u>GRAL</u> Grafik in Lehrprogrammen	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	70
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
2		<u>ML LP</u> Medienlehrer "Lehrprogramme"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
3	Buchprogramme (in Verbindung mit Lehr- und Lerngeräten)	<u>PEP</u> Einzel- und Partnerarbeit mit Programmen	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	80
				Pilot-Projekte	20
4		<u>FALM</u> Fallstudien "Teilprogramme"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	30
				Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
5		<u>PEN</u> Befragung zur Integration von Lehrprogrammen	Ffpl-Forschungsgruppe für programmiertes Lernen e.V., Köln	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
				Vergleichende Kostenanalysen	10
6		<u>ML TV</u> Medienlehrer - Schulfernsehen	voraussichtlich: PH-Berlin, Audiovisuelles Zentrum Hildesheim	Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
7		<u>TELE I</u> Lehrerbefragung "Telekolleg II"	Ffpl, Köln	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	40
8	Schulfernsehen im Medienverbund	<u>TELE II</u> Begleitung "Telekolleg II"	Ffpl, Köln	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	40
9		<u>TV A</u> Schulbefragung zum TV-Einsatz in NW	WDR	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
				Vergleichende Kostenanalysen	20

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEoLL	Hauptschulen in Paderborn Sekundarstufe I
Angewandte Forschung	40			
Experimentelle Entwicklung	30			
Experimentelle Entwicklung	50	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Lehrerweiterbildung, KM Lehrerausbildung, Hoch- schule
Praktische Zielsetzung	50			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1974 mittel	FEoLL	Hauptschulen in Paderborn Sekundarstufe I
Angewandte Forschung	50			
Praktische Zielsetzung	30			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1973 kurz	FEoLL	Berufsbildende Schulen in Paderborn / Aachen
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	30			
Angewandte Forschung	60	1973 kurz	FEoLL	Lehrer in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40			
Experimentelle Entwicklung	50	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Lehrerweiterbildung, KM Lehrerausbildung, Hoch- schule
Praktische Zielsetzung	50			
Angewandte Forschung	60	1974 kurz	FEoLL KM	Lehrer an Fachoberschulen und Gymnasien in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40			
Angewandte Forschung	60	1975 kurz	FEoLL KM	Lehrer an Fachoberschulen und Gymnasien in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40			
Angewandte Forschung	50	1976 kurz	FEoLL KM	Schulen in NW KM, WDR
Praktische Zielsetzung	50			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
10		<u>TV MATH I</u> Lehrerbefragung "Mengenlehre"	Ffpl, Köln	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	40
11	Schulfernsehen im Medienverbund	<u>TV MATH II</u> Lehrerbefragung "Mengenlehre"		Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	40
12		<u>TV MED</u> Kontextmodell "Medienkunde"	WDR	Erforschung der Grundlagen des L / L	40
				Pilot-Projekte	20
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	20
13		<u>MICRO I</u> Aufzeichnungen "Medieneinsatz"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	80
				Pilot-Projekte	20
14	Lehrerbildung und Videoaufzeichnung	<u>MICRO II</u> Methoden der Unterrichtsbeobachtung	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	100
15		<u>LÖH</u> Schulversuch "Löhne"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	40
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	40
16		<u>ULM</u> Integration von Mathematikprogrammen	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	20
17	Computer (und Forschungsmethodik)	<u>ALGUL</u> Leitsystem "Lehr- und Lernprozesse"		Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	20
18		<u>FEED</u> Feed-back-Systeme		Erforschung der Grundlagen des L / L	20
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	80

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Angewandte Forschung	60	1973	FEO LL	Klassen und Lehrer der 5. Klasse in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40	kurz	KM	
Angewandte Forschung	60	1974	FEO LL	Klassen und Lehrer der 5. Klasse in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40	kurz	KM	
Angewandte Forschung	40	1975 mittel	FEO LL	Klassen der Sekundarstufe I in NW / WDR
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1976 mittel	FEO LL	Lehrer der Sekundarstufen I und II
Angewandte Forschung	60			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	80	1976 mittel	FEO LL	voraussichtlich: Lehrer in Schule "Löhne" Lehrer in Schule "Kierspe"
Angewandte Forschung	20			
Angewandte Forschung	40	1976 mittel	BMBW / FEO LL	Lehrer an berufsbildenden Schulen des Kreises Herford
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	40			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975 mittel	BMBW / FEO LL	Mathematiklehrer der Fach- oberschulen in NW, Sekun- darstufe I und II
Angewandte Forschung	40			
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEO LL	Hochschule
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	20			
Angewandte Forschung	20	1973 kurz	FEO LL	Hochschule, Sekundarstufe II
Experimentelle Entwicklung	80			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
19	Computer (und Forschungsmethodik)	<u>KOSAP</u> Kommandoeinheit "Magnetbandsteuerung"		Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	70
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
20		<u>SEMP</u> Auswertungsprogramme für empirische Untersuchungen		Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50
21		<u>DEFA</u> Deutsch für Ausländer	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	10
22	Apparative Lehr- und Lernhilfen	<u>ML MDF</u> Medienlehrer - Fremdsprachen	Sprachlaboraus-schuß NW, KM von NW und NS	Überprüfen von Verfahren und Modellen	40
				Erforschung der Grundlagen des L / L	20
23		<u>SLAB</u> Schulbefragung "Sprachlabor"		Pilot-Projekte	20
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				V ₅ V ₂ V ₃ V ₄ V ₁	

nach Frascati-Kategorien (in %)	Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Experimentelle Entwicklung 70 Praktische Zielsetzung 30	1974 mittel	FEoLL	Schulen aller Art
Zweckorientierte Grundlagenforschung 50 Experimentelle Entwicklung	1975 mittel	FEoLL	Forschungsinstitutionen, Hochschule
Zweckorientierte Grundlagenforschung 20 Angewandte Forschung 30 Experimentelle Entwicklung 20 Praktische Zielsetzung 30	1973 kurz	FEoLL	Hauptschulen in Paderborn Sekundarstufe I
Angewandte Forschung 20 Experimentelle Entwicklung 40 Praktische Zielsetzung 40	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Fremdsprachenlehrer aller Schulformen und -stufen, Hochschule
Angewandte Forschung 60 Praktische Zielsetzung 40	1973 kurz	FEoLL / KM	Fremdsprachenlehrer in NW, KM
F ₁ F ₂ F ₄ F ₅ F ₃	l k m		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1	Wissenschaftstheorie (mit Werttheorie und allgemeiner Erkenntnis- nistheorie)	<u>NORM</u> Untersuchung zur Normenfindung	GHS Paderborn FU Berlin	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
2		<u>ÄSTHETIK</u> Operationale Ästhe- tik	FU Berlin in Kürze Universi- tät Amsterdam Universität Biele- feld	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
3		<u>MODELL</u> Maßbestimmungen für Systeme und Modelle	FU Berlin	Erforschung der Grundlagen des L / L	80
4	System- und Modelltheorie	<u>KOMPLEX</u> Komplexitätsabhän- gige Kostenanalysen der Bildungsplanung	FU Berlin TU Berlin	Erforschung der Grundlagen des L / L	40
5	Planungs- theorie	<u>PRIOR</u> Prioritätensetzung für Forschungspro- jekte	Fa. Siemens, München TU München Universität Mün- chen	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	60
6		<u>PLANLEX</u> Handwörterbuch der Planungswissenschaft	- - - - -	Erforschung der Grundlagen des L / L	40
				F4 F5 F1 F3 F2	

		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Zweckorientierte Grundlagenforschung	80	1976	FEoLL	Mit (Bildungs-) Planung, insb. planerischen Zielbestimmungen befaßte Instanzen
Angewandte Forschung	20	mittel		
Reine Grundlagenforschung	40	1978	FEoLL	Alle mit angewandten Forschungen (insb. Mediendidaktik) befaßte Institutionen und Einzelwissenschaftler
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	lang		
Angewandte Forschung	30			
Reine Grundlagenforschung	60	1974	FEoLL	Institutionen und Einzelwissenschaftler im Gesamtbereich der mit Modellbildungen befaßten bildungstechnologischen Forschung und Bildungsplanung
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	kurz		
Angewandte Forschung	10			
Reine Grundlagenforschung	20	1976	FEoLL	wie zu MODELL, jedoch noch stärker planungsbezogen
Zweckorientierte Grundlagenforschung	60	mittel		
Angewandte Forschung	20			
Reine Grundlagenforschung	10	1974	FEoLL	Entscheidungsträger der Forschungsplanung mit besonderer Anwendung auf Projektevaluationen im bildungstechnologischen Bereich
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	kurz		
Angewandte Forschung	60			
Reine Grundlagenforschung	10	1978	FEoLL	Alle mit Planungsfragen (oberhalb Operations Research) befaßte Instanzen und Einzelpersonen
Zweckorientierte Grundlagenforschung	10	lang		
Angewandte Forschung	20			
Praktische Zielsetzungen	60			
V ₅ V ₂ V ₄ V ₃ V ₁		k=m=1		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEO LL-GV § 2 (in %)	
1	Kostenanalysen	<u>CODE</u> Erhebung von Kosten Organisationserwartungen im BW (am BSP. der EWB); Aufschluß über Kosten-Größenordnungen	GHS Paderborn	Überprüfen von Verfahren und Modellen	100
2		<u>KOST</u> Kostenanalysen des OLV / Medieneinsatzes; Schultypenvergleich	Kreisberufsschule Löhne; Kreis Herford	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Vergleichende Kostenanalysen	20 20 60
3	Organisationsanalysen	<u>PROST</u> Org. und finanzielle Bedingungen des Projektstudiums mit OLV PS in der Ausbildung von BI-Leitern	GHS Paderborn	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	25 50 25
4		<u>WERT</u> Organisations / Wertstromanalyse einer Schule (Leistungs / Bestimmungsmodelle; admin. / ökon. Bereich)	Stadt. berufsbildende Schule Rheinhäusen	Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	50 50
5	Leiterausbildung	<u>ALFA</u> Entwicklung und praktische Erprobung von Ausbildungsblocks (mit OLV) für Leiter von BI	LifLFB	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 50
6		<u>WIDA</u> Erprobung eines Methodenverbundes zur problemorientierten Ausbildung von BI-Leitern (Problemlösung unter Knappheitsbedingungen)	Kaufm. Fachschulen Büren	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	60 40

$$V_2 V_5 V_3 V_4 ; V_1 = \phi$$

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Angewandte Forschung	100	1973/74 kurz	FEoLL	KM, Bildungsplaner, Schulträger
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975	FEoLL	KM, BiVerw., Schulträger,
Experimentelle Entwicklung	20	mittel		Schulleiter
Praktische Zielsetzung	60			
Angewandte Forschung	25	1974/75	FEoLL	Schulleiter, stv., des.,
Experimentelle Entwicklung	50	mittel		Lehrer (stud.) LIFLFB
Praktische Zielsetzung	25			
Praktische Zielsetzung	100	1974 mittel	FEoLL	KM, BiVerw., Schulträger, Schulleiter
Angewandte Forschung	50	1975	FEoLL	WM, (KM)
Experimentelle Entwicklung	50	mittel	(BLK-Antrag eingereicht)	Schulleiter, (stv., des.) LIFLFB
Angewandte Forschung	40	1975	FEoLL	WM, (KM)
Experimentelle Entwicklung	60	mittel		Schulleiter, stv., des., Lehrer (stud.) LIFLFB

F₂ F₅ F₃ F₄; F₁ = ϕ

m k, L = ϕ

Projektbereich	Aufgaben / Vorhaben *)
Wissenschaftlich-technische und verwaltungsmäßige Betreuung des Projektes "Datenverarbeitung im Bildungswesen"	<p>Der Projektträger übernimmt die wissenschaftlich-technische und administrative Betreuung von Teilen eines Programmes oder ausgewählter längerfristiger Projekte, deren Durchführung die Mitarbeit mehrerer Aufgabenträger erfordert. Er hat die Aufgabe, nach allgemeinen Richtlinien und besonderen Weisungen des BMFT</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entscheidungen des BMFT über Projektpläne und Jahresprogramm-Vorschläge einschließlich der Festsetzung der auf die einzelnen Aufgabenträger entfallenden Zuwendungen (Förderungsentscheidung) in dem jeweils von ihm betreuten Bereich vorzubereiten, - nach der Förderungsentscheidung durch den BMFT gemäß Ziff. 6 Zuwendungsverträge abzuschließen oder Aufträge zu vergeben, - die Projektlinien für die Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern zu erstellen, - den Ablauf der Projektarbeiten in engem Zusammenwirken mit den Aufgabenträgern zu planen, zu koordinieren und zu steuern, - die ihm als Projektträger vom BMFT zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel zu verwalten und bestimmungsgemäß an die einzelnen Aufgabenträger weiterzugeben, - den Projektablauf fachlich und finanziell zu überwachen, - den BMFT über den Projektablauf, über auftretende und sich abzeichnende Schwierigkeiten sowie über die Arbeitsergebnisse zu unterrichten, - die Verwendungsnachweise oder die Auftragsabrechnungen der Aufgabenträger fachlich und verwaltungsmäßig zu prüfen und hierüber dem BMFT zu berichten, - das Arbeitsergebnis in geeigneter Weise mit dem Ziel der Anwendung durch Dritte zu verbreiten.
	<p>*) Der Projektträger übernimmt die Betreuung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Eine Zuordnung der Ziele zu den Frascati- und FEoLL-Kategorien ist daher nicht möglich.</p>

Zeitplan (Abschluß ; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
1972 - 1975 mittel	BMFT	Kultusministerien, Bildungsplaner, Schulträger, Lehrer, Forschungsinstitutionen

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEOll-GV § 2 (in %)	
1		Exemplarischer Baustein "AV Medien" (Arbeitsprojektion, Ton-Bild-Kombination, Video-Systeme)	Institut für Film und Bild Deutsches Institut für Fernstudien Landesinstitut für schulpädagogische Bildung Landesbildstellen	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	10 30 30 20 10
2	Mediendidaktik in der Lehrerfortbildung	Koordinieren der Teilvorhaben - Lernprogramme - Schulfernsehen - Computer in der Schule - Rechner als Bildungsmedium - Medien im Fremdsprachenunterricht - Medien im politischen Unterricht	Institut für Unterrichtswissenschaft Institut für Bildungsinformatik Institut für Kybernetische Pädagogik Zentrumsprojektgruppe Mediensoziologie	e n t f ä l l t	
3		Mediothek (Rahmen und Funktion)	Laborschule Bielefeld Gesamtschule Fröndenberg	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	20 10 20 30 20
4		Objektivierter Deutschkurs im Medienverbund	Goethe-Institut Landesinstitut für schulpädagogische Bildung	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	20 30 40 10
5	Mediendidaktik in der Lehrerausbildung	in Planung: Erarbeitung objektiverer Curricula	AV-Zentralstelle München	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	30 40 10 20

		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	mittel	FEoLL BMBW	
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	30			
e n t f ä l l t		mittel	FEoLL BMBW	Lehrer in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schu- len, pädagogisch-technische Assistenten, Schulleiter, Schulbauplaner
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	mittel	FEoLL BMBW	
Praktische Zielsetzung	70			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	kurz	FEoLL KM	Ausländische Lehrer (Stufe 1: NRW)
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	30			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	mittel	noch nicht bestimmbar	Lehrer, Studenten, pädag. - technische Assistenten
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	20			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEO LL-GV § 2 (in %)	
6	Kooperationsproblematik im Bereich der Bildungstechnologie	Bildungsinformationssysteme	Dokumentationsring Pädagogik	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	10
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	10
7	Medieneinsatz und "recurrent education" (intermittierende Ausbildung)	Schulfernes Lernen	OECD-CERI	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Pilot-Projekte	10
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	10
				V5 V1 V4 V2 V3	

nach Frascati-Kategorien (in %)	Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Reine Grundlagenforschung 20 Zweckorientierte Grundlagenforschung 40 Experimentelle Entwicklung 30 Praktische Zielsetzung 10	lang	noch nicht bestimmbar	Bildungsinstitutionen
Reine Grundlagenforschung 40 Zweckorientierte Grundlagenforschung 40 Praktische Zielsetzung 20	lang	noch nicht bestimmbar	Bildungspolitiker
F ₂ F ₁ F ₅ F ₄ F ₃	k l m		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1		<u>ZIP</u> Synopsen und Curricula - Entwicklung	Kultusminister, Bundeswehr, Gewerkschaften, Industrie	L / L - Grundlagenforschung	100
2		<u>MEVES</u> Medienverbundsystem für den politischen Unterricht	Kultusminister, Schulen, GHS Paderborn	Entwicklung neuer Programme und Modelle	100
3	Theorie und Praxis des Medieneinsatzes in der politischen Bildung	<u>TEBA</u> Aufbau Datenbank "Politische Bildung"	DVV, Bundeszentrale Politische Bildung, Landeszentrale Politische Bildung, Wissenschaftler	Pilot-Projekt	100
4		<u>ARIH</u> Analyse der Relationen von Information und Herrschaft	Andere FEoLL-Grundeinheiten, Kommissionen, Medienverbund GHS Paderborn	Überprüfen von Programmen und Modellen	100
5		<u>SINK</u> Soziale Voraussetzungen für Information und Kommunikation	Massenmedien, Medienzentren, verschiedene Sozialgruppen, Gewerkschaften	Überprüfung von Modellen Pilot-Projekte	50 50
6		<u>KOL</u> Bürgerinitiativen, Lehrlingsausbildung	Landeszentrale Politische Bildung, Fernsehen, Verlage, Zeitungen	Entwicklung neuer Programme und Modelle	100
7	Medienverbundene Kontextmodelle	<u>MEKKA</u> Ausländische Arbeitnehmer und ihre Kinder	PH Westf.-Lippe, Massenmedien, Bundesanstalt für Arbeit	Entwicklung neuer Programme und Modelle	100
8		<u>MEKUS</u> Umwelt	PH Westf.-Lippe, Massenmedien	Entwicklung neuer Programme und Modelle	100

$$V_1 V_2 V_4 V_3 ; V_5 = \phi$$

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	70	1972 / 73 kurz	FEoLL	Alle Träger und Vermittler politischer Bildung
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	100	1974 / 75 mittel	FEoLL	Kultusminister, Schulen, Lehrerfortbildung
Angewandte Forschung	30	1972 / 75 mittel	FEoLL	Alle Träger und Vermittler politischer Bildung
Experimentelle Entwicklung	70			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	100	1974 / 75 mittel	FEoLL	FEoLL-Institute, Staatl. und andere Kommissionen "Medienverbund" Hersteller
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1974 / 75 mittel	FEoLL	FEoLL-Institute, Bildungs- zentren, Medienanwender, Schulen
Praktische Zielsetzung	80			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1973 / 74 kurz	FEoLL 73 BLK 74	Öffentliche Medien, Schüler Sekundarst. I., Auszubil- dende
Experimentelle Entwicklung	70			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1974 kurz	BLK	Schüler Sekundarst. I., Kinder ausländischer Ar- beitnehmer
Experimentelle Entwicklung	80			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	10	1973 kurz	FEoLL	Schüler Sekundarst. II., Er- wachsenenbildung
Experimentelle Entwicklung	90			

F₅ F₃ F₄ F₂; F₁ = ϕ

m = k, L = ϕ

Nr.	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen
	Abrechnung des Rechnungswesens	Rechnungswesen	Rechnungswesen	Rechnungswesen



VERÖFFENTLICHUNGEN

Paderborner Werkstattgespräche

veranstaltet vom Forschungs- und Entwicklungszentrum
für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEoLL)

I. Formaldidaktiken

1. Paderborner Werkstattgespräch

9. - 10. 7. 1971

Die Einführung moderner Lehrtechniken, insbesondere die Nutzung der Programmierten Instruktion, wird durch den großen Aufwand verzögert, den die Erzeugung der Bildungsprogramme erfordert. Die verfügbare didaktische Arbeitskapazität durch Datenverarbeitungsanlagen zu vergrößern und im Idealfall Lehrprogramme automatisch durch einen Rechner erstellen zu lassen, ist die Grundidee der "Formaldidaktiken".

Zwischen 1966 und 1969 erlebte die deutsche Bildungstechnologie mit diesem neuartigen Forschungs- und Entwicklungsansatz einen international beachteten Aufstieg. In den darauffolgenden Jahren wurden in verschiedenen Hochschulinstituten, aber auch in Forschungsabteilungen deutscher Großrechnerproduzenten, praxisnähere Abwandlungen erarbeitet.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEoLL), Paderborn, führte bei dem "1. Paderborner Werkstattgespräch" Wissenschaftler zusammen, die im In- oder Ausland theoretisch oder praktisch auf diesem Gebiete arbeiten. Der Band vermittelt einen Überblick über den heutigen Stand dieses Zweiges der Kybernetischen Pädagogik.

(Schroedel Hannover - Best.-Nr. 38091 234 S., DM 10,60)

II. Prüfungsobjektivierung

2. Paderborner Werkstattgespräch

25. - 27. 5. 1972

Im Vergleich zu objektivierenden Lehrverfahren ist das Thema des objektivierten Prüfens bisher in der Bildungstechnologie nur wenig innerhalb des deutschen Sprachraums bearbeitet worden. Im Ausland (insbesondere in osteuropäischen Staaten) lagen jedoch hervorragende Ergebnisse insbesondere im Zusammenhang mit der Reduzierung der Prüfungsangst gegenüber personalen Prüfungen vor, was zweifellos auch

eine größere Zuverlässigkeit objektivierter Prüfverfahren nach sich zieht. Das "2. Paderborner Werkstattgespräch" brachte alle wesentlichen Fachleute des deutschen Sprachraums, die auf diesem Gebiet bereits tätig waren, an einen Tisch. Dabei wurde insbesondere der fundamentale Unterschied zwischen Prüfen und Testen und der damit zusammenhängende Zweck des Prüfens innerhalb der neueren Pädagogik erörtert.

(Schroedel Hannover - Best.-Nr. 38092 - 235 S., DM 17,60)
Schöningh Paderborn - Best.-Nr. 76202)

III. Buchprogramme im Aspekt der Integration

3. Paderborner Werkstattgespräch

16. - 17. 6. 1972

Das "3. Paderborner Werkstattgespräch" stand im Zeichen des Dialogs zwischen Unterrichtswissenschaftlern und Schulpraktikern aus der Bundesrepublik, England, Österreich und Schweden. "Theoretische Darlegungen zu Integrationsmodellen" und "Erfahrungsberichte aus der Schulpraxis" wurden in einer "Forums- und Abschlußdiskussion" erörtert und vertieft (Gliederung des Bandes). Ziel des Werkstattgesprächs und der Veröffentlichung war es, der Lehrerschaft an Ort und Stelle für den Einsatz von Buchprogrammen Anregungen und Hilfen zu geben. Für die Lehrerausbildung an Hochschulen und Studienseminaren werden Informationen über die vielschichtige Problematik der Planung, Organisation und Durchführung des Unterrichts mit Buchprogrammen sowie der Möglichkeit der Verknüpfung verschiedenartiger Unterrichtsformen gegeben.

(Schöningh Paderborn - Best.-Nr. 77143 - 220 S.)

IV. Rechnerkunde

4. Paderborner Werkstattgespräch

5. - 7. 10. 1972

Im Mittelpunkt des "4. Paderborner Werkstattgesprächs" stand die Erörterung der Frage "Algorithmen und DVA-Strukturen im Unterricht". Hochschullehrer, Pädagogen und Praktiker, die sich mit diesem Problemkreis seit längerem befassen, legten ihre Vorstellungen über die im Schulfach "Rechnerkunde" zu verfolgenden Lehrziele und ihre Begründungen über lehrinhaltliche Akzentuierungen und über die lehrplanmäßige Betrachtung der Rechnerkunde dar. Der Band vermittelt denen, die der Einführung der Rechnerkunde als Unterrichtsfach einen Stellenwert beimessen, die verschiedenen, zum Teil gegensätzlichen Meinungen hierzu.

(Schroedel Hannover - Best.-Nr. 38094
Schöningh Paderborn - Best.-Nr. 76204
218 S., DM 17,80)

V. Schulfernsehen im Unterricht

5. Paderborner Werkstattgespräch

19. - 20. 10. 1972

Inhalt des "5. Paderborner Werkstattgesprächs" war die Erörterung des sich aus der Einführung und Gestaltung des Schulfernsehens sowie dessen Einsatz im Unterricht ergebenden Problemkreises. Erörtert wurden von Fernsehfachleuten, Unterrichtswissenschaftlern und Schulpraktikern medienspezifische, didaktische, methodische und organisatorische Aspekte und Entwicklungsperspektiven. Das Ergebnis des Werkstattgesprächs soll Lehrern, Lehramtskandidaten und Studenten eine Arbeitsunterlage und Entscheidungshilfe über die didaktisch-methodische und organisatorische Einordnung des Schulfernsehens in den Unterricht sein.

(Schroedel Hannover - Schöningh Paderborn
in Druckvorbereitung: Oktober 1973).

VI. Paderborner Forschungsberichte

Begriffswörterbuch der kybernetischen Pädagogik

Ein erstes Begriffswörterbuch der kybernetischen Pädagogik und programmierten Instruktion wurde 1966 von der Gesellschaft für programmierte Instruktion vorgelegt. Dieses Lexikon ist seit längerer Zeit vergriffen und veraltet. Darauf aufbauend wurde ein neues Begriffswörterbuch erarbeitet, dessen Begriffsumfang gegenüber dem Lexikon sich ungefähr verdreifacht hat. Die Übersetzungen der definierten Ausdrücke sind in englischer, russischer, tschechischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache angegeben. Vorläufig wurde nur eine Arbeitsausgabe erarbeitet; sie soll im Verlaufe der folgenden zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachvertretern der kybernetischen Pädagogik im In- und Ausland kritisch überprüft und verbessert werden.

(Schroedel Hannover - Schöningh Paderborn
in Druckvorbereitung: Oktober 1973)

V. Schlußfolgerungen im Überblick
 Die vorliegende Arbeit hat sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit sich die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Erklärung der Leistungsunterschiede zwischen den verschiedenen Schulformen heranziehen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Unterschiede in der Schulleistung nicht ausschließlich auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind, sondern auch auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind.

Inhalt des "2. Paderborner Werkstattgesprächs" war die Förderung des sich aus der Einführung des Gesamtschulsystems ergebenden Problems der Schulleistungsunterschiede zwischen den verschiedenen Schulformen. In diesem Zusammenhang wurden die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Erklärung der Leistungsunterschiede zwischen den verschiedenen Schulformen herangezogen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Unterschiede in der Schulleistung nicht ausschließlich auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind, sondern auch auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind.

Schönberg, Hannover - Schönberg, Paderborn
 in Paderborn, Oktober 1971

VI. Paderborner Werkstattgespräch
 Die vorliegende Arbeit hat sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit sich die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Erklärung der Leistungsunterschiede zwischen den verschiedenen Schulformen heranziehen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Unterschiede in der Schulleistung nicht ausschließlich auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind, sondern auch auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind.

Schönberg, Hannover - Schönberg, Paderborn
 in Paderborn, Oktober 1971

Die vorliegende Arbeit hat sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit sich die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Erklärung der Leistungsunterschiede zwischen den verschiedenen Schulformen heranziehen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Unterschiede in der Schulleistung nicht ausschließlich auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind, sondern auch auf die Unterschiede in der Schulleistung zurückzuführen sind.

Schönberg, Hannover - Schönberg, Paderborn
 in Paderborn, Oktober 1971

WIRTSCHAFTLICHE
ENTWICKLUNG

Zeitraum	Produktionswert	Produktionswert	Produktionswert	Produktionswert
1954	1.100.000	1.200.000	1.300.000	1.400.000
1955	1.200.000	1.300.000	1.400.000	1.500.000
1956	1.300.000	1.400.000	1.500.000	1.600.000
1957	1.400.000	1.500.000	1.600.000	1.700.000
1958	1.500.000	1.600.000	1.700.000	1.800.000
1959	1.600.000	1.700.000	1.800.000	1.900.000
1960	1.700.000	1.800.000	1.900.000	2.000.000
1961	1.800.000	1.900.000	2.000.000	2.100.000
1962	1.900.000	2.000.000	2.100.000	2.200.000
1963	2.000.000	2.100.000	2.200.000	2.300.000
1964	2.100.000	2.200.000	2.300.000	2.400.000
1965	2.200.000	2.300.000	2.400.000	2.500.000
1966	2.300.000	2.400.000	2.500.000	2.600.000
1967	2.400.000	2.500.000	2.600.000	2.700.000
1968	2.500.000	2.600.000	2.700.000	2.800.000
1969	2.600.000	2.700.000	2.800.000	2.900.000
1970	2.700.000	2.800.000	2.900.000	3.000.000
1971	2.800.000	2.900.000	3.000.000	3.100.000
1972	2.900.000	3.000.000	3.100.000	3.200.000
1973	3.000.000	3.100.000	3.200.000	3.300.000
1974	3.100.000	3.200.000	3.300.000	3.400.000
1975	3.200.000	3.300.000	3.400.000	3.500.000
1976	3.300.000	3.400.000	3.500.000	3.600.000
1977	3.400.000	3.500.000	3.600.000	3.700.000
1978	3.500.000	3.600.000	3.700.000	3.800.000
1979	3.600.000	3.700.000	3.800.000	3.900.000
1980	3.700.000	3.800.000	3.900.000	4.000.000
1981	3.800.000	3.900.000	4.000.000	4.100.000
1982	3.900.000	4.000.000	4.100.000	4.200.000
1983	4.000.000	4.100.000	4.200.000	4.300.000
1984	4.100.000	4.200.000	4.300.000	4.400.000
1985	4.200.000	4.300.000	4.400.000	4.500.000
1986	4.300.000	4.400.000	4.500.000	4.600.000
1987	4.400.000	4.500.000	4.600.000	4.700.000
1988	4.500.000	4.600.000	4.700.000	4.800.000
1989	4.600.000	4.700.000	4.800.000	4.900.000
1990	4.700.000	4.800.000	4.900.000	5.000.000
1991	4.800.000	4.900.000	5.000.000	5.100.000
1992	4.900.000	5.000.000	5.100.000	5.200.000
1993	5.000.000	5.100.000	5.200.000	5.300.000
1994	5.100.000	5.200.000	5.300.000	5.400.000
1995	5.200.000	5.300.000	5.400.000	5.500.000
1996	5.300.000	5.400.000	5.500.000	5.600.000
1997	5.400.000	5.500.000	5.600.000	5.700.000
1998	5.500.000	5.600.000	5.700.000	5.800.000
1999	5.600.000	5.700.000	5.800.000	5.900.000
2000	5.700.000	5.800.000	5.900.000	6.000.000
2001	5.800.000	5.900.000	6.000.000	6.100.000
2002	5.900.000	6.000.000	6.100.000	6.200.000
2003	6.000.000	6.100.000	6.200.000	6.300.000
2004	6.100.000	6.200.000	6.300.000	6.400.000
2005	6.200.000	6.300.000	6.400.000	6.500.000
2006	6.300.000	6.400.000	6.500.000	6.600.000
2007	6.400.000	6.500.000	6.600.000	6.700.000
2008	6.500.000	6.600.000	6.700.000	6.800.000
2009	6.600.000	6.700.000	6.800.000	6.900.000
2010	6.700.000	6.800.000	6.900.000	7.000.000
2011	6.800.000	6.900.000	7.000.000	7.100.000
2012	6.900.000	7.000.000	7.100.000	7.200.000
2013	7.000.000	7.100.000	7.200.000	7.300.000
2014	7.100.000	7.200.000	7.300.000	7.400.000
2015	7.200.000	7.300.000	7.400.000	7.500.000
2016	7.300.000	7.400.000	7.500.000	7.600.000
2017	7.400.000	7.500.000	7.600.000	7.700.000
2018	7.500.000	7.600.000	7.700.000	7.800.000
2019	7.600.000	7.700.000	7.800.000	7.900.000
2020	7.700.000	7.800.000	7.900.000	8.000.000

Übersicht über die laufenden Personalkosten, Sachaufwendungen und Investitionen					
	Ist 1970 (Dez.)	Ist 1971	Ist 1972	Ansatz 1973	Ansatz/ Antrag 1974
1. Personalkosten					
Land	4.962,47	776.762,79	2.429.909,21	3.807.050,-	4.457.000,-
Bund ¹	-,-	-,-	58.470,51	382.470,-	376.451,-
Bund ²	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
insgesamt	4.962,47	776.762,79	2.488.379,72	4.189.520,-	4.833.451,-
2. Sachaufwendungen					
Land	5.191,62	458.777,20	826.089,54	1.035.450,-	1.181.550,-
Bund ¹	-,-	-,-	21.911,20	493.988,-	165.040,-
Bund ²	-,-	-,-	-,-	192.500,-	867.300,-
insgesamt	5.191,62	458.777,20	848.000,74	1.721.938,-	2.213.890,-
3. Investitionen					
Land	11.607,91	728.214,77	476.868,87	196.500,-	500.000,-
Bund ¹	-,-	-,-	58.177,12	1.700,-	-,-
Bund ²	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
insgesamt	11.607,91	728.214,77	535.045,99	198.200,-	500.000,-
Summe 1 - 3	21.762,-	1.963.754,76	3.871.426,45	6.109.658,-	7.547.341,-

● zuzüglich 3.000.000,- Verpflichtungsermächtigung (1 Mio. DM 1974 und 2 Mio. DM 1975)

Bund¹ 100 % ige Beteiligung des Bundes

Bund² 50 % ige Beteiligung des Bundes

Anmerkungen:

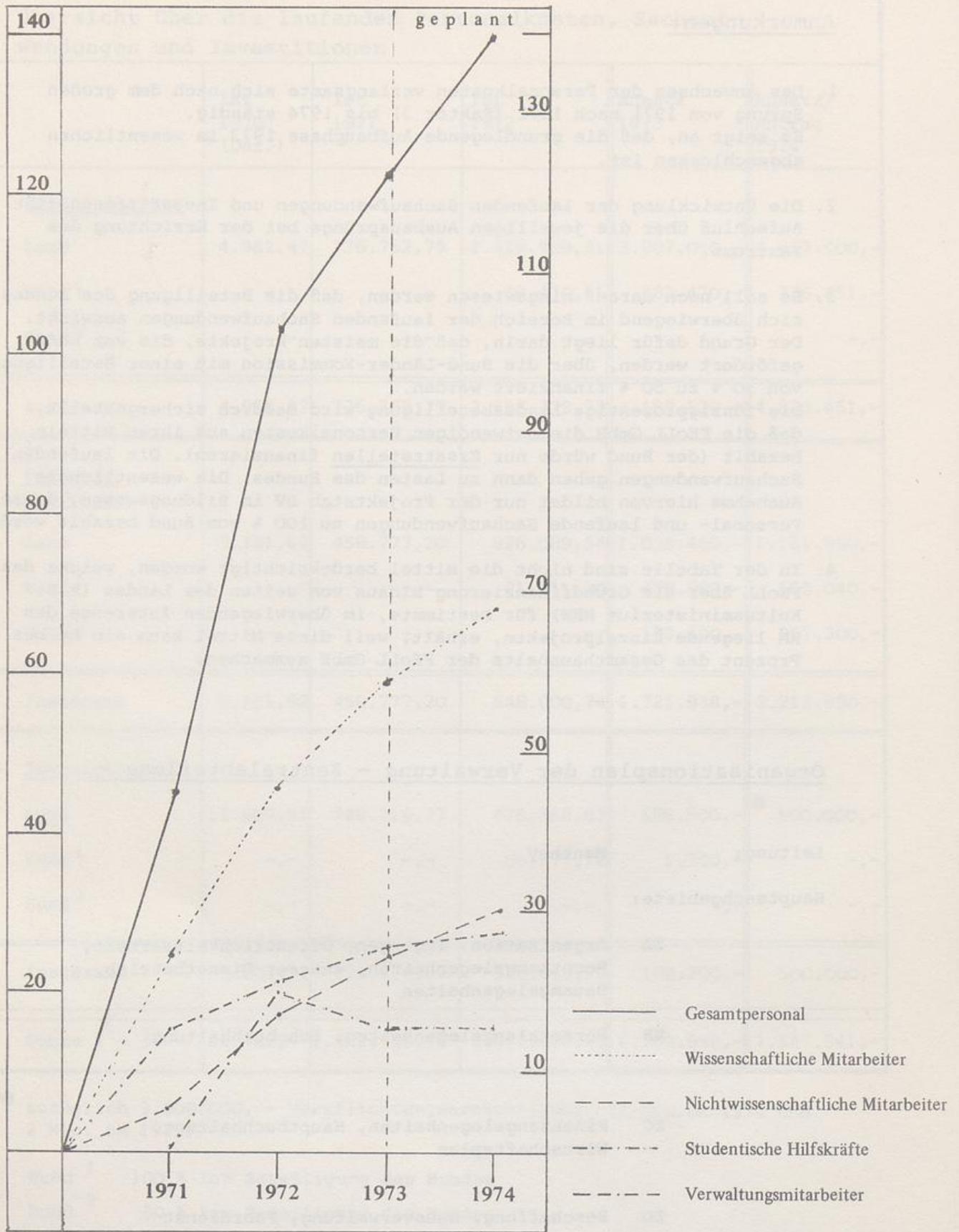
1. Das Anwachsen der Personalkosten verlangsamte sich nach dem großen Sprung von 1971 nach 1972 (Faktor 3) bis 1974 ständig.
Es zeigt an, daß die grundlegende Aufbauphase 1973 im wesentlichen abgeschlossen ist.
2. Die Entwicklung der laufenden Sachaufwendungen und Investitionen gibt Aufschluß über die jeweiligen Ausbausprünge bei der Errichtung des Zentrums.
3. Es soll noch darauf hingewiesen werden, daß die Beteiligung des Bundes sich überwiegend im Bereich der laufenden Sachaufwendungen auswirkt. Der Grund dafür liegt darin, daß die meisten Projekte, die vom Bund gefördert werden, über die Bund-Länder-Kommission mit einer Beteiligung von 50 % zu 50 % finanziert werden.
Die fünfzigprozentige Landesbeteiligung wird dadurch sichergestellt, daß die FEoLL GmbH die notwendigen Personalkosten aus ihren Mitteln bezahlt (der Bund würde nur Ersatzstellen finanzieren). Die laufenden Sachaufwendungen gehen dann zu Lasten des Bundes. Die wesentlichste Ausnahme hiervon bildet nur der Projektstab DV im Bildungswesen, dessen Personal- und laufende Sachaufwendungen zu 100 % vom Bund bezahlt werden.
4. In der Tabelle sind nicht die Mittel berücksichtigt worden, welche das FEoLL über die Grundfinanzierung hinaus von Seiten des Landes (z.B. Kultusministerium NRW) für bestimmte, im überwiegenden Interesse des KM liegende Einzelprojekte, erhält, weil diese Mittel kaum ein halbes Prozent des Gesamthaushalts der FEoLL GmbH ausmachen.

Organisationsplan der Verwaltung - Zentralabteilung -

Leitung: Manthey

Hauptsachgebiete:

- ZA Organisation, Tagungen, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsangelegenheiten, Innerer Dienstbetrieb, Bauangelegenheiten
- ZB Personalangelegenheiten, Lohnbuchhaltung
- ZC Finanzangelegenheiten, Hauptbuchhaltung, Wirtschaftsplan
- ZD Beschaffung, Hausverwaltung, Fahrdienst



Kalenderjahr	Wissenschaftliche Mitarbeiter	Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Studentische Hilfskräfte	Verwaltungsmitarbeiter	Gesamtpersonal
1971	24	6	- -	15	45
1972	46	17	20	21	104
1973	59	24	15	25	123 *)
1974	67	30	15	27	139 *)

*) Vom Gesamtpersonal werden im Jahre 1973 12 Stellen aus Bundesmitteln (7 Stellen für den Projektstab DV im Bildungswesen und 5 Stellen für vom Bund geförderte Projekte) und 111 Stellen aus Landesmitteln finanziert; 1974 werden voraussichtlich 20 Stellen aus Bundesmitteln und 119 Stellen aus Landesmitteln finanziert werden.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben in folgenden Fachrichtungen ihre Hochschulausbildung abgeschlossen:

Pädagogik	22
Mathematik	15
Ingenieurwissenschaften	9
Psychologie	5
Soziologie - Politologie	3

Die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter kommen aus folgenden Berufsbereichen:

Elektrotechnik	5
Datenverarbeitung	4
Sonstige Berufsbereiche	5

Im wissenschaftlichen Bereich sind 11 ausländische Mitarbeiter beschäftigt:

Österreicher	6
Tschechen	2
Kanadier	1
Belgier	1
Ungar	1

Geschäftsführung und Verwaltung setzen sich aus einem Geschäftsführer sowie 17 Angestellten und 7 Arbeitern zusammen.

Anmerkungen

1. Die Personalübersicht zeigt, daß die Relation zwischen den Mitarbeitern im wissenschaftlichen Bereich und in der Verwaltung im Laufe der Entwicklung im wesentlichen konstant geblieben ist. Das Verhältnis beträgt 1 : 5.
2. Die Aufgliederung der Mitarbeiter nach akademischen Ausbildungsbereichen soll nur andeuten, welche Basisausbildung die jeweiligen Mitarbeiter haben. Aus ihr sind keine Schlüsse über die wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte der FEoLL - GmbH zu ziehen, da im Zentrum weitgehend interdisziplinär gearbeitet wird.

Kalenderjahr	Wissenschaftliche Mitarbeiter	Wissenschaftliche Hilfskräfte	Verwaltungsmitarbeiter	Gesamtpersonal	
				1971	1972
1971	28	20	12	60	60
1972	48	30	15	93	93
1973	50	18	12	80	80
1974	47	12	10	69	69

*) Vom Gesamtpersonal werden im Jahre 1971 12 Stellen im Bereich der Bibliothek (7 Stellen für den Bereich DV, 5 Stellen im Bereich der Bibliothek) und 3 Stellen im Bereich der Bibliothek (2 Stellen im Bereich der Bibliothek) im Jahre 1972 und 3 Stellen im Bereich der Bibliothek (2 Stellen im Bereich der Bibliothek) im Jahre 1973 und 3 Stellen im Bereich der Bibliothek (2 Stellen im Bereich der Bibliothek) im Jahre 1974

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben in folgenden Fachrichtungen die Hochschulbildung abgeschlossen:

- 13 Biologie
- 12 Mathematik
- 9 Informatikwissenschaften
- 7 Psychologie
- 7 Zoologie - Biologie

Die nachstehend aufgeführten Mitarbeiter kommen aus folgenden Bereichen:

- 1 Elektrotechnik
- 1 Literaturwissenschaft
- 1 Sonstige Bereiche

Im wissenschaftlichen Bereich sind 11 Mitarbeiter beschäftigt:

- 1 Leiter des

Gesamtstärke und Verteilung nach den oben beschriebenen Kriterien sind in der Tabelle dargestellt.

3.1.1.1.1.1

1. Die Personalplanung wird durch die Personalplanung der Hochschulverwaltung durchgeführt. Die Personalplanung der Hochschulverwaltung wird durch die Personalplanung der Hochschulverwaltung durchgeführt.

Die Personalplanung der Hochschulverwaltung wird durch die Personalplanung der Hochschulverwaltung durchgeführt. Die Personalplanung der Hochschulverwaltung wird durch die Personalplanung der Hochschulverwaltung durchgeführt.

--	--	--	--

RAUMPROGRAMM

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Einrichtungen der Gesellschaft an 3 Stellen innerhalb des Stadtgebietes in angemieteten Räumen untergebracht, und zwar

Rathenaustraße 69 - 71 (= 1.500 qm),
 Kircherweg 5 (= 600 qm),
 Bahnhofstraße 32 (= 200 qm),
 insgesamt 2.300 qm Gesamtbetriebsfläche.

Die vorbereiteten und Anfang 1972 eingeleiteten Planungen für den Auf- und Ausbau der Gesellschaft machten die Erstellung eines Raumprogramms für einen "FEoLL"-spezifischen Neubau auf dem Gelände der Gesamthochschule Paderborn, am Pohlweg, erforderlich.

Es wurde ein Raumbedarf von rund 4.500 qm Nettonutzfläche ermittelt, der am 2. 2. 1972 im 1. Bauabschnitt als "Ausbau- und Verfügungszentrum" zur gemeinsamen Nutzung mit der Gesamthochschule ausgewiesen wurde.

Der Neubau soll am 1. 12. 1973 übergeben werden.

Die Nutzfläche, die der Gesellschaft dann zur Verfügung steht, wird rund 3.600 qm (Addition aller Betriebsflächen) betragen.

Das Raumprogramm für die FEoLL GmbH bis einschließlich 1975 sieht nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat folgende Flächenaufteilung vor:

Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche	Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche
1	Arbeitszimmer mit 6 Besprechungsplätzen	27,20 qm	1	Arbeitszimmer für den Geschäftsführer	27,20 qm
37	Arbeitszimmer mit 4 Besprechungsplätzen	799,94 qm	1	Bücherei, Mediothek (Aufstellräume)	275,00 qm
85	Arbeitszimmer mit 2 Besprechungsplätzen	1.363,40 qm	1	Bücherei, Mediothek (Schreib- u. Leseplätze, Magazin)	126,20 qm
			1	Druckerei (einschl. Nebenzimmer)	120,00 qm

Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche	Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche
1	Fernseh-Aufnahme-Studio	150,00 qm	1	Zentralwerkstatt Metall (einschl. Lager)	49,52 qm
1	Fotolabor-Fernseherschneiderräume	130,00 qm	1	Zentralwerkstatt Kunststoff (einschl. Lager)	49,52 qm
5	Kommunikative Räume (Spezialsitzungsräume)	136,00 qm	2	Zeichenräume (Grafiker)	54,40 qm
2	Sitzungssäle à 35 - 40 Personen	132,52 qm	1	Telefonzentrale, Fernschreibraum	21,62 qm
1	Sprachlabor, 40 Plätze einschl. Nebenräume	96,16 qm	1	Versand- und Postabteilung	38,36 qm
1	Tonstudio (einschl. Geräteraum und Kopieeinrichtung)	49,52 qm	1	Materialverwaltung und Verwaltung Registratur und Aktenabstellraum	49,52 qm
1	Filmprojektion einschl. Vorführ und Geräteraum	117,38 qm	1	Pförtneraum	10,46 qm
1	Psychologischer Testraum einschl. Beobachtungsraum	38,36 qm	1	Botenraum	27,20 qm
1	Raum für Parallelschulung	77,42 qm	1	Aufenthaltsraum für 5 Kraftfahrer	21,62 qm
6	Elektronische Labors	163,20 qm	1	Aufenthaltsraum für Putzfrauen	16,04 qm
3	Mehrzweckräume für Labors (Abstellraum, Raum für Dauerversuche)	64,86 qm	1	Geräteraum für Putzmaterial	10,46 qm
			1	Sozialraum (Casino, Cafeteria usw.)	200,00 qm
				<u>nicht eingeschlossen:</u>	
				Toiletten, Waschräume	

Der Gesamtplan sieht einen Flächenbedarf von 4.543,08 qm vor. Hierbei ist das Rechenzentrum noch nicht berücksichtigt, das mit einer Gesamtfläche von etwa 500 qm anderweitig, aber auch im Rahmen der Gesamthochschule, errichtet werden soll.

MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND
FORSCHUNG

ERRICHTUNG

EINER FORSCHUNGS- UND ENT-
WICKLUNGSZENTRUM FÜR OBJEK-
TIVIERTE LEHR- UND LERNVER-
FAHREN GMSH IN PADERBORN

Bez. des Ministers für Wissenschaft
und Forschung v. 12.1.1971 - Zf. 1
53-41 Nr. 2222/70

Durch Beschluß der Landesregierung
des Landes Nordrhein-Westfalen vom
28. April 1970 ist die Errichtung
des Forschungs- und Entwicklungszentrums
für Objektiviertes Lehr- und
Lernverfahren GmbH in Paderborn be-
schlossen worden. Der Gesellschaftsver-
trag, der von der Landesregierung
in der Kabinettsitzung vom 17. November
1970 gebilligt wurde,
ist am 3. Dezember 1970
im Handelsregister des Amtsgerichts
Paderborn, Abteilung B, Nummer 190,
eingetragen worden.
Hiemit wird der Gesellschaftsver-
trag der GmbH vom 17. November 1970
gemäß § 17 dieses Verordnungsblattes
bekannt gemacht.

GESELLSCHAFTSVERTRAG

des Forschungs- und Entwick-
lungszentrums für Objektiviertes
Lehr- und Lernverfahren GmbH
vom 17. 11. 1970

§ 1

Name und Sitz

(1) Der Name der Gesellschaft lautet:
Forschungs- und Entwicklungszentrum
für Objektiviertes Lehr- und Lernver-
fahren Gesellschaft mit beschränkter
Haftung.

(2) Die Gesellschaft hat ihren Sitz
in Paderborn.

§ 2

Gegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Er-
forschung der Grundlagen des Lehrens
und Lernens für das Gebiet der pro-
grammierten Informatik, die
Überprüfung vorhandener und die Ent-
wicklung neuer Programme und Modelle
sowie die Bearbeitung von Pilotpro-
jekten für objektiviertes Unterrichts-
systeme und deren Fertigstellung für
Lehrkräfte und Lehrer in Verbindung
mit vergleichbaren weiterbildenden

§ 3

Gesellschaftsvertrag

(1) Die Gesellschaft ist als
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
und unteilbar nach § 17
des Handelsgesetzbuchs, insbe-
sondere nach § 47 des Handelsgesetzbuchs
eingetragen am 3. Dezember 1970
im Handelsregister des Amtsgerichts
Paderborn, Abteilung B, Nummer 190,
eingetragen worden.
(2) Die Gesellschaft ist als
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
eingetragen am 3. Dezember 1970
im Handelsregister des Amtsgerichts
Paderborn, Abteilung B, Nummer 190,
eingetragen worden.

GESELLSCHAFTSVERTRAG

ORGANISATIONSSTATUT

UND ORGANE

(3) Die Organe der Gesellschaft sind:
a) der Vorstand,
b) der Aufsichtsrat,
c) der Verwaltungsrat,
d) der Beirat.

(4) Die Organe der Gesellschaft sind:
a) der Vorstand,
b) der Aufsichtsrat,
c) der Verwaltungsrat,
d) der Beirat.

MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND
FORSCHUNG

ERRICHTUNG
EINER FORSCHUNGS- UND ENT-
WICKLUNGSZENTRUM FÜR OBJEK-
TIVIERTE LEHR- UND LERNVER-
FAHREN GMBH IN PADERBORN

Bek. des Ministers für Wissenschaft
und Forschung v. 12.1.1971 - II B 1
53-41 Nr. 2222/70

Durch Beschluß der Landesregierung
des Landes Nordrhein-Westfalen vom
28. April 1970 ist die Errichtung
der Forschungs- und Entwick-
lungszentrum für objektivierte Lehr- und
Lernverfahren GmbH in Paderborn be-
schlossen worden. Der Gesellschafts-
vertrag, der von der Landesregierung
in der Kabinettsitzung am 10. Nov-
ember 1970 gebilligt wurde, ist am
17. November 1970 beurkundet worden.
Die GmbH ist am 3. Dezember 1970 in
das Handelsregister des Amtsgerichts
Paderborn, Abteilung B, Nummer 196,
eingetragen worden.
Hiermit wird der Gesellschaftsver-
trag der GmbH vom 17. November 1970
gemäß § 27 dieses Vertrages bekannt-
gemacht.

GESELLSCHAFTSVERTRAG

des Forschungs- und Entwick-
lungszentrums für objektivierte
Lehr- und Lernverfahren GmbH
vom 17. 11. 1970

§ 1

Name und Sitz

(1) Der Name der Gesellschaft lautet:
"Forschungs- und Entwicklungszentrum
für objektivierte Lehr- und Lernver-
fahren Gesellschaft mit beschränkter
Haftung".

(2) Die Gesellschaft hat ihren Sitz
in Paderborn.

§ 2

Gegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Er-
forschung der Grundlagen des Lehrens
und Lernens für das Gebiet der pro-
grammgesteuerten Unterweisung, die
Überprüfung vorhandener und die Ent-
wicklung neuer Programme und Modelle
sowie die Erarbeitung von Pilotpro-
jekten für objektivierte Unterrichts-
systeme und deren Bereitstellung für
Unterricht und Lehre in Verbindung
mit vergleichenden Kostenanalysen.

§ 3

Gemeinnützigkeit

(1) Die Gesellschaft dient aus-
schließlich und unmittelbar den in
§ 2 aufgeführten gemeinnützigen, ins-
besondere wissenschaftlichen Zwecken
im Sinne des § 17 des Steueran-
passungsgesetzes vom 16. Oktober 1934
(Reichsgesetzblatt I S. 925) und der
Gemeinnützigkeitsverordnung vom
24. Dezember 1953 (Bundesgesetzblatt
I S. 1592) in der jeweils geltenden
Fassung.

(2) Etwaige Gewinne dürfen nur für
satzungsgemäße Zwecke verwendet
werden. Die Gesellschafter dürfen
keine Gewinnanteile und ihrer Eigen-
schaft als Gesellschafter auch keine
sonstigen Zuwendungen aus Mitteln
der Gesellschaft erhalten.

(3) Die Gesellschafter dürfen, vorbe-
haltenlich der Regelung in den §§
25 und 26, bei ihrem Ausscheiden
nicht mehr als ihre eingezahlten
Kapitalanteile und den gemeinen
Wert ihrer geleisteten Sachein-
lagen zurückerhalten.

(4) Die Gesellschaft darf keine Personen durch Ausgaben, die nicht durch die Zwecke der Gesellschaft bedingt sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

(5) Mittel, die der Gesellschaft von dritter Seite zufließen, dürfen nur für den Gesellschaftszweck verwandt werden.

§ 4

Stammkapital und Stammeinlagen

(1) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20.000,-- DM (i.W. zwanzigtausend Deutsche Mark).

(2) Auf das Stammkapital übernehmen:

- a) das Land Nordrhein-Westfalen eine Stammeinlage von 19.000 DM
- b) Herr leitender Ministerialrat Dr. Willi Becker eine Stammeinlage von 1.000 DM.

§ 5

Verfügung über Geschäftsanteile

Zur Verfügung über Geschäftsanteile oder über Teile von solchen ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafter erforderlich.

§ 6

Organe

Organe der Gesellschaft sind:

- a) der Geschäftsführer
- b) der Aufsichtsrat
- c) die Gesellschafterversammlung.

§ 7

Geschäftsführer

(1) Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und einen stellvertretenden Geschäftsführer. Der Geschäftsführer soll die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst haben.

(2) Der Geschäftsführer und sein Stellvertreter werden von der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Bestellung und Abberufung erfolgt im Benehmen mit dem Aufsichtsrat. Die Bestellung erfolgt auf höchstens 5 Jahre. Wiederholte Bestellung ist zulässig.

§ 8

Vertretung der Gesellschaft

Die Gesellschaft wird bei allen Rechtsgeschäften durch ihren Geschäftsführer allein oder durch seinen Stellvertreter gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten.

§ 9

Geschäftsordnung und Berichte

(1) Der Aufsichtsrat erläßt nach Anhörung des Geschäftsführers eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.

(2) Der Geschäftsführer hat dem Aufsichtsrat zu dessen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie den Gesellschaftern, dem Vorsitz der Aufsichtsrats und seinem Stellvertreter bei wichtigem Anlaß schriftlich zu berichten. Der Bericht hat den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft zu entsprechen.

§ 10

Prokuristen

(1) Prokuristen werden vom Geschäftsführer mit Zustimmung des Aufsichtsrats bestellt und abberufen.

(2) Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Prokuristen haben.

§ 11

Aufgaben des Aufsichtsrats

(1) Der Aufsichtsrat überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und berät die Gesellschafterversammlung gemäß §§ 7 und 17. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber den Geschäftsführern unbeschadet der Rechte der Gesellschafterversammlung nach § 7 Abs. 2.

(2) Der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf die Geschäftsführung zu folgenden Rechtsgeschäften und Maßnahmen, soweit nicht die Gesellschafterversammlung zuständig ist:

- a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundeigentum und anderen Grundstücksrechten,
- b) Einräumung von Pfand- und anderen Rechten an Gegenständen des beweglichen Vermögens,
- c) Aufnahme und Gewährung von Krediten, Übernahme und Gewährung von Bürgschaften,
- d) Abschluß von Anstellungsverträgen mit einer Vergütung entsprechend Vergütungsgruppe II b BAT und höher sowie der Abschluß von Verträgen, die der Gesellschaft Verpflichtungen über eine Zeit von einem Jahr hinaus auferlegen, soweit sie nicht im Rahmen der üblichen Geschäfte liegen,

e) alle über den Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebes hinausgehenden Geschäftsvorfälle; dazu gehören insbesondere wesentliche Maßnahmen in bezug auf die Betriebsorganisation,

f) Erwerb und Veräußerung von Schutzrechten und der Abschluß von Lizenzverträgen,

g) Übernahme von Nebentätigkeiten durch den Geschäftsführer und leitende Angestellte.

(3) Der Aufsichtsrat hat ferner den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag für eine eventuelle Gewinnverwendung zu prüfen und der Gesellschafterversammlung hierüber zu berichten. Er beschließt über das von der Geschäftsführung aufgestellte Ausbau- und Investitionsprogramm.

(4) Der Aufsichtsrat kann für bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung allgemein erteilen.

(5) In Eilfällen genügt die vorherige Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seines Stellvertreters und eines weiteren vom Land bestellten Mitgliedes. Der Geschäftsführer hat den Aufsichtsrat alsbald zu unterrichten.

§ 12

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

(1) Der Aufsichtsrat besteht aus dem ständigen Vertreter des für das Hochschulwesen zuständigen Ministers als Vorsitzendem und drei weiteren Mitgliedern, die vom Land entsandt werden. Die Mitgliederzahl kann bis auf höchstens zwölf erhöht werden. x

(2) Für jedes ordentliche Mitglied wird ein ständiger Vertreter bestellt. Der stellvertretende Vorsitzende wird vom Aufsichtsrat für ein Jahr gewählt; Wiederwahl ist zulässig.

(3) Die Mitglieder nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

(4) Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

§ 13

Einberufung des Aufsichtsrats durch seine Mitglieder oder die Gesellschafter

Jeder Gesellschafter sowie jedes Mitglied des Aufsichtsrats kann verlangen, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrats den Aufsichtsrat einberuft.

§ 14

Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 15

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

(1) Der Aufsichtsrat wird vom Vorsitzenden, im Verhinderungsfalle von seinem Stellvertreter, einberufen. Die Einberufung bedarf der Schriftform, es muß die Tagesordnung angegeben werden. Die Frist für die Einladung beträgt mindestens zwei Wochen.

(2) In eiligen Fällen kann der Vorsitzende, im Verhinderungsfalle sein Stellvertreter, ohne Abhaltung einer Sitzung Beschlüsse auf schriftlichem, fernschriftlichem oder telegraphischem Weg herbeiführen, sofern kein Aufsichtsratsmitglied diesem Verfahren unverzüglich widerspricht.

(3) Der Aufsichtsrat soll in der Regel einmal im Kalenderhalbjahr einberufen werden. Er muß einmal im Kalenderjahr einberufen werden.

§ 16

Beschlüsse des Aufsichtsrats

(1) Der Aufsichtsrat ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind; darunter muß sich der Vorsitzende oder sein Stellvertreter befinden.

(2) Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Über die Sitzungen des Aufsichtsrats sind Niederschriften zu fertigen, in welchen der wesentliche Verlauf der Verhandlungen und die Beschlüsse enthalten sind und die von dem Aufsichtsratsmitglied, das die Sitzung geleitet hat, sowie vom Schriftführer zu unterzeichnen sind.

§ 17

Aufgaben der Gesellschafterversammlung

(1) Die Gesellschafterversammlung entscheidet über:

- a) das Forschungs- und Entwicklungsprogramm
- b) die jährlichen Wirtschaftspläne
- c) den Jahresabschluß und die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrats
- d) die Gewährung von Auslagenersatz und Sitzungsgeld für die Mitglieder des Aufsichtsrats
- e) sonstige Angelegenheiten, welche der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung zur Beschlußfassung vorlegt.

(2) In allen Fällen ist vor der Beschlußfassung der Gesellschafterversammlung die Stellungnahme des Aufsichtsrats einzuholen.

§ 18

Einberufung der Gesellschafterversammlung

(1) Die Gesellschafterversammlung wird durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit einer Frist von zwei Wochen einberufen. Die Einberufung bedarf der Schriftform. Bei der Berechnung der Frist werden der Tag der Einberufung und der Versammlung nicht mitgerechnet.

(2) Bei der Einberufung sind Ort und Zeit sowie die Tagesordnung anzugeben.

(3) Innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres wird eine ordentliche Gesellschafterversammlung abgehalten, die den Jahresabschluß festzustellen sowie über die Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu entscheiden hat.

§ 19

Vorsitz in der Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. x

§ 20

Beschlüsse der Gesellschafterversammlung

(1) Soweit die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung nicht notariell beurkundet werden, sind sie und der wesentliche Verlauf der Verhandlungen in einer Niederschrift festzulegen, die von dem Vorsitz der Gesellschafterversammlung und dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

(2) Beschlüsse der Gesellschafterversammlung können in Eilfällen auch außerhalb der Gesellschafterversammlung durch schriftliche, fernschriftliche oder telegraphische Abstimmung gefaßt werden.

§ 21

Wissenschaftlicher Beirat

(1) Die Gesellschaft wird in wissenschaftlichen Fragen von einem Wissenschaftlichen Beirat beraten.

(2) Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats werden von den Gesellschaftern nach Anhörung des Aufsichtsrats benannt. Sie nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

(3) Der Wissenschaftliche Beirat gibt sich im Benehmen mit der Geschäftsführung eine Satzung, die der Zustimmung der Gesellschafterversammlung bedarf.

§ 22

Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 23

Jahresabschluß

(1) Nach Abschluß eines jeden Geschäftsjahres hat der Geschäftsführer unverzüglich den Jahresabschluß (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) aufzustellen und durch einen Geschäftsbericht zu erläutern. Die diesbezüglichen Bestimmungen des Aktiengesetzes sind sinngemäß anzuwenden.

(2) Dem von der Gesellschafterversammlung zu bestimmenden sachverständigen Prüfer (Abschlußprüfer) ist unverzüglich nach Aufstellung des Jahresabschlusses Auftrag zu

erteilen, den Jahresabschluß zu prüfen. Der Geschäftsführer hat eine rechtsverbindlich unterschriebene Ausfertigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts zusammen mit dem Prüfungsbericht unter Beifügung einer schriftlichen Stellungnahme und Angabe der zur Beseitigung von Mängeln getroffenen oder vorgesehenen Maßnahmen dem Aufsichtsrat in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres vorzulegen, der die Unterlagen mit seiner Stellungnahme alsbald der Gesellschafterversammlung zuleitet.

(3) Den Gesellschaftern sind die im Absatz 2 Satz 2 genannten Unterlagen sobald wie möglich, spätestens gleichzeitig mit der Zuleitung an den Aufsichtsrat, zu übermitteln.

§ 24

Prüfung

Die zuständigen Stellen des Landes Nordrhein-Westfalen können die in § 48 Abs. 2 und § 113 Abs. 3 der Reichshaushaltsordnung bezeichneten Rechte ausüben und die Prüfungsmaßnahmen anordnen und durchführen. x

§ 25

Kündigung

(1) Für die Zeit bis 31. Dezember 1980 ist die Gesellschaft unkündbar. Danach kann die Gesellschaft unter Einhaltung einer einjährigen Frist zum Ende jedes Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden. Bis zum Wirksamwerden der Kündigung kann der andere Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft durch das Verlangen abwenden, daß ihm der kündigende Gesellschafter seinen Geschäftsanteil gegen eine angemessene Vergütung, höchstens jedoch zum Nennwert des Geschäftsanteils, überträgt.

(2) Wenn der die Gesellschaft fortführende Gesellschafter die Gesellschaft innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren nach dem Ausscheiden des Gesellschafters, der die Gesellschaft gekündigt hat, auflöst und gemäß § 26 Abs. 1 und 2 abwickelt, so findet auf den ausgeschiedenen Gesellschafter die Bestimmung des § 26 Abs. 1 dergestalt Anwendung, daß der Abwicklung das Gesellschaftsvermögen im Zeitpunkt des Ausscheidens des Gesellschafters zugrunde gelegt wird.

§ 26

Auflösung der Gesellschaft und Wegfall des bisherigen Gegenstandes der Gesellschaft

(1) Bei Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen zunächst zur Rückzahlung der von den Gesellschaftern über die Stammeinlagen hinaus geleisteten Kapitaleinzahlungen (Zuschüsse), sodann zur Rückzahlung der eingezahlten Stammeinlagen zu verwenden.

(2) Über die künftige Verwendung des darüber hinaus verbleibenden Vermögens beschließen die Gesellschafter. Das gleiche gilt bei Wegfall des bisherigen Gegenstandes der Gesellschaft (§ 2). Das Vermögen der Gesellschaft darf nur für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden. Der Beschluß der Gesellschafter darf erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt

§ 27

Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen.

Anmerkung: Es ist beabsichtigt, die mit x gekennzeichneten §§ bzw. Abs. neu zu fassen.

ORGANISATIONSSTATUT
DER FORSCHUNGS- UND ENT-
WICKLUNGSZENTRUM FÜR OBJEK-
TIVIERTE LEHR- UND LERNVER-
FAHREN (FEOLL) GMBH
PADERBORN

I. Zentrumsrat

§ 1

Stellung des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat ist das Mitbestimmungsgremium der Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH.

Entscheidungen in Angelegenheiten der Gesellschaft werden von ihm nach Maßgabe dieses Organisationsstatutes mitgestaltet und mitverantwortet.

(2) Die sich aus dem Gesellschaftsvertrag vom 17. Nov. 1970 ergebenden Rechte und Pflichten der Gesellschafterversammlung, des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung bleiben unberührt.

§ 2

Zusammensetzung des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat setzt sich zusammen aus:

- a) dem Geschäftsführenden Leiter der Grundeinheit
- b) einem gewählten Vertreter jeder Grundeinheit.

(2) Der Geschäftsführer hat das Recht, an den Sitzungen des Zentrumsrates mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 3

Wahl des Zentrumsrates

(1) Wahlberechtigt im Falle des § 2, 1.b sind alle ständigen Mitarbeiter der Grundeinheiten nach Ablauf von drei Monaten nach ihrem Dienstantritt.

Wählbar sind die ständigen Mitarbeiter der Grundeinheit, deren Probezeit am Tage der Wahl abgelaufen ist.

Der Geschäftsführende Leiter der Grundeinheit ist nicht wählbar.

(2) Die Wahl ist geheim; sie erfolgt auf ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig. Die Wahl muß mindestens einen Monat vor Ablauf der Wahlperiode erfolgt sein.

(3) Der in den Zentrumsrat gewählte Vertreter genießt für die Zeit seiner Wahl Kündigungsschutz.

(4) Das Weitere regelt eine Wahlordnung, die vom vorläufigen Zentrumsrat erlassen wird. Sie bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

§ 4

Aufgaben des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat hat folgende Aufgaben:

- a) er beschließt den Entwurf der Forschungs- und Entwicklungsprogramme und wirkt bei der Überwachung ihrer Einhaltung mit;
- b) er beschließt den Entwurf eines langfristigen Ausbau- und Entwicklungsplanes;
- c) er wirkt bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes mit;
- d) er beschließt Berufungsvorschläge für die Besetzung der H 4 - Stellen;
- e) er beschließt in sonstigen Angelegenheiten, die ihm von der Geschäftsführung vorgelegt werden.

(2) Der Zentrumsrat hat das Recht, zur Vorbereitung seiner Beschlüsse Kommissionen einzusetzen; im Falle des § 4 Abs. 1 Buchst. d ist er hierzu verpflichtet.

(3) Der Zentrumsrat gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedarf.

§ 5

Beschlüsse des Zentrumsrates

Beschlüsse des Zentrumsrates werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Bei Stimmgleichheit, auch in einem 2. Wahlgang, entscheidet die Geschäftsführung.

§ 6

Einberufung des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat tagt mindestens zweimal im Jahr; er wird von seinem Vorsitzenden einberufen.

(2) Der Vorsitzende muß den Zentrumsrat auf Antrag von drei Mitgliedern oder des Geschäftsführers mit einer Frist von 14 Tagen unter Angabe einer Tagesordnung schriftlich einberufen.

(3) Über das Ergebnis der Sitzung ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Vorsitzenden und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist.

§ 7

Vorsitzender des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

(2) Die Wahl erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sollten Geschäftsführende Leiter einer Grundeinheit sein.

II. Geschäftsführung

§ 8

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich aus dem Geschäftsführer und seinem Stellvertreter zusammen.

§ 9

Aufgaben der Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH. Für ihre Arbeit ergeht eine Geschäftsordnung, die vom Aufsichtsrat nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages erlassen wird.

(2) Die Geschäftsführung hat dem Zentrumsrat zu dessen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft zu berichten. Der Bericht hat den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft zu entsprechen.

(3) Bestehen bei der Geschäftsführung Bedenken gegen Beschlüsse des Zentrumsrates, so hat sie die Angelegenheit dem Aufsichtsrat unter Darlegung der Gründe zur Entscheidung vorzulegen.

III. Grundeinheiten

§ 10

Zusammensetzung der Grundeinheiten

(1) Grundeinheiten sind:

- a) die Institute des Zentrums
- b) die Zentrumsprojektgruppen.

(2) Jede Grundeinheit gibt sich eine Geschäftsordnung, die diesem Organisationsstatut nicht widersprechen darf. Sie bedarf der Zustimmung der Geschäftsführung.

§ 11

Leiter der Grundeinheiten

(1) Die Leiter jeder Grundeinheit werden nach Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung bestellt. Bei nur einem Leiter übernimmt dieser die Geschäftsführung, bei mehreren Leitern wählt die Grundeinheit den Geschäftsführenden Leiter und seinen Vertreter für die Dauer eines Jahres. Wiederwahl ist zulässig.

(2) Der Leiter der Grundeinheit ist für die Planung und Durchführung der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung im zentralgeplanten und im autonomen Bereich der Grundeinheit verantwortlich.

(3) Bei Einstellungen, Umgruppierungen und Entlassungen im Bereich der Grundeinheit beurteilt der Geschäftsführende Leiter die fachliche Eignung und Leistung des Bewerbers bzw. Mitarbeiters.

(4) Bei wissenschaftlichen Veranstaltungen einer Grundeinheit, die keine wesentlichen Belange der Gesellschaft berühren, wird die Gesellschaft im Einvernehmen mit der Geschäftsführung durch den Geschäftsführenden Leiter repräsentiert.

IV. Änderungen

§ 12

Änderungen des Organisationsstatuts

Änderungen des Organisationsstatuts können vom Zentrumsrat mit einer Mehrheit von zwei Drittel der Stimmberechtigten beschlossen werden. Sie bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung.

V. Inkrafttreten

§ 13

Inkrafttreten

Das Organisationsstatut tritt am 2. Okt. 1972 in Kraft.

Das Organisationsgesetz vom 1. Okt. 1972 ist ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Verwaltungsstruktur. Es regelt die Aufgaben, Befugnisse und die Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden und Stellen.

1. Aufgaben und Befugnisse

Die Aufgaben der Behörden sind in diesem Gesetz festgelegt. Sie umfassen die Ausführung der Gesetze, die Erteilung von Genehmigungen und die Führung von Verwaltungsverfahren. Die Befugnisse der Behörden sind ebenfalls im Gesetz geregelt.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden ist ein wichtiges Element des Organisationsgesetzes. Es regelt die Art und Weise, wie die Behörden zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Das Organisationsgesetz ist ein wichtiger Bestandteil des deutschen Rechts. Es regelt die Struktur der Verwaltung und die Aufgaben der Behörden. Es ist ein zentraler Bestandteil des öffentlichen Rechts.

Die Aufgaben der Behörden sind in diesem Gesetz festgelegt. Sie umfassen die Ausführung der Gesetze, die Erteilung von Genehmigungen und die Führung von Verwaltungsverfahren. Die Befugnisse der Behörden sind ebenfalls im Gesetz geregelt.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden ist ein wichtiges Element des Organisationsgesetzes. Es regelt die Art und Weise, wie die Behörden zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Das Organisationsgesetz ist ein wichtiger Bestandteil des deutschen Rechts. Es regelt die Struktur der Verwaltung und die Aufgaben der Behörden. Es ist ein zentraler Bestandteil des öffentlichen Rechts.

Die Aufgaben der Behörden sind in diesem Gesetz festgelegt. Sie umfassen die Ausführung der Gesetze, die Erteilung von Genehmigungen und die Führung von Verwaltungsverfahren. Die Befugnisse der Behörden sind ebenfalls im Gesetz geregelt.

Das Organisationsgesetz vom 1. Okt. 1972 ist ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Verwaltungsstruktur. Es regelt die Aufgaben, Befugnisse und die Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden und Stellen.

1. Aufgaben und Befugnisse

Die Aufgaben der Behörden sind in diesem Gesetz festgelegt. Sie umfassen die Ausführung der Gesetze, die Erteilung von Genehmigungen und die Führung von Verwaltungsverfahren. Die Befugnisse der Behörden sind ebenfalls im Gesetz geregelt.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden ist ein wichtiges Element des Organisationsgesetzes. Es regelt die Art und Weise, wie die Behörden zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Das Organisationsgesetz ist ein wichtiger Bestandteil des deutschen Rechts. Es regelt die Struktur der Verwaltung und die Aufgaben der Behörden. Es ist ein zentraler Bestandteil des öffentlichen Rechts.

Die Aufgaben der Behörden sind in diesem Gesetz festgelegt. Sie umfassen die Ausführung der Gesetze, die Erteilung von Genehmigungen und die Führung von Verwaltungsverfahren. Die Befugnisse der Behörden sind ebenfalls im Gesetz geregelt.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden ist ein wichtiges Element des Organisationsgesetzes. Es regelt die Art und Weise, wie die Behörden zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Das Organisationsgesetz ist ein wichtiger Bestandteil des deutschen Rechts. Es regelt die Struktur der Verwaltung und die Aufgaben der Behörden. Es ist ein zentraler Bestandteil des öffentlichen Rechts.

Die Aufgaben der Behörden sind in diesem Gesetz festgelegt. Sie umfassen die Ausführung der Gesetze, die Erteilung von Genehmigungen und die Führung von Verwaltungsverfahren. Die Befugnisse der Behörden sind ebenfalls im Gesetz geregelt.

ORGANE

Gesellschafter: Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch den Minister für
Wissenschaft und Forschung

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Dr. jur. Herbert Schnoor
Staatssekretär im Ministerium
für Wissenschaft und Forschung
des Landes NRW

weitere
Mitglieder: Klaus Brinkmann
Ministerialrat im Finanz-
ministerium des Landes NRW

Hermann Mies
Ministerialrat im Kultus-
ministerium des Landes NRW

Kurt Seelbach
Ministerialrat im Finanz-
ministerium des Landes NRW

Geschäftsführung: Regierungsdirektor Kurt Seelmann
Geschäftsführer

Prof. Dr. rer. nat. Milôš Lánský
stv. Geschäftsführer

4 Paed. A

822

FEoLL 74

- 1 -

ANSCHRIFTEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG, VERWALTUNG, INSTITUTE UND
ZENTRUMSPROJEKTGRUPPEN

<u>Ziele und Aufgaben</u>	Seiten
<p>479 Paderborn 1 Rathenaustraße 69 - 71 Postfach 467 Telefon: (05251) 23641 / 27021</p>	<p>Geschäftsführung Verwaltung Institut für Bildungsbe- triebslehre Institut für Kybernetische Pädagogik Zentrumsprojektgruppe Me- diensoziologie</p>
<p>479 Paderborn 1 Kircherweg 5 Postfach 467 Telefon: (05251) 62081 - 83</p>	<p>Institut für Medienverbundsysteme Institut für Unterrichts- wissenschaft Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie</p>
<p>479 Paderborn 1 Pohlweg Postfach 467 Telefon: (05251) 601</p>	<p>Institut für Bildungsin- formatik Zentrumsprojektgruppe Medien- lehrer</p>
<p>479 Paderborn 1 Bahnhofstraße 32 Postfach 467 Telefon: (05251) 26569</p>	<p>Zentrumsprojektgruppe Projektträger "DV im Bildungswesen"</p>

ALLGEMEINE AUFGABEN UND ZIELBESCHREIBUNG

Auftrag I N H A L T

<u>Ziele und Aufgaben</u>	Seiten
Auftrag, Aufgaben und Organisation	5 - 8
Organisationsplan und Forschungsprogramm der Institute und Zentrumsprojektgruppen	9 - 37
Veröffentlichungen	
A. Paderborner Werkstattgespräche	39 - 41
B. Paderborner Forschungsberichte	42
C. Buchveröffentlichungen	43
D. Veröffentlichungen in Zeitschriften	44 - 47
E. Eigene Veröffentlichungen	48 - 50
<u>Wirtschaftliche Entwicklung</u>	
Übersicht über die laufenden Personalkosten, Sachaufwendungen und Investitionen	52
Personalentwicklung	53 - 55
Raumprogramm	57 - 58
<u>Aufgaben</u>	
<u>Gesellschaftsvertrag, Organisationsstatut und Organe</u>	59 - 71
- Verwirklichung der Chancengleichheit zur Vermeidung wirtschaftlicher oder sozialer Nachteile für den Einzelnen;	
- Verwirklichung einer hinreichenden Durchlässigkeit der Bildungswege;	
- Begabtenförderung für Bildungswillige entsprechend ihren Neigungen und Eignungen;	
und geprägt durch	
- Lehrermangel	
- Curricula-Probleme	

I N H A L T

<u>Seiten</u>	<u>Ziele und Aufgaben</u>
2 - 8	Auftrag, Aufgaben und Organisation
9 - 37	Organisationsplan und Forschungsprogramm der Institute und Zentrumsprojektgruppen
39 - 41	Veröffentlichungen
42	A. Paderborner Werkstattgespräche
43	B. Paderborner Forschungsberichte
44 - 47	C. Buchveröffentlichungen
48 - 50	D. Veröffentlichungen in Zeitschriften
	E. Eigene Veröffentlichungen
 <u>Wirtschaftliche Entwicklung</u>	
51	Übersicht über die laufenden Personalien, Sachverwendungen und Investitionen
52 - 55	Personalentwicklung
57 - 58	Kennprogramm
59 - 71	<u>Gesellschaftsvertrag, Organisationsstatut und Organe</u>

ALLGEMEINE AUFGABEN UND ZIELBESCHREIBUNG

Auftrag

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren in Paderborn ist eine Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel, Grundlagen des Lehrens und Lernens für das Gebiet der programmgesteuerten Unterweisung zu erforschen, die Überprüfung vorhandener und die Entwicklung neuer Programme und Modelle sowie die Erarbeitung von Pilotprojekten für objektivierte Unterrichtssysteme und deren Bereitstellung für Unterricht und Lehre voranzutreiben sowie vergleichende Kostenanalysen zu erstellen.

Der Auftrag für das Forschungszentrum berührt

die Problembereiche

Programmgesteuerte Unterweisung
Objektivierte Unterrichtssysteme
Kosten-Nutzen-Analysen

die Forschungsstufen

Grundlagenforschung
Entwicklung
Prüfung

die Adressaten/
Adressatenbereiche

Unterricht und Lehre in
Schule
Hochschule
beruflicher Ausbildung.

Auf dieser Basis hat sich das augenblickliche Aufgabengebiet des FEoLL herausgeschält. Die Dynamik der Verhältnisse im Bildungsbereich hat dazu geführt, daß sich das konkrete Aufgabenfeld den jeweiligen Veränderungen anpassen mußte und auch angepaßt hat.

Aufgaben

Die Aufgabenstellung des FEoLL ist nur aus der Bildungssituation in der Bundesrepublik zu definieren.

Diese ist gekennzeichnet durch Bildungsziele wie

- Verwirklichung der Chancengleichheit zur Vermeidung wirtschaftlicher oder sozialer Nachteile für den Einzelnen;
- Verwirklichung einer hinreichenden Durchlässigkeit der Bildungswege;
- Begabtenförderung für Bildungswillige entsprechend ihren Neigungen und Eignungen;

und geprägt durch

- Lehrermangel
- Curriculumprobleme

- Methodenfragen bei der Wissensvermittlung und der Lerneffektuiierung;
- Probleme bei der Bewältigung der Vielzahl der Bildungswilligen.

Das FEoLL ist davon überzeugt, daß die Unterrichtstechnologie die notwendige Bildungsreform durch Erschließung von Bildungstechnologien zur besseren Erreichung der gesteckten Bildungsziele unterstützt und hilfreich bei der Lerneffektuiierung sowie der Bewältigung der Vielzahl der Bildungswilligen sein kann.

Das FEoLL hat aber auch erkannt, daß die Unterrichtstechnologie zur Lösung des Lehrermangels und der curricularen Probleme keinen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Die Beseitigung des Lehrermangels durch "Objektivierung" des Unterrichts hat sich als eine Illusion erwiesen.

Nichtpersonale Medien können den Lehrer nicht ersetzen. Diese Feststellung kann überhaupt nicht deutlich genug ausgesprochen werden. Die Person des Lehrers kann beim Unterrichtsgeschehen und der damit notwendig verbundenen Persönlichkeitserziehung des Schülers nicht wegdiskutiert werden, sie ist zwingend notwendig. Darüberhinaus macht die Dynamik der Lebensverhältnisse eine dauernde Änderung im Lehren und Lernen erforderlich. Wir halten heute ein Mitgestalten des Unterrichtsgeschehens durch den Schüler für wünschenswert und notwendig.

Der heutige Schüler ist für eine autoritäre und zentral programmierte Indoktrination nicht mehr aufnahmebereit.

Auf diese Gegebenheiten kann ein an sich starres und unflexibles System wie ein Programm nur schwer, wenn überhaupt, mit einem nicht vertretbaren Zeit- und Kostenaufwand eingehen.

Nach der Darstellung der Bildungssituation und nach dem Bekenntnis zur Gestaltungsfähigkeit der Unterrichtstechnologie kristallisiert sich für das FEoLL klar und eindeutig die Aufgabenstellung heraus, denn von ihm werden Antworten auf folgende Fragen erwartet:

- a) Welche nichtpersonalen Medien sollen in Schule und Hochschule eingesetzt werden, und wie sollen diese Medien eingesetzt werden?
- b) Welche Funktion sollen sie im Unterricht übernehmen?
- c) Welche Voraussetzungen müssen für ihre Integration im Unterricht erfüllt sein?
- d) Welche Auswirkungen haben sie auf die Unterrichtsorganisation und die Rollenfunktion des Lehrenden?
- e) Welche finanziellen Aufwendungen erfordern sie?

Das FEoLL bemüht sich, zu diesen beiden Kernproblemen - Medium und seine Integration - wissenschaftlich fundierte Antworten zu erarbeiten und sie allen Interessierten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Schule, Hochschule, Politik und Verwaltung zugänglich zu machen.

Es hat seine wissenschaftliche Struktur danach ausgerichtet.

Nach diesen verhältnismäßig theoretischen Ausführungen einige konkrete Schlaglichter auf die Arbeit des FEoLL.

Die wesentlichen nichtpersonalen Medien, mit denen sich das FEoLL beschäftigt, sind

- a) Computer
- b) Fernsehen
- c) Buchprogramm
- d) Apparative Lehr- und Lernhilfen
- e) die Lehr- und Lernmaschine.

Das bedeutet, auf einzelne Projekte bezogen:

Das FEoLL befaßt sich u.a.

- mit der Weiterentwicklung und dem praktischen Einsatz einer Programmierstrategie Sequo-Verbal, die sowohl eine optimale Verteilung von Explanationen in Lehrprogramme als auch die Widerspruchsfreiheit im Sinne der Forderung, daß kein Begriff unmittelbar oder mittelbar durch sich selbst erklärt werden darf, sicherstellen soll;
- mit der praktischen Erprobung von mathematischen Aufgaben, deren Lösungen für den Rechner kodierbar sein sollen, im Rahmen eines Fernkurses;
- mit kybernetischer Pädagogik (dem Versuch, kalkülisierende (mathematische) Methoden auf die geistige Arbeit anzuwenden, um diese weitestmöglich zu objektivieren);
- mit dem Systemkonzept und Labormuster eines audiovisuellen Einzel- und Gruppenschulungslehrautomaten;
- mit dem Ausbau und der Verbesserung eines teilobjektivierte Rechnerkudenkurses;
- mit soziologischen Aspekten des Einsatzes von Medien im Unterrichtsgeschehen;
- mit Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht unter besonderer Beobachtung der Lehrerrolle;
- mit Untersuchungen zum Schulfernsehen und wissenschaftlicher Begleitung und Auswertung von Schulfernsehsendungen des WDR;
- mit der Untersuchung von Kostenschätzungen in der Bildungsplanung;
- mit der kostenanalytischen Untersuchung zur Integration objektiver Lehr- und Lernverfahren in den herkömmlichen Unterricht.

Über den strengen Rahmen unseres Auftrages hinaus ist die Information des Schulpraktikers über unsere Forschung absolut notwendig. Deshalb beschäftigt sich das FEoLL auch mit der Ausbildung von "Medienlehrern";

- dies soll durch Kursbriefe und Sammeln von Material zum Kursthema durch die Teilnehmer erfolgen, die dadurch auf die eine Woche dauernde Fortbildungs-

veranstaltung vorbereitet werden. Es folgt eine Erprobung der erarbeitenden Unterrichtseinheit in den Schulen der Teilnehmer, eine weitere Ausbildung durch schriftliches Material, ferner gezieltes Gerätetraining in Firmen und schließlich ein einwöchiger Aufbaukurs. Damit könnte ermöglicht werden, daß allmählich jeder Schule wenigstens ein Lehrer als Experte für den Einsatz und die Beurteilung der Hard- und Software zur Verfügung steht.

Neben dieser eigenen Forschungsarbeit arbeitet das FEoLL als Projektträger des Bundes für den Bereich Datenverarbeitung im Bildungswesen im Rahmen des 2. DV-Programms der Bundesregierung;

- das FEoLL vergibt für den Bund Forschungsaufträge im Anwendungsfeld des Computerunterstützten und Computergesteuerten Unterrichts einschließlich der Bereiche Prüfungsobjektivierung und des Computers in der Schulverwaltung an Forschungseinrichtungen und Bundesländer.

Organisation

Das FEoLL ist im November 1970 in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung errichtet worden. Es wird finanziell vom Land Nordrhein-Westfalen getragen. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates setzen sich aus Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, des Kultusministeriums und des Finanzministeriums zusammen.

Die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist vor allem wegen ihrer großen Flexibilität gewählt worden. Bei der gegenwärtigen raschen Entwicklung muß eine wichtige Forderung an eine Organisation im Bereich der Bildungstechnologie darin bestehen, Möglichkeiten vorzusehen, sich fortlaufend unter dem Blickwinkel der wissenschaftlichen Entwicklung infrage stellen und auch reagieren zu können. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß sich die Rechtsform einer GmbH bewährt hat.

Ein Nachteil besteht allerdings darin, daß das FEoLL kein Promotions- und Habilitationsrecht besitzt. Hier ist jedoch durch eine enge Kooperation mit der Gesamthochschule Paderborn für Mitarbeiter des FEoLL die Möglichkeit geschaffen worden, zu promovieren und zu habilitieren.

Die Leiter der Institute des FEoLL werden gemeinsam mit der Gesamthochschule Paderborn dem Minister für Wissenschaft und Forschung zur Berufung vorgeschlagen und für eine Tätigkeit beim FEoLL beurlaubt. Sie sind damit beamtenrechtlich abgesichert.

Die Vertretung der Mitarbeiter beim FEoLL wird durch den gewählten Betriebsrat wahrgenommen. Darüberhinaus ist die Mitwirkung der Wissenschaftler in den sie berührenden Fachfragen durch einen Zentrumsrat gesichert, der je zur Hälfte aus Leitern der Grundeinheiten und wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammengesetzt ist.

ORGANISATIONSPLAN			
Institute und Zentrumsprojektgruppen			
Institut für Bildungsinformatik	Institut für Kybernetische Pädagogik	Institut für Unterrichtswissenschaft	Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie
<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Lansky <u>Arbeitsgruppen:</u> Versuchsplanung und Evaluation Math. Modelle und Strukturen Technische Lehrsysteme Datenverarbeitung	<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Frank <u>Arbeitsgruppen:</u> Theorie u. Technik der Lehrmedien Rechnerunterstützter didaktischer Informationsumsatz Lehralgorithmen-theorie und Mediendidaktik	<u>Leitung:</u> Privatdozent Dr. Tulodziecki <u>Arbeitsgruppen:</u> Buchprogramme Schulfernsehen Fernsehen und Lehrerbildung Computer	<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Stachowiak <u>Arbeitsgruppen:</u> Wissenschaftstheorie System- und Modelltheorie Planungstheorie
Institut für Bildungsbetriebslehre	Institut für Medienverbundsysteme	Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer	Zentrumsprojektgruppe Mediensoziologie
<u>Leitung:</u> Privatdozent Dr. Dr. Ortner <u>Arbeitsgruppen:</u> Kostenanalysen Organisationsanalysen Ausbildung von Leitern in Bildungsinstitutionen	<u>Leitung:</u> N.N. <u>Arbeitsgruppen:</u> N. N.	<u>Leitung:</u> Dr. Hertkorn <u>Arbeitsprogramm:</u> Ausbildung von Medienlehrern	<u>Leitung:</u> Prof. Dr. Lohmar <u>Arbeitsprogramm:</u> Medien und Kommunikationsverfahren in der Politischen Bildung
Zentrumsprojektgruppe Projektträger "DV im Bildungswesen"	<u>Leitung:</u> Dr. Buck	<u>Arbeitsprogramm:</u> wissenschaftlich-, technische und administrative Betreuung des Projekts "DV im Bildungswesen" im Rahmen des 2. DV-Programms	

Anzahl an Leistungen	Anzahl an Kooperationspartnern (Institutionen)	Vorgehensweise	Forschungsgegenstand	Lfd. Nr.
30 30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik Didaktik	Lern- Systeme der Unter- richtsvermittlung	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	1
40 30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik	Computerunter- stützte Lern- systeme	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	2
30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik Didaktik	Computerunter- stützte Analyse und Verfahren von Aufg- gaben	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	3
30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik Didaktik	Computerunter- stützte Erstellung von Lernplänen	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	4
30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik	Computerunter- stützte Lern- systeme	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	5
30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik	Computerunter- stützte Lern- systeme	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	6
30 30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik	Computerunter- stützte Lern- systeme	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	7
30 30 30	Lehrstuhl für Didaktik	Computerunter- stützte Lern- systeme	Lern- Systeme, Schul- Verfahrensmethoden und Evaluation	8

FORSCHUNGSPROGRAMM

der Institute und Zentrumsprojektgruppen

Anmerkung: Das Forschungsprogramm wurde nach Beratung im Zentrumsrat vom Aufsichtsrat der FEOll GmbH am 23. 8. 1973 genehmigt.

Klassifizierung der Forschungsprogramme

- V₁ - Erforschung der Grundlagen des L/L
- V₂ - Pilot-Projekte
- V₃ - Entwicklung neuer Verfahren und Modelle
- V₄ - Überprüfen von Verfahren und Modellen
- V₅ - Vergleichende Kostenanalysen

- k - kurz
- m - mittel
- l - lang

(V=Gliederung nach § 2 des Gesellschaftsvertrages)

- F₁ - Reine Grundlagenforschung
- F₂ - Zweckorientierte Grundlagenforschung
- F₃ - Angewandte Forschung
- F₄ - Experimentelle Entwicklung
- F₅ - Praktische Zielsetzungen

(F=Forschungstypeneinteilung nach einer europäischen Vereinbarung von Frascati/Italien)

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1	Versuchsplanung und Evaluation	<u>SUA</u> Systeme der Unterrichtsauswertung	Lehrerfortbildung Reg. Bezirk Detmold	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	30 10 30 30
2		<u>CUUV</u> Computerunterstützte Unterrichtsvorbereitung	Hochschule Linz	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	40 30 30
3	Mathematische Modelle und Strukturen	<u>CAVA</u> Computerunterstützte Analyse und Vergabe von Aufgaben	DIFF – Erweiterungsstudium für Lehrer; Fernkurs Hagen	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 50
4		<u>CELP</u> Computerunterstützte Erstellung von Lehrplänen	GHS Duisburg Fachbereich Wirtschaft	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	20 40 40
5	Technische Lehrsysteme	<u>ARIS</u> Analogrechner in der Schule	Schulkollg. Münster	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 30 20
6		<u>PCUU</u> Peripherie zum computerunterstützten Unterricht	Universität Freiburg und Musikhochschule Paderborn	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	20 50 20 10
7	Versuchsplanung und Evaluation n	<u>EFFI</u> Effizienzvergleich computergesteuerten Parallelunterrichts mit programmiertem Einzelunterricht in Buchform	Kaufmännische Berufsschulen in Neuß und Essen	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	60 10 20 10
8	Mathematische Modelle und Strukturen	<u>ARD</u> Integration formal-didaktischer Ansätze in einem Autor-Rechner-Dialog	AEG-Telefunken	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	30 50 20

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEoLL	Lehrer aller Stufen, Schulbehörde
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975 mittel	FEoLL	Lehrer aller Stufen, Lehrprogrammautoren
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	30			
Angewandte Forschung	30	1976 mittel	FEoLL	Studierende der Mathematik an Hochschulen
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	40			
Angewandte Forschung	20	1974 kurz	FEoLL	Hochschulen, Gesamtschulen
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	40			
Experimentelle Entwicklung	60	1975 mittel	FEoLL	Sekundarstufe I und II
Praktische Zielsetzung	40			
Experimentelle Entwicklung	60	1977 lang	FEoLL	alle Stufen
Praktische Zielsetzung	40			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	50	1974 kurz	BUND	Bildungsplaner, Berufsschulen
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975 kurz	BUND	Ausbilder in der Industrie
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	10			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
9	Datenverarbeitung	KRIS Kleinrechner in der Schule	7 Gymnasien des Landes NRW	Pilot-Projekte	80
				Vergleichende Kostenanalysen	20
10		Gelsenkirchen - Informatikunter- richt an der Ge- samtschule	Gesamtschule Gelsenkirchen	Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
				Vergleichende Kostenanalysen	10
1				V ₅ V ₂ V ₁ V ₄ V ₃	
4					
5					
7					
8		BUND			
9		BUND			

Anteil an Zielsetzung		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Experimentelle Entwicklung	70	1974	KM	Gymnasien
Praktische Zielsetzung	30	kurz	NRW	
Experimentelle Entwicklung	50	1978	KM	Gesamtschulen
Praktische Zielsetzung	50	lang	NRW	
F ₁ F ₅ F ₂ F ₄ F ₃		l m k		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1	Technik	<u>GERO SYS</u> Systemkonzept eines audiovisuellen Einzel- und Gruppenschulungslehrautomaten	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	30
				Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Vergleichende Kostenanalysen	10
2	Technik	<u>GERO ROBB</u> Entwicklung und erste Erprobung des Labormusters Robbimat II	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	30
				Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Vergleichende Kostenanalysen	10
3	Technik	<u>GERO / F</u> Entwicklung eines Freiwahl-Lahrautomaten (Anschluß / Simulation)	Büro für Ausbildungsplan und didak. Programm Heidelberg	Erforschung der Grundlagen des L / L	30
				Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Vergleichende Kostenanalysen	10
4	Technik	<u>GERO / PRUF</u> Untersuchungen über die Nutzung von Lehrautomaten für die Prüfungsobjektivierung	---	Pilot-Projekte	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50
5	Rechnerfragen	<u>FD / MATID</u> Versuch mathematischer Idealisierung zu P	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	20
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	40
6	Rechnerfragen	<u>FD / MAKRO</u> Kriterien f. d. Makrostruktur von B	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	40
7	Rechnerfragen	<u>FD / ZUS</u> Untersuchungen der Strukturzusammenhänge zwischen S. B. P.	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	100

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	40	1977 lang	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	30			
Angewandte Forschung	20	1974 mittel	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Experimentelle Forschung	50			
Praktische Zielsetzung	30			
Reine Grundlagenforschung	50	1975 mittel	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEoLL	Schule, Hochschule, Berufsbildungswesen
Angewandte Forschung	30			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	10			
Reine Grundlagenforschung	30	1977 lang	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	30			
Praktische Zielsetzung	10			
Reine Grundlagenforschung	10	1974 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	30			
Praktische Zielsetzung	30			
Reine Grundlagenforschung	50	1974 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung	40			
Praktische Zielsetzung	10			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEO LL-GV § 2 (in %)	
8		<u>FD / AXIOM</u> Versuch einer Entwicklung einer Axiomatikfunktion D 32	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50
9	Rechnerfragen	<u>FD / DIAGRAMM</u> Erstellung von Flußdiagrammen modularer, einfacher Formaldidaktiken	---	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	100
10		<u>MORE / KURS</u> Ausbau und Verbesserung eines teilobjektivierten Rechnerkurses	a) Landesinst. f. Schulpäd. Bildung, Düsseldorf b) Schulverband Ahaus / Gronau	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	100
11	Lehralgorithmierung, Informationswissenschaft, Organisationskybern.	<u>MEDIP</u> Verbesserung didaktischer Programmierungsstrategien	Universität Straßburg Inst. f. Sozialpsychologie	Erforschung der Grundlagen des L / L	70
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	10
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	20
12		<u>MESPRA</u> Untersuchung eines Medienverbundes mit sprachlichen Lehrzielen	GHS Paderborn	Erforschung der Grundlagen des L / L	10
				Pilot-Projekte	10
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	60
13	Lehralgorithmierung, Informationswissenschaft, Organisationskybern.	<u>MEFALL</u> Fallstudien Robbimat II und Educator	---	Erforschung der Grundlagen des L / L	20
				Pilot-Projekte	80
14		<u>MEDÖK</u> Ökonomie in Programmerstellung und Medienauswahl	---	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Vergleichende Kostenanalysen	60

nach Frascati-Kategorien (in %)	Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Reine Grundlagenforschung 50 Zweckorientierte Grundlagenforschung 50	1975 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Zweckorientierte Grundlagenforschung 20 Experimentelle Entwicklung 40 Praktische Zielsetzung 40	1975 mittel	FEoLL	Lehrprogrammierer
Praktische Zielsetzung 100 wissenschaftlich abgeschlossen, befindet sich noch in der Anwendungsphase	1973 kurz	a) Landesinst. f. Schulpäd. Bildg. b) Schulverband Ahaus	allgemein- und berufsbil- dende Schulen
Reine Grundlagenforschung 30 Zweckorientierte Grundlagenforschung 70	1978 lang	FEoLL	Didakt. Programmierer, Lehrer
Zweckorientierte Grundlagenforschung 30 Angewandte Forschung 70 Experimentelle Entwicklung 10	1975 mittel	FEoLL	Fremdsprachen unter- richtende Schulen
Angewandte Forschung 20 Praktische Zielsetzung 80	1974 kurz	FEoLL	Ausbildungsstätten
Zweckorientierte Grundlagenforschung 30 Praktische Zielsetzung 70	1975 mittel	FEoLL	Ministerien

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEO LL-GV § 2 (in %)	
15	Lehralgorithmierung Informationswissen- schaft, Organisa- tionskybern.	MEKYB Verbesserung der Lehrprogramme der "Kybernetik" und "Kybernetischen Pädagogik"	---	Pilot-Projekte	100
16		MESUG Superierung Grup- pendynamik	Univers. Straßburg Inst. f. Sozial- psych., Univ. Köln Medizin. Fakultät	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50 50
10				V5 V4 V2 V1 V3	
11					
12					
13					
14					

Anzahl an Zielsetzungen nach Frascati-Kategorien (in %)	Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender	Lfd. Nr.
Praktische Zielsetzung 100	1974 mittel	FEoLL	Ausbildungsstätten	1
Experimentelle Entdeckung 30			Lehrerweiterbildung, KM	2
Reine Grundlagenforschung 70 Zweckorientierte Grundlagenforschung 30	1978 lang	FEoLL	Lehrer, didakt. Programmierer	3
F ₁ F ₃ F ₂ F ₄ F ₅	1 k m			4
Experimentelle Entdeckung 30			Lehrerweiterbildung, KM	5
Experimentelle Entdeckung 30			Lehrer in Fachhochschule und Gymnasien in NW, KL	6
Experimentelle Entdeckung 30			Lehrer in Fachhochschule und Gymnasien in NW, KL	7
Experimentelle Entdeckung 30			Schulen in NW, KM, WDR	8
Experimentelle Entdeckung 30	1974 lang		Klassen und Lehrer der 5. Klasse in NW, KM	9

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEOll-GV § 2 (in %)	
1	Buchprogramme (in Verbindung mit Lehr- und Lerngeräten)	GRAL Grafik in Lehrpro- grammen	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	70
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
2		ML LP Medienlehrer "Lehr- programme"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
3		PEP Einzel- und Partner- arbeit mit Program- men	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	80
				Pilot-Projekte	20
4		ML MDF Medienlehrer - Fremdsprachen	Sprachlaboraus- schuß NW, KM von NW und NS	Erforschung der Grundlagen des L / L	20
				Pilot-Projekte	20
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	20
5	Lehrerbildung und Videoaufzeichnung	ML TV Medienlehrer - Schulfernsehen	voraussichtlich: PH-Berlin, Audio visuelles Zentrum Hildesheim	Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	40
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
6		TELE I Lehrerbefragung "Telekolleg II"	Ffpl, Köln	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	40
7		TELE II Begleitung "Tele- kolleg II"	Ffpl, Köln	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	40
8		TV A Schulbefragung zum TV-Einsatz in NW	WDR	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	30
				Vergleichende Kostenanalysen	20
9		TV MATH II Lehrerbefragung "Mengenlehre"		Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	40

Anzahl an Zielsetzung nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß: Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEoLL	Hauptschulen in Paderborn Sekundarstufe I
Angewandte Forschung	40			
Experimentelle Entwicklung	30			
Experimentelle Entwicklung	50	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Lehrerweiterbildung, KM Lehrerausbildung, Hochschule
Praktische Zielsetzung	50			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1974 mittel	FEoLL	Hauptschulen in Paderborn Sekundarstufe I
Angewandte Forschung	50			
Praktische Zielsetzung	30			
Angewandte Forschung	20	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Fremdsprachenlehrer aller Schulformen und -stufen, Hochschule
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	40			
Experimentelle Entwicklung	50	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Lehrerweiterbildung, KM Lehrerausbildung, Hochschule
Praktische Zielsetzung	50			
Angewandte Forschung	60	1974 kurz	FEoLL KM	Lehrer an Fachoberschulen und Gymnasien in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40			
Angewandte Forschung	60	1975 kurz	FEoLL KM	Lehrer an Fachoberschulen und Gymnasien in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40			
Angewandte Forschung	50	1976 kurz	FEoLL KM	Schulen in NW KM, WDR
Praktische Zielsetzung	50			
Angewandte Forschung	60	1974 kurz	FEoLL KM	Klassen und Lehrer der 5. Klasse in NW, KM
Praktische Zielsetzung	40			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEOll-GV § 2 (in %)	
10	Schulfernsehen im Medienverbund	TV MED Kontextmodell "Medienkunde"	WDR	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	40 20 20 20
11		MICRO I Aufzeichnungen "Medieneinsatz"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte	80 20
12	Lehrerbildung und Videoaufzeichnung	MICRO II Methoden der Unterrichtsbeobachtung	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L	100
13		LÖH Schulversuch "Löhne"	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	40 20 20
14		ULM Integration von Mathematikprogrammen	Lehrer (s. letzte Spalte)	Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	60 20 20
15		ALGUL Leitsystem "Lehr- und Lernprozesse"		Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 30 20
16	Computer (und Forschungsmethodik)	KOSAP Kommandoeinheit "Magnetbandsteuerung"		Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	70 30
17		SEMP Auswertungsprogramme für empirische Untersuchungen		Erforschung der Grundlagen des L / L Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	50 50
				V5 V2 V3 V4 V1	

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Angewandte Forschung	40	1975 mittel	FEoLL	Klassen der Sekundarstufe I in NW / WDR
Experimentelle Entwicklung	40			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1976 mittel	FEoLL	Lehrer der Sekundarstufen I und II
Angewandte Forschung	60			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	80	1976 mittel	FEoLL	voraussichtlich: Lehrer in Schule "Löhne" Lehrer in Schule "Kierspe"
Angewandte Forschung	20			
Angewandte Forschung	40	1976 mittel	BMBW / FEoLL	Lehrer an berufsbildenden Schulen des Kreises Herford
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	40			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975 mittel	BMBW / FEoLL	Mathematiklehrer der Fachoberschulen in NW, Sekundarstufe I und II
Angewandte Forschung	40			
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	20			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1975 mittel	FEoLL	Hochschule
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	20			
Experimentelle Entwicklung	70	1974 mittel	FEoLL	Schulen aller Art
Praktische Zielsetzung	30			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	50	1975 mittel	FEoLL	Forschungsinstitutionen, Hochschule
Experimentelle Entwicklung	50			
F ₁ F ₂ F ₄ F ₅ F ₃		l k m		

Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1		<u>NORM</u> Untersuchung zur Normenfindung	GHS Paderborn FU Berlin	Erforschung der Grundlagen des L / L	60
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	20
2	Wissenschaftstheorie (mit Werttheorie und allgemeiner Erkenntnis- nistheorie)	<u>ÄSTHETIK</u> Operationale Ästhe- tik	FU Berlin in Kürze Universi- tät Amsterdam Universität Biele- feld	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	20
3		<u>MODELL</u> Maßbestimmungen für Systeme und Modelle	FU Berlin	Erforschung der Grundlagen des L / L	80
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
4	System- und Modelltheorie	<u>KOMPLEX</u> Komplexitätsabhän- gige Kostenanalysen der Bildungsplanung	FU Berlin TU Berlin	Erforschung der Grundlagen des L / L	40
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	20
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	20
				Vergleichende Kostenanalysen	20
5	Planungs- theorie	<u>PRIOR</u> Prioritätensetzung für Forschungspro- jekte	Fa. Siemens, München TU München Universität Mün- chen	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	60
					Überprüfung neuer Verfahren und Modelle
6		<u>PLANLEX</u> Handwörterbuch der Planungswissenschaft	- - - - -	Erforschung der Grundlagen des L / L	40
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfung von Verfahren und Modellen	30
				F4 F5 F1 F3 F2	

Anzahl an Zielsetzung		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Zweckorientierte Grundlagenforschung	80	1976 mittel	FEoLL	Mit (Bildungs-) Planung, insb. planerischen Zielbestimmungen befaßte Instanzen
Angewandte Forschung	20			
Reine Grundlagenforschung	40	1978 lang	FEoLL	Alle mit angewandten Forschungen (insb. Mediendidaktik) befaßte Institutionen und Einzelwissenschaftler
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	30			
Reine Grundlagenforschung	60	1974 kurz	FEoLL	Institutionen und Einzelwissenschaftler im Gesamtbereich der mit Modellbildungen befaßten bildungstechnologischen Forschung und Bildungsplanung
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	10			
Reine Grundlagenforschung	20	1976 mittel	FEoLL	wie zu MODELL, jedoch noch stärker planungsbezogen
Zweckorientierte Grundlagenforschung	60			
Angewandte Forschung	20			
Reine Grundlagenforschung	10	1974 kurz	FEoLL	Entscheidungsträger der Forschungsplanung mit besonderer Anwendung auf Projektevaluationen im bildungstechnologischen Bereich
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30			
Angewandte Forschung	60			
Reine Grundlagenforschung	10	1978 lang	FEoLL	Alle mit Planungsfragen (oberhalb Operations Research) befaßte Instanzen und Einzelpersonen
Zweckorientierte Grundlagenforschung	10			
Angewandte Forschung	20			
Praktische Zielsetzungen	60			
V ₅ V ₂ V ₄ V ₃ V ₁		k=m=l		

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1	Kostenanalysen	<u>CODE</u> Erhebung von Kosten Organisationserwartungen im BW (am BSP. der EWB); Aufschluß über Kosten-Größenordnungen	GHS Paderborn	Überprüfen von Verfahren und Modellen	100
2		<u>KOST</u> Kostenanalysen des OLV / Medieneinsatzes; Schultypenvergleich	Kreisberufsschule Löhne; Kreis Herford	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Vergleichende Kostenanalysen	20 20 60
3	Organisationsanalysen	<u>PROST</u> Org. und finanzielle Bedingungen des Projektstudiums mit OLV PS in der Ausbildung von BI-Leitern	GHS Paderborn	Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	25 50 25
4		<u>WERT</u> Organisations / Wertstromanalyse einer Schule (Leistungs / Bestimmungsmodelle; admin. / ökon. Bereich)	Stadt. berufsbildende Schule Rheinhausen	Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	50 50
5	Leiterausbildung	<u>ALFA</u> Entwicklung und praktische Erprobung von Ausbildungsblocks (mit OLV) für Leiter von BI	LifLFB	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	50 50
6		<u>WIDA</u> Erprobung eines Methodenverbundes zur problemorientierten Ausbildung von BI-Leitern (Problemlösung unter Knappheitsbedingungen)	Kaufm. Fachschulen Büren	Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	60 40

$$V_2 V_5 V_3 V_4; V_1 = \phi$$

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Angewandte Forschung	100	1973/74 kurz	FEoLL	KM, Bildungsplaner, Schulträger
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1975	FEoLL	KM, BiVerw., Schulträger, Schulleiter
Experimentelle Entwicklung	20	mittel		
Praktische Zielsetzung	60			
Angewandte Forschung	25	1974/75 mittel	FEoLL	Schulleiter, stv., des., Lehrer (stud.) LifLFB
Experimentelle Entwicklung	50			
Praktische Zielsetzung	25			
Praktische Zielsetzung	100	1974 mittel	FEoLL	KM, BiVerw., Schulträger, Schulleiter
Angewandte Forschung	50	1975 mittel	FEoLL (BLK-Antrag eingereicht)	WM, (KM) Schulleiter, (stv., des.) LifLFB
Experimentelle Entwicklung	50			
Angewandte Forschung	40	1975 mittel	FEoLL	WM, (KM) Schulleiter, stv., des., Lehrer (stud.) LifLFB
Experimentelle Entwicklung	60			

F₂ F₅ F₃ F₄ ; F₁ = φ

m k, L = φ

Zentrumsprojektgruppe "DV im Bildungswesen"

Projektbereich	Aufgaben / Vorhaben *)
Wissenschaftlich-technische und verwaltungsmäßige Betreuung des Projektes "Datenverarbeitung im Bildungswesen"	<p>Der Projektträger übernimmt die wissenschaftlich-technische und administrative Betreuung von Teilen eines Programmes oder ausgewählter längerfristiger Projekte, deren Durchführung die Mitarbeit mehrerer Aufgabenträger erfordert. Er hat die Aufgabe, nach allgemeinen Richtlinien und besonderen Weisungen des BMFT</p> <ul style="list-style-type: none">- die Entscheidungen des BMFT über Projektpläne und Jahresprogramm-Vorschläge einschließlich der Festsetzung der auf die einzelnen Aufgabenträger entfallenden Zuwendungen (Förderungsentscheidung) in dem jeweils von ihm betreuten Bereich vorzubereiten,- nach der Förderungsentscheidung durch den BMFT gemäß Ziff. 6 Zuwendungsverträge abzuschließen oder Aufträge zu vergeben,- die Projektlinien für die Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern zu erstellen,- den Ablauf der Projektarbeiten in engem Zusammenwirken mit den Aufgabenträgern zu planen, zu koordinieren und zu steuern,- die ihm als Projektträger vom BMFT zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel zu verwalten und bestimmungsgemäß an die einzelnen Aufgabenträger weiterzugeben,- den Projektablauf fachlich und finanziell zu überwachen,- den BMFT über den Projektablauf, über auftretende und sich abzeichnende Schwierigkeiten sowie über die Arbeitsergebnisse zu unterrichten,- die Verwendungsnachweise oder die Auftragsabrechnungen der Aufgabenträger fachlich und verwaltungsmäßig zu prüfen und hierüber dem BMFT zu berichten,- das Arbeitsergebnis in geeigneter Weise mit dem Ziel der Anwendung durch Dritte zu verbreiten.
	<p>*) Der Projektträger übernimmt die Betreuung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Eine Zuordnung der Ziele zu den Frascati- und FEoLL-Kategorien ist daher nicht möglich.</p>

Zeitplan (Abschluß ; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
1972 - 1975 mittel	BMFT	Kultusministerien, Bildungsplaner, Schulträger, Lehrer, Forschungsinstitutionen

Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1		Exemplarischer Baustein "AV Medien" (Arbeitsprojektion, Ton-Bild-Kombination, Video-Systeme)	Institut für Film und Bild Deutsches Institut für Fernstudien Landesinstitut für schulpädagogische Bildung Landesbildstellen	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	10 30 30 20 10
2	Mediendidaktik in der Lehrerfortbildung	Koordinieren der Teilvorhaben - Lernprogramme - Schulfernsehen - Computer in der Schule - Rechner als Bildungsmedium - Medien im Fremdsprachenunterricht - Medien im politischen Unterricht	Institut für Unterrichtswissenschaft Institut für Bildungsinformatik Institut für Kybernetische Pädagogik Zentrumsprojektgruppe Mediensoziologie	e n t f ä l l t	
3		Mediothek (Rahmen und Funktion)	Laborschule Bielefeld Gesamtschule Fröndenberg	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen Vergleichende Kostenanalysen	20 10 20 30 20
4		Objektivierter Deutschkurs im Medienverbund	Goethe-Institut Landesinstitut für schulpädagogische Bildung	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	20 30 40 10
5	Mediendidaktik in der Lehrerausbildung	in Planung: Erarbeitung objektivierbarer Curricula	AV-Zentralstelle München	Erforschung der Grundlagen des L / L Pilot-Projekte Entwicklung neuer Verfahren und Modelle Überprüfen von Verfahren und Modellen	30 40 10 20

Anzahl in Zielsetzung		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)				
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	mittel	FEoLL BMBW	
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	20			
Praktische Zielsetzung	30			
entfällt		mittel	FEoLL BMBW	Lehrer in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schu- len, pädagogisch-technische Assistenten, Schulleiter, Schulbauplaner
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	mittel	FEoLL BMBW	
Praktische Zielsetzung	70			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	kurz	FEoLL KM	Ausländische Lehrer (Stufe 1: NRW)
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	30			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	mittel	noch nicht bestimmbar	Lehrer, Studenten, pädag. - technische Assistenten
Angewandte Forschung	20			
Experimentelle Entwicklung	30			
Praktische Zielsetzung	20			

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
6	Kooperationsproblematik im Bereich der Bildungstechnologie	Bildungsinformationssysteme	Dokumentationsring Pädagogik	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Pilot-Projekte	30
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	10
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	10
7	Medieneinsatz und "recurrent education" (intermittierende Ausbildung)	Schulfernes Lernen	OECD-CERI	Erforschung der Grundlagen des L / L	50
				Pilot-Projekte	10
				Entwicklung neuer Verfahren und Modelle	30
				Überprüfen von Verfahren und Modellen	10
2				V5 V1 V4 V2 V3	
3					
4					
5					

Anteil an Zielsetzung	Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
nach Frascati-Kategorien (in %)			
Reine Grundlagenforschung 20 Zweckorientierte Grundlagenforschung 40 Experimentelle Entwicklung 30 Praktische Zielsetzung 10	lang	noch nicht bestimmbar	Bildungsinstitutionen
Reine Grundlagenforschung 40 Zweckorientierte Grundlagenforschung 40 Praktische Zielsetzung 20	lang	noch nicht bestimmbar	Bildungspolitiker
F ₂ F ₁ F ₅ F ₄ F ₃	k l m		

Zentrumsprojektgruppe Mediensoziologie

Lfd. Nr.	Projektteilbereich	Vorhaben	Kooperationspartner	Anteil an Zielsetzung	
				nach FEoLL-GV § 2 (in %)	
1		<u>MEVES</u> Medienverbundsystem für den politischen Unterricht	Kultusminister, Schulen, GHS Paderborn	Entwicklung neuer Programme und Modelle	100
2	Theorie und Praxis des Medieneinsatzes in der politischen Bildung	<u>TEBA</u> Aufbau Datenbank "Politische Bildung"	DVV, Bundeszentrale Politische Bildung, Landeszentrale Politische Bildung, Wissenschaftler	Pilot-Projekt	100
3		<u>SINK (SOVOINK)</u> Soziale Voraussetzungen für Information und Kommunikation	Massenmedien, Medienzentren, verschiedene Sozialgruppen, Gewerkschaften	Überprüfung von Modellen Pilot-Projekte	50 50
4	Medienverbundene Kontextmodelle	<u>KOL</u> Bürgerinitiativen, Lehrlingsausbildung	Landeszentrale Politische Bildung, Fernsehen, Verlage, Zeitungen	Entwicklung neuer Programme und Modelle	100
				$V_1 V_2 V_4 V_3 ; V_5 = \emptyset$	

nach Frascati-Kategorien (in %)		Zeitplan (Abschluß; Fristigkeit)	Finanzierung	Adressaten / Anwender
Experimentelle Entwicklung	100	1974 / 75 mittel	FEoLL	Kultusminister, Schulen, Lehrerfortbildung
Angewandte Forschung	30	1972 / 75 mittel	FEoLL	Alle Träger und Vermittler politischer Bildung
Experimentelle Entwicklung	70			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	20	1974 / 75 mittel	FEoLL	FEoLL - Institute, Bildungs- zentren, Medienanwender, Schulen
Praktische Zielsetzung	80			
Zweckorientierte Grundlagenforschung	30	1973 / 74 kurz	FEoLL 73 BLK 74	Öffentliche Medien, Schü- ler Sekundarstufe I, Aus- zubildende
Experimentelle Entwicklung	70			
F ₅ F ₃ F ₄ F ₂ ; F ₁ = ∅		m = k, l = ∅		

Zentrumprojektgruppe Mikrobiologie

Kl. Nr.	Abteilung / Anweisung	Forschung	Zielsetzung (Anforderungen / Kriterien)	Angewandte Forschung Experimentelle Entwicklung
1	Katharinenstr., Schulin Lehrerbildung	FBIOL. SEVEN Lehrerbildung neuf aufbauen Lehrerbildung	Katharinenstr., Schulin GHS Paderborn	Experimentelle Entwicklung neue Grundlagen
2	Alle Träger und Vermittler politische Bildung Lehrerbildung neue in der Lehrerbildung	FBIOL. ABT. 7 Lehrerbildung neue in der Lehrerbildung	Katharinenstr., Schulin GHS Paderborn	Angewandte Forschung Experimentelle Entwicklung
3	FBIOL. - Institute, Bildungs- zentren, Medizinwissen	FBIOL. ABT. 7 Lehrerbildung neue in der Lehrerbildung	Katharinenstr., Schulin GHS Paderborn	Angewandte Forschung Experimentelle Entwicklung
4	Öffentliche Medien, Schu- ler, Lehrerbildung Lehrerbildung	FBIOL. ABT. 7 Lehrerbildung neue in der Lehrerbildung	Katharinenstr., Schulin GHS Paderborn	Angewandte Forschung Experimentelle Entwicklung
			m = k = 0	F2 F3 F4 F5 F6 F7 F8 F9 F10 F11 F12 F13 F14 F15 F16 F17 F18 F19 F20 F21 F22 F23 F24 F25 F26 F27 F28 F29 F30 F31 F32 F33 F34 F35 F36 F37 F38 F39 F40 F41 F42 F43 F44 F45 F46 F47 F48 F49 F50 F51 F52 F53 F54 F55 F56 F57 F58 F59 F60 F61 F62 F63 F64 F65 F66 F67 F68 F69 F70 F71 F72 F73 F74 F75 F76 F77 F78 F79 F80 F81 F82 F83 F84 F85 F86 F87 F88 F89 F90 F91 F92 F93 F94 F95 F96 F97 F98 F99 F100

VERÖFFENTLICHUNGEN

A. Paderborner Werkstattgespräche

veranstaltet vom Forschungs- und Entwicklungszentrum
für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEOll)

I. Formaldidaktiken

1. Paderborner Werkstattgespräch

9. - 10. 7. 1971

Die Einführung moderner Lehrtechniken, insbesondere die Nutzung der Programmierten Instruktion, wird durch den großen Aufwand verzögert, den die Erzeugung der Bildungsprogramme erfordert. Die verfügbare didaktische Arbeitskapazität durch Datenverarbeitungsanlagen zu vergrößern und im Idealfall Lehrprogramme automatisch durch einen Rechner erstellen zu lassen, ist die Grundidee der "Formaldidaktiken".

Zwischen 1966 und 1969 erlebte die deutsche Bildungstechnologie mit diesem neuartigen Forschungs- und Entwicklungsansatz einen international beachteten Aufstieg. In den darauffolgenden Jahren wurden in verschiedenen Hochschulinstitutionen, aber auch in Forschungsabteilungen deutscher Großrechnerproduzenten, praxisnähere Abwandlungen erarbeitet.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEOll), Paderborn, führte bei dem "1. Paderborner Werkstattgespräch" Wissenschaftler zusammen, die im In- oder Ausland theoretisch oder praktisch auf diesem Gebiete arbeiten. Der Band vermittelt einen Überblick über den heutigen Stand dieses Zweiges der Kybernetischen Pädagogik.

(Schroedel Hannover - Best.-Nr. 38091)

II. Prüfungsobjektivierung

2. Paderborner Werkstattgespräch

25. - 27. 5. 1972

Im Vergleich zu objektivierenden Lehrverfahren ist das Thema des objektivierten Prüfens bisher in der Bildungstechnologie nur wenig innerhalb des deutschen Sprachraums bearbeitet worden. Im Ausland (insbesondere in osteuropäischen Staaten) lagen jedoch hervorragende Ergebnisse insbesondere im Zusammenhang mit der Reduzierung der Prüfungsangst gegenüber personalen Prüfungen vor, was zweifellos auch

eine größere Zuverlässigkeit objektivierter Prüfverfahren nach sich zieht. Das "2. Paderborner Werkstattgespräch" brachte alle wesentlichen Fachleute des deutschen Sprachraums, die auf diesem Gebiet bereits tätig waren, an einen Tisch. Dabei wurde insbesondere der fundamentale Unterschied zwischen Prüfen und Testen und der damit zusammenhängende Zweck des Prüfens innerhalb der neueren Pädagogik erörtert.

(Schroedel Hannover - Best.-Nr. 38092

Schöningh Paderborn - Best.-Nr. 76202)

III. Buchprogramme im Aspekt der Integration

3. Paderborner Werkstattgespräch

16. - 17. 6. 1972

Das "3. Paderborner Werkstattgespräch" stand im Zeichen des Dialogs zwischen Unterrichtswissenschaftlern und Schulpraktikern aus der Bundesrepublik, England, Österreich und Schweden. "Theoretische Darlegungen zu Integrationsmodellen" und "Erfahrungsberichte aus der Schulpraxis" wurden in einer "Forums- und Abschlusdiskussion" erörtert und vertieft (Gliederung des Bandes). Ziel des Werkstattgesprächs und der Veröffentlichung war es, der Lehrerschaft an Ort und Stelle für den Einsatz von Buchprogrammen Anregungen und Hilfen zu geben. Für die Lehrerausbildung an Hochschulen und Studienseminaren werden Informationen über die vielschichtige Problematik der Planung, Organisation und Durchführung des Unterrichts mit Buchprogrammen sowie der Möglichkeit der Verknüpfung verschiedenartiger Unterrichtsformen gegeben.

(Schöningh Paderborn - Best.-Nr. 77143)

IV. Rechnerkunde

4. Paderborner Werkstattgespräch

5. - 7. 10. 1972

Im Mittelpunkt des "4. Paderborner Werkstattgesprächs" stand die Erörterung der Frage "Algorithmen und DVA-Strukturen im Unterricht". Hochschullehrer, Pädagogen und Praktiker, die sich mit diesem Problemkreis seit längerem befassen, legten ihre Vorstellungen über die im Schulfach "Rechnerkunde" zu verfolgenden Lehrziele und ihre Begründungen über lehrinhaltliche Akzentuierungen und über die lehrplanmäßige Betrachtung der Rechnerkunde dar. Der Band vermittelt denen, die der Einführung der Rechnerkunde als Unterrichtsfach einen Stellenwert beimessen, die verschiedenen, zum Teil gegensätzlichen Meinungen hierzu.

(Schroedel Hannover - Best.-Nr. 38094

Schöningh Paderborn - Best.-Nr. 76204)

V. Schulfernsehen im Unterricht

5. Paderborner Werkstattgespräch

19. - 20. 10. 1972

Inhalt des "5. Paderborner Werkstattgesprächs" war die Erörterung des sich aus der Einführung und Gestaltung des Schulfernsehens sowie dessen Einsatz im Unterricht ergebenden Problemkreises. Erörtert wurden von Fernsehfachleuten, Unterrichtswissenschaftlern und Schulpraktikern medienspezifische, didaktische, methodische und organisatorische Aspekte und Entwicklungsperspektiven. Das Ergebnis des Werkstattgesprächs soll Lehrern, Lehramtskandidaten und Studenten eine Arbeitsunterlage und Entscheidungshilfe über die didaktisch-methodische und organisatorische Einordnung des Schulfernsehens in den Unterricht sein.

(Schroedel Hannover - Schöningh Paderborn)

Best.-Nr.: 38o95 - Best.-Nr.: 762o5)

VI. Über das Verhältnis von Fernsehfilm und Begleitmaterial im Unterricht

6. Paderborner Werkstattgespräch

18. - 20. 2. 1974

Thema des "6. Paderborner Werkstattgesprächs" war die Erörterung von Kriterien zur Produktion von Fernsehsprachfilmen und zur Erstellung von Begleitmaterialien. Schulpraktiker und Wissenschaftler haben theoretische und praktische Aspekte diskutiert. Es sollten Hypothesen formuliert werden, die als Grundlage für empirische Untersuchungen dienen können. Als Konsequenz des Werkstattgesprächs sollen Untersuchungen in einer Zusammenarbeit zwischen dem FEoLL und anderen Institutionen durchgeführt werden.

(Schroedel Hannover - Schöningh Paderborn)

B. Paderborner Forschungsberichte

1. Begriffswörterbuch der kybernetischen Pädagogik

Ein erstes Begriffswörterbuch der kybernetischen Pädagogik und programmierten Instruktion wurde 1966 von der Gesellschaft für programmierte Instruktion vorgelegt. Dieses Lexikon ist seit längerer Zeit vergriffen und veraltet. Darauf aufbauend wurde ein neues Begriffswörterbuch erarbeitet, dessen Begriffsumfang gegenüber dem Lexikon sich ungefähr verdreifacht hat. Die Übersetzungen der definierten Ausdrücke sind in englischer, russischer, tschechischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache angegeben. Vorläufig wurde nur eine Arbeitsausgabe erarbeitet; sie soll im Verlaufe der folgenden zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachvertretern der kybernetischen Pädagogik im In- und Ausland kritisch überprüft und verbessert werden.

(Schroedel Hannover - Schöningh Paderborn
Best.-Nr.: 38151 - Best.-Nr.: 76301)

2. Probleme der Hochschulreform in Nordrhein-Westfalen

Die Schrift nimmt Stellung zu aktuellen Fragen der Studienreform, zur Hochschuldidaktik und der Einrichtung hochschuldidaktischer Zentren, zu der geplanten Fernuniversität in Nordrhein-Westfalen sowie zum Problem des Numerus clausus und der Studienberatung.

(Schroedel Hannover - Schöningh Paderborn
Best.-Nr.: 38152 - Best.-Nr.: 76302)

C. Buchveröffentlichungen

1. Institut für Bildungsbetriebslehre

Die Netzplantechnik als Führungsinstrument im System Hochschule,
Band 1 der Schriftenreihe "Bildungsökonomie, Bildungsplanung und
Bildungsbetriebslehre", Juni 1974, Klagenfurt

Verfahren der Ideenfindung und Informationsgewinnung in der Wirt-
schafts- und Soziallehre
in: Beiträge zu einer entscheidungsorientierten Wirtschaftslehre
Verlag Schöningh, Paderborn 1974

2. Institut für Unterrichtswissenschaft

Optik - Grundlagen der Physik - Programmierte Schülerversuche
Schülerhefte und Lehrerbegleitmaterialien
Verlag Schöningh, Paderborn

Programmierter Unterricht in der beruflichen und betrieblichen Aus-
bildung, Reihe Unterrichtswissenschaft, Band 2
Verlag Schöningh, Paderborn 1973

3. Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie

Allgemeine Modelltheorie, 1973
Verlag Springer Wien-New York

D. Veröffentlichungen in Zeitschriften

1. Institut für Bildungsbetriebslehre

Curriculum für den Schulmanager - Von der Schwierigkeit Bildungsmanagement zu lehren und zu lernen

in: "schulmanagement" Nr. 3/1973

Die Kostenrechnung

in: "schulmanagement" Nr. 3/1973

Brainstorming - Delphi - Synektik - Wege zur Informationsgewinnung - Eine Übersicht

in "schulmanagement" Nr. 3/1973

Zur Anwendbarkeit der Netzplantechnik im Bildungswesen am Beispiel des Systems Hochschule

in: "Kärntner Lehrer" Nr. 3 - 6/1973

Erziehungs- und Unterrichtswissenschaft - eine neue Studienrichtung

in: "HBW-Studieninformationen" Juli 1973 sowie

in: "Österreichische Hochschulzeitung" Nr. 9/1973

Bildungsökonomie und Bildungsbetriebslehre - 4 Folgen im Rahmen des Forschungsauftrages des Österreichischen Rundfunks:

"Die ökonomischen Aspekte der Bildung"

"Bildungsökonomie für eine rationale Bildungsplanung und -politik"

"Bildungsbetriebslehre und Schuladministration"

"Bildungsplanung in Österreich"

Die neueren Forschungsrichtungen der Bildungsökonomie - Zur Institutionalisierung der Bildungsplanung

in: "Unser Weg" Pädagogische Zeitschrift Nr. 10/1973

Kreativitätsfördernde Methoden in der Schule

in: "Wirtschaft und Erziehung" Nr. 3/1974

Schulorganisation - Problemkind der Bildungswissenschaften - Kritische Darstellung bisheriger Ansätze zur Optimalgestaltung der internen Schulverwaltung

in: "SO - Schul- und Unterrichtsorganisation" Nr. 1/1974

Introduction to Adult Education - Anmerkungen zum Buch "Einführung in die Erwachsenenbildung" von J. H. Knoll, Berlin/New York 1973

in: "HIGHER EDUCATION", Mai 1974 (englisch)

Bildungs-Betriebslehre - Theoretische Ansprüche und praktische Anforderungen an eine operationale Organisationslehre der Bildungsinstitutionen

in: "SO - Schul- und Unterrichtsorganisation" Nr. 2/1974

Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung formaler Planungsverfahren im tertiären Bildungsbereich

in: "SO - Schul- und Unterrichtsorganisation" Nr. 2/1974

Entscheidungen in der Schule - Systematische Vorbereitung und schulorganisatorische Voraussetzungen

in: "SO - Schul- und Unterrichtsorganisation" Nr. 2/1974

Zur Wirtschaftlichkeit des Unterrichtstechnologie-Einsatzes

in: Beiträge zur Verwendung von Medien im Unterricht, Band 3 der Reihe Unterrichtswissenschaft, Paderborn 1973

2. Institut für Bildungsinformatik

Bericht zum Workshop - "Mathematische Modelle des Lehr- und Lernprozesses"
in: Fortschritte und Ergebnisse der Bildungstechnologie 2. München: Ehrenwirth 1973

"Lernen in Strukturen ist mehr als modernes Schlagwort"
in "M.U.T." Deutscher-Fachschriften-Verlag, Forkel-Verlag, Wiesbaden

The "VERBAL" model of learning
in: "Trans du Congres de cybernetique" Namur (Belgique)

Eine Modifikation des Lernmodells "VERBAL" unter Berücksichtigung des Vergessens

in: Fortschritte und Ergebnisse der Unterrichtstechnologie 2. München: Ehrenwirth 1973

Ein Beispiel für die Anwendung der Methode VERBAL

in: Angewandte Informatik, Walter de Gruyter, Se. 180 ff., 1972

3. Institut für Kybernetische Pädagogik

Zur Verallgemeinerung des Lehrschrittbegriffs

in: "Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft 14" Heft 2, 1973, S. 57 - 65

Zum Bildungswert der Rechnerkunde

in: "aula" Heft Nr. 3/1973, S. 250 - 255

Bildungstechnologie und Lehrplanung

in: "Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft 14" Heft 3 1973, S. 73 - 84

Das System MORE als Lehr- und Lernmittel des Rechnerkundeunterrichts

in "aula" Heft Nr. 5/1973, S. 464 - 468

Ein Maß der Lernzeitnutzung bei Parallelschulung

in: "GrKG" 1973, 14/2, S. 67 - 71

Modelle für komplexere Formaldidaktiken

in: "GrKG" 1973, 14/3, S. 85 - 94

Zur Ökonomie der Lehrprogrammanpassung

in: Fortschritte und Ergebnisse der Unterrichtstechnologie, München: Ehrenwirth Verlag 1973, S. 114 - 117

4. Institut für Unterrichtswissenschaft

Zur Problematik von Rückmeldeanlagen im Unterricht

in: Beiträge zur Verwendung von Medien im Unterricht

Reihe Unterrichtswissenschaft, Band 1, Paderborn 1973

Einzel- und Partner- bzw. Gruppenarbeit mit Programmen im Physikunterricht

in: Buchprogramme im Aspekt der Integration

Reihe Unterrichtswissenschaft, Band 3, Modelle und Erfahrungen, Paderborn 1973

Zur Aufdeckung affektiver Implikationen in kognitiven Lernzielen der Berufsschule mit Hilfe der Taxonomie affektiver Ziele

in: "Deutsche Berufs- und Fachschule", Heft 2, 1974

D. Veröffentlichungen in Zeitschriften

Unterrichtsprogramme "Schreibweise von Straßennamen", 2 Lektionen
in: Deutsche Rechtschreibung, Förderkursus, Band 8, Köln 1973

Unterrichtsprogramme "Fremdwörter", 4 Lektionen
in: Deutsche Rechtschreibung, Förderkursus, Band 8, Köln 1973

Rechtschreib-Lernprogramm für Auszubildende in der Druckindustrie,
Fremdwörter 2. Teil

in: "mach mit", Heft 1 - 3, 1973, Seite 8 - 11

Fremdwörter 3. Teil

in: "mach mit", Heft 4 / 5, 1973, Seite 8 - 14, 23

Fremdwörter 4. Teil

in: "mach mit", Heft 6 - 8, 1973, Seite 10 - 17, 22

Hrsg.: Bildungsstätte der Druckindustrie e.V., Darmstadt

Zum Einsatz von Lernprogrammen in Schulen - Bericht über eine Befragung
in Nordrhein-Westfalen

in: "Neue Unterrichtspraxis", Heft 5, 1973

Lehrerbeiheft zur WDR-Sendereihe "Sehen lernen"

in: WDR-Pressestelle Köln, Dortmund 1973

Kontextmodell "Sehen lernen" - Aufbau und Untersuchungsmethode

in: Schriftenreihe des Pädagogischen Instituts der Stadt Köln

Programmiertes Deutsch - Zielsetzung, Aufbau, Struktur und Präsentation,
Sonderdruck, Antwerpen, Paderborn 1973

Das Unterrichtswesen in der Bundesrepublik Deutschland

in: Große Niederländische Larousse Enzyklopädie, Uitgeverij Heideveld-
Orbis N.V., Hasselt

Programmiertes Deutsch, Teil 3 (Fremdsprachenkurs) Antwerpen-Paderborn

Das Lernprogramm in der Erarbeitungsphase des Unterrichts

in: Buchprogramme im Aspekt der Integration

Zum Einfluß des Intelligenzniveaus auf das Lernergebnis und die Einstellung
der Lerner beim Programmierten Unterricht

in: Fortschritte und Ergebnisse der Bildungstechnologie II, Referate des
10. Symposions über Lehrmaschinen und Programmierte Instruktion in
Berlin

Hrsg.: Klaus Weltner und Brigitte Rollet, München 1973

Möglichkeiten und Grenzen einer empirisch orientierten Theorie des Unter-
richts

in: "Die Deutsche Schule" Heft 3/1973

Zur Integration des Schulfernsehens

in: "Neue Unterrichtspraxis" Heft 4/1973

Zur Frage der Repräsentativität von Stichproben

in: "Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Forschung" Heft 3/1973

5. Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie

Zur Diskrepanz zwischen struktureller Komplexität und traditionellen Dar-
stellungsmitteln der funktional-strukturellen Systemtheorie

in: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie, Beiträge zur
Habermas-Luhmann Diskussion, Supplement 2, Suhrkamp, Frankfurt a.M.

Schulprojekt Textlinguistik

in: Sprache in Studium und Schule, Studium der Linguistik - Linguistik in
der Schule; Dokumentation zur Reform des Philologiestudiums,
München bsv 1973, S. 159 - 170

Unsere Welt in unserer Sprache: Sprachlehre und Rechtschreiben im
6. Schuljahr (Orientierungsstufe II)
in: bsv 1973 München, S. 1 - 28

Unsere Welt in unserer Sprache VII, VIII, IX (Hauptschule)
in: bsv. München

Gedanken zu einer Wissenschaftstheorie der Bildungstechnologie
in: Fortschritte und Ergebnisse der Bildungstechnologie 2. Referate des
10. Symposions der Gesellschaft für Programmierte Instruktion 1972
München, Ehrenwirth 1973, S. 45 - 57

Organisation im Spannungsfeld von...
Funktionen - Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 1, Paderborn 1973
1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

3. Institut für Bildungsinformatik
und in...
1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

1971 niedersächsische Arbeitspapiere, Band 8 / A erziehungswissenschaftliche
Problemlösung und Entscheidungsfähigkeit unter komplexen Bedingungen
als Teil einer...
Teil 2 - Entscheidungstheorie und Entscheidungsvorgehen
Paderborner Arbeitspapiere I/81 - 2, Paderborn 1974

E. Eigene Veröffentlichungen

1. Institut für Bildungsbetriebslehre

Bildungsbetriebslehre - Problemaufriß zu einer Theorie der Bildungsorganisation im Spannungsfeld zwischen Leitungs- und Verwaltungsfunktionen - Paderborner Arbeitspapier IBBL - 1, Paderborn 1973

Problemlösungs- und Entscheidungstraining unter Knappheitsbedingungen
Teil 1 - Theoretische Grundlagen kreativitätsfördernden Problemlösungsverhaltens unter Knappheitsbedingungen

Teil 2 - Entscheidungslogik und Entscheidungsverhalten
Paderborner Arbeitspapier IBBL - 2, Paderborn 1974

2. Institut für Bildungsinformatik

Systemunabhängiges Terminal für Analog- und Digitalinformationsverarbeitung (zur Realisierung neuer didaktischer Ansätze), Paderborn 1973

Fragebogen "Zur Problematik der audio-visuellen Terminals für den CUU", Paderborn 1973

Dissertation über die Gruppenlehrautomaten LINDA I und LINDA II an der Johannes-Kepler-Hochschule Linz, Paderborn 1972

"Effizienzvergleich computergesteuerten Parallelunterrichts mit programmierten Unterricht in Buchform" - Versuchskonzept und gegenwärtiger Stand des Vorhabens, Paderborn 1972

Optimale Zusammenstellung von Filmszenen, Paderborn 1973

Der Beweis der Endlichkeit des Algorithmus Verbal, Paderborn 1973

Programmbeschreibung "Statistiken-Einzelversuche", Paderborn 1972

Programmbeschreibung "Kanonische Korrelation", Paderborn 1972

Programmbeschreibung "Mittelwert, Varianz, Standardabweichung", Paderborn 1972

Programmbeschreibung "CHI-Quadrat-Test", Paderborn 1972

Programmdokumentation "Integrierte Statistiken", Paderborn 1973

Programmbeschreibung "Auflistung SEQUO-Verbal-Namenskarten", Paderborn 1972

Programmbeschreibung "Verbal-Sortierung", Paderborn 1972

Operator-Handbuch für die IfBI-Programme, Paderborn 1972

Zwischenbericht Kleinrechner in der Schule, Paderborn 1973

Empirische Untersuchungen zur Bestimmung eines Informationsmaßes für Superzeichen, Dissertation an der Gesamthochschule Paderborn, Paderborn 1972

Modell-Varianten für die Bestimmung des Schwierigkeitsgrades von Explanationen. Arbeitspapier des IfBI - Paderborn 1972

Auswahl einer Formel zur Bestimmung des Schwierigkeitsgrades von Explanationen. Arbeitspapier des IfBI - Paderborn 1973

Darstellung des automatentheoretischen Zugangs zur Lerntheorie an Hand ausgewählter Literatur. Arbeitspapier des IfBI - Paderborn 1973

Fortsetzung additiver Funktionale auf distributiven Verbänden,
Diplomarbeit; Ruhr-Universität Bochum, Paderborn 1973

Ein Modell zur computerunterstützten Erzeugung individuell angepaßter
Aufgaben (I. Teil), Paderborn 1972

3. Institut für Kybernetische Pädagogik

Kriterien für das Medium Tischrechner. Arbeitspapier des IfKYBPÄD -
Paderborn 1973

Rechnerkudkurs A / B mit MORE, Arbeitspapier des IfKYBPÄD - Paderborn 1973

Ergebnis über die Untersuchung zur Erprobung neuer Unterrichtsformen in
Schule und Hochschule mit dem besonderen Ziel einer kritischen Würdigung
ausgewählter bildungstechnischer Medien. Arbeitspapier IfKYBPÄD -
Paderborn 1973

4. Institut für Unterrichtswissenschaft

Datenträger in ihrer Bedeutung für Informationssysteme zur Nutzung in den
Bereichen Forschung, Lehre, Schule. Arbeitspapier des IfUW - Paderborn 1973

Technische und organisatorische Kriterien zur Erstellung einer Mikrofilm-
dokumentation im pädagogischen Bereich. Arbeitspapier IfUW - Paderborn 1973

Ausgewählte PU-Literatur für Lehrer. Arbeitspapier des IfUW - Paderborn 1973

Begleituntersuchung zum Einsatz des Medienverbundsystems "Einführung in die
Mengenlehre" - Lehrerbefragung, FEoLL-Forschungsbericht - Paderborn 1973

Bericht über eine Lehrerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes Tele-
kolleg II - Englisch im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen,
Heft 4, Paderborn 1973

Bericht über eine Schülerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes "En
Francais" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 8, Pader-
born 1973

Einführung in die Differentialrechnung. Ein Unterrichtsmodell.

11 Unterrichtslektionen teilprogrammiert, 11 Unterrichtslektionen voll-
programmiert, Erprobungsfassung, Paderborn 1973

Lehrerfragebogen und Schülerfragebogen zum Vorhaben "Empirische Unter-
suchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht"

Bericht über eine Lehrerbefragung zum Einsatz der Sendereihe "Weltmacht
China" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 3, Paderborn
1973

Zum Problem der Unterrichtsanalyse - Vorschläge für eine "Offene Unter-
richtsanalyse", Arbeitspapier, Paderborn 1973

Sprachlehranlagen und neue Konzepte der Raumgestaltung, Arbeitspapier,
1. Teil der Ergebnisse einer Arbeitstagung zum "Medienorientierten Fremd-
sprachenunterricht", Paderborn 1973

Auswahlbibliographie (mit Knapptexten) zur Sprachlaborarbeit aus amerika-
nischen Fachzeitschriften zwischen 1960 und 1971, Arbeitspapier, Pader-
born 1973

Entscheidungstheoretische Aspekte der Unterrichtsobjektivierung, erscheint
voraussichtlich 1974 in einem Sammelband

Das Sprachlabor im Medienverband - Lehrerbefragung zum programmgesteuerten Fremdsprachenunterricht im Sprachlabor, 1. Teilbericht, Paderborn 1973

Zur Beurteilung von Software für den Tageslichtprojektor, erscheint im Sammelband der Referate des 11. GPI-Symposiums in Paderborn, Paderborn 1973

Zur Visualisierung von Information - Auswertkriterien publizierter Lernprogramme, Arbeitspapier, Paderborn 1973

Transparent-Datei für den Tageslichtprojektor Beurteilungskriterien und Design, Paderborn 1973

PU-Datei für Lernprogramme, Educational Design, Paderborn 1973

Literaturangaben zu Fragen des Öffentlichen Schulfernsehens, Arbeitspapier für das Vorhaben "Medienlehrer", Paderborn 1973

Programmiertes Deutsch - Modelle eines neuartigen Fremdsprachenkurses, erscheint im Sammelband der Referate des 11. GPI-Symposiums in Paderborn, Paderborn 1973

Erfahrungen beim Einsatz des Fremdsprachenkurses "Programmiertes Deutsch" in Förderklassen für Gastarbeiter- und Spätaussiedlerkinder, Paderborn 1973

Kursbaustein Programmierter Unterricht - Konzeption Ablaufplanung

Fragebogen zum Einsatz von Buchprogrammen - Bestandsaufnahme durch KM-Medienreferenten

Beurteilungskriterien zum Aufbau einer PU-Datei für Lernprogramme

Einführung in die Theorie und Praxis objektivierter Lehrverfahren

5. Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie

Bericht über den Realeinsatz des Lehrautomaten Unitutor im Rahmen einer Fallstudie, Arbeitspapier IWP - Paderborn 1973

Bericht über eine Fallstudie mit dem Lehrautomaten Robbimat II, Paderborn 1973

Arbeitsnotizen zur Normenfindung. Arbeitspapier zum Forschungsvorhaben NORM Paderborn 1973

Soziale Normen - Forschungsstrategie zur empirischen Normenfindung, Paderborn 1973

6. Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer

Konzeption Medienkunde Dokumentation Arbeitstransparente Mediendidaktik, Paderborn 1974, Band I

AV Arbeitsprojektion, Paderborn 1974, Band II, mit einer vollständigen Dokumentation der Arbeitstransparente in den Fächern Geschichte, Geografie, Rechtskunde, Politische Bildung, Deutsch, Englisch, Französisch, Musik, Mathematik, Physik, Biologie, Verkehrserziehung, Datenverarbeitung, Umweltschutz, Religion

7. Zentrumsprojektgruppe Mediensoziologie

Soziologische Aspekte bei der didaktischen Planung von Medien und Kommunikationsverfahren in der Politischen Bildung, Forschungsbericht, Paderborn 1972

Übersicht über die laufenden Personalkosten, Sachauf-
wendungen und Investitionen

Kategorie	1974		1973		1972		1971		1970	
	Land	Bund	Land	Bund	Land	Bund	Land	Bund	Land	Bund
1. Personalkosten	4.446.950,-	12.500,-	3.317.905,-	16.376,-	2.429.809,31	7,-	236.762,78	7,-	4.962,47	7,-
2. Sachaufwendungen	1.161.550,-	88.500,-	871.075,-	18.347,-	826.082,54	7,-	488.777,20	7,-	2.191,62	7,-
3. Investitionen	500.000,-	12.950,-	194.085,-	134.233,-	194.085,-	7,-	216.777,-	7,-	11.607,91	7,-
Insgesamt	6.108.500,-	113.950,-	5.383.065,-	330.956,-	4.450.981,35	7,-	732.561,18	7,-	18.762,00	7,-
Summe 1 - 3	7.811.950,-	126.900,-	6.256.130,-	449.303,-	5.278.063,89	7,-	917.845,38	7,-	37.524,00	7,-

**WIRTSCHAFTLICHE
ENTWICKLUNG**

ausgedr. in Mio. DM 1972, -- Vergleichsumrechnung (1 Mio. DM 1974 und 2 Mio. DM 1972)

Bund 1 100 %ige Beteiligung des Bundes
Bund 2 50 %ige Beteiligung des Bundes (bis Jo. 6. 1974, Fortsetzung geplant)

Übersicht über die laufenden Personalkosten, Sachaufwendungen und Investitionen					
	Ist 1970 (Dez.)	Ist 1971	Ist 1972	Ist 1973	Ansatz/ 1974
1. Personalkosten					
Land	4.962,47	776.762,79	2.429.909,21	3.317.905,-	4.446.950,-
Bund ¹	-, -	-, -	58.470,51	292.039,-	584.011,-
Bund ²	-, -	-, -	-, -	16.376,-	12.500,-
insgesamt	4.962,47	776.762,79	2.488.379,72	3.626.320,-	5.043.461,-
2. Sachaufwendungen					
Land	5.191,62	458.777,20	826.089,54	871.075,-	1.181.550,-
Bund ¹	-, -	-, -	21.911,20	154.575,-	489.329,-
Bund ²	-, -	-, -	-, -	38.347,-	68.500,-
insgesamt	5.191,62	458.777,20	848.000,74	1.063.997,-	1.739.379,-
3. Investitionen					
Land	11.607,91	728.214,77	476.868,87	194.065,-	500.000,-
Bund ¹	-, -	-, -	58.177,12	1.054,-	12.950,-
Bund ²	-, -	-, -	-, -	124.233,-	16.000,-
insgesamt	11.607,91	728.214,77	535.045,99	319.352,-	528.950,-
Summe 1 - 3	21.762,-	1.963.754,76	3.871.426,45	5.009.669,-	7.311.790,-

• zuzüglich 3.000.000,-,- Verpflichtungsermächtigung (1 Mio.DM 1974 und 2 Mio. DM 1975)

Bund¹ 100 % ige Beteiligung des Bundes

Bund² 50 % ige Beteiligung des Bundes (bis 30. 6. 1974, Fortsetzung geplant)

Kategorie	Wissenschaftliche Mitarbeiter	Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter (einschl. Verw. Projektleiter)	Studentische Hilfskräfte	Verwaltungsmitarbeiter	Personalkosten
Anmerkungen:	24	0	15	15	45
	46	17	20	21	104
	59	24	15	25	123
					136

1. Das Anwachsen der Personalkosten verlangsamte sich nach dem großen Sprung von 1971 nach 1972 (Faktor 3) bis 1974 ständig. Es zeigt an, daß die grundlegende Aufbauphase 1973 im wesentlichen abgeschlossen ist.

2. Die Entwicklung der laufenden Sachaufwendungen und Investitionen gibt Aufschluß über die jeweiligen Ausbausprünge bei der Errichtung des Zentrums.

3. In der Tabelle sind nicht die Mittel berücksichtigt worden, welche das FEOll über die Grundfinanzierung hinaus von seiten des Landes (z.B. Kultusministerium NRW) für bestimmte, im überwiegenden Interesse des KM liegende Einzelprojekte, erhält, weil diese Mittel kaum ein halbes Prozent des Gesamthaushalts der FEOll GmbH ausmachen.

Organisationsplan der Verwaltungsabteilung

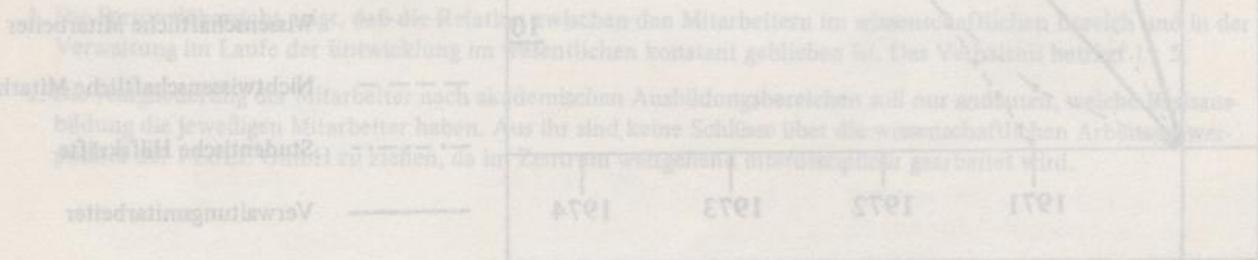
Leitung: Manthey

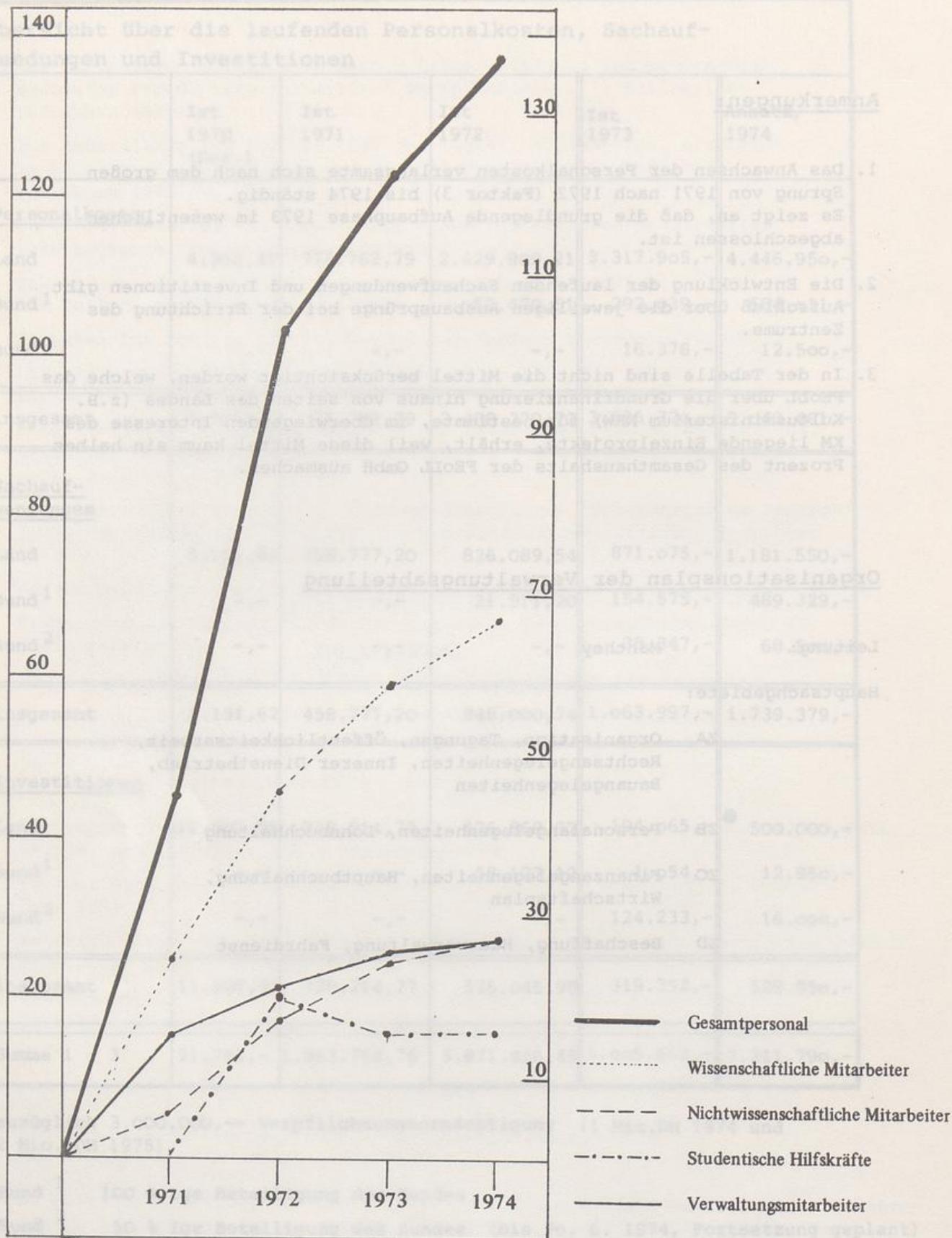
Hauptsachgebiete:

- ZA Organisation, Tagungen, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsangelegenheiten, Innerer Dienstbetrieb, Bauangelegenheiten
- ZB Personalangelegenheiten, Lohnbuchhaltung
- ZC Finanzangelegenheiten, Hauptbuchhaltung, Wirtschaftsplan
- ZD Beschaffung, Hausverwaltung, Fahrdienst

Geschäftsführung und Verwaltung setzen sich aus 1 Geschäftsführer, 1 Angestellten und 6 Arbeitern zusammen.

Organisationsplan





Kalenderjahr	Wissenschaftliche Mitarbeiter	Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter (einschl. Verw. Projektstab)	Studentische Hilfskräfte	Verwaltungsmitarbeiter	Gesamtpersonal
1971	24	6	- -	15	45
1972	46	17	20	21	104
1973	59	24	15	25	123 *)
1974	66	27	16	27	136 *)

*) Vom Gesamtpersonal werden im Jahre 1974 16 Stellen aus Bundesmitteln (12 Stellen für den Projektstab DV im Bildungswesen und 4 Stellen für vom Bund geförderte Projekte) und 120 Stellen aus Landesmitteln finanziert.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben in folgenden Fachrichtungen ihre Hochschulausbildung abgeschlossen:

Pädagogik	24
Mathematik	17
Ingenieurwissenschaften	10
Psychologie	5
Soziologie - Politologie	4
Wirtsch.-Wissenschaften	4
Linguisten	2

Die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter kommen aus folgenden Berufsbereichen:

Elektrotechnik	6
Datenverarbeitung	5
Sonstige Berufsbereiche	16

Im wissenschaftlichen Bereich sind 13 ausländische Mitarbeiter beschäftigt:

Österreicher	8
Tschechen	1
Kanadier	1
Belgier	1
Ungar	1
Däne	1

Geschäftsführung und Verwaltung setzen sich aus 1 Geschäftsführer, 20 Angestellten und 6 Arbeitern zusammen.

Anmerkungen

1. Die Personalübersicht zeigt, daß die Relation zwischen den Mitarbeitern im wissenschaftlichen Bereich und in der Verwaltung im Laufe der Entwicklung im wesentlichen konstant geblieben ist. Das Verhältnis beträgt 1 : 5.
2. Die Aufgliederung der Mitarbeiter nach akademischen Ausbildungsbereichen soll nur andeuten, welche Basisausbildung die jeweiligen Mitarbeiter haben. Aus ihr sind keine Schlüsse über die wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte der FEOll GmbH zu ziehen, da im Zentrum weitgehend interdisziplinär gearbeitet wird.

Kalenderjahr	Wissenschaftliche Mitarbeiter	Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter (einschl. Verw. Prokura)	Studentische Hilfskräfte	Verwaltungsmitarbeiter	Gesamtpersonal
1971	24	101	11	12	148
1972	40	17	30	21	108
1973	29	24	12	22	87
1974	66	33	18	27	144

*) Vom Gesamtpersonal wurden im Jahre 1974 16 Stellen aus Bundesmitteln (13 Stellen für den Projektstab DV im Bildungswesen und 4 Stellen für vom Bund geförderter Projekte) und 130 Stellen aus Landesmitteln finanziert.

001

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben in folgenden Fachrichtungen ihre Hochschulbildung abgeschlossen:

- 2 Linguisten
- 4 Wirtschaftswissenschaften
- 4 Soziologie - Politik
- 2 Psychologie
- 10 Ingenieurwissenschaften
- 17 Mathematik
- 24 Pädagogik

08

Die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter kommen aus folgenden Berufsgruppen:

- 16 Sonstige Berufe
- 3 Datenverarbeitung
- 4 Elektrotechnik

06

Im wissenschaftlichen Bereich sind 13 ausländische Mitarbeiter beschäftigt:

- 1 Däne
- 1 Ungar
- 1 Belgier
- 1 Kanadier
- 1 Techniker
- 1 Österreicher

07

Geschäftsführung und Verwaltung setzen sich aus 1 Geschäftsführer, 20 Angestellten und 6 Arbeitern zusammen.

02

Die Personalentwicklung zeigt, dass die Relation zwischen den Mitarbeitern im wissenschaftlichen Bereich und in der Verwaltung im Laufe der Entwicklung im wesentlichen konstant geblieben ist. Der Verhältnis beträgt 1 : 2,5. Die Aufgliederung der Mitarbeiter nach akademischen Ausbildungsstufen soll nur andeuten, welche Bedeutung die jeweiligen Mitarbeiter haben. Aus ihr sind keine Schlüsse über die wissenschaftlichen Arbeitsleistungen zu ziehen, da im Rahmen weitgehend gleichzeitiger Karriereentwicklung...

01



RAUMPROGRAMM

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Einrichtungen der Gesellschaft an 4 Stellen innerhalb des Stadtgebietes in angemieteten Räumen untergebracht, und zwar

Rathenaustraße 69 - 71 (= 1.500 qm),

Kircherweg 5 (= 600 qm),

Bahnhofstraße 32 (= 200 qm),

Pohlweg (= 1.158 qm)

insgesamt 3.458 qm Gesamtbetriebsfläche.

Die vorbereiteten und Anfang 1972 eingeleiteten Planungen für den Auf- und Ausbau der Gesellschaft machten die Erstellung eines Raumprogramms für einen Neubau auf dem Gelände der Gesamthochschule Paderborn, am Pohlweg, erforderlich.

Es wurde ein Raumbedarf von rund 4.500 qm Nettonutzfläche ermittelt, der am 2. 2. 1972 im 1. Bauabschnitt als "Ausbau- und Verfügungszentrum" zur gemeinsamen Nutzung mit der Gesamthochschule ausgewiesen wurde.

Zunächst stehen der FEoLL GmbH 1.158 qm zur Verfügung. Die restlichen Nutzfläche soll im Juli 1976 der FEoLL GmbH übergeben werden.

Der Gesellschaft stehen dann rund 3.600 qm (Summe aller Betriebsflächen zur Verfügung.

Das Raumprogramm für die FEoLL GmbH bis einschließlich 1976 sieht nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat folgende Flächenaufteilung vor:

Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche	Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche
1	Arbeitszimmer mit 6 Besprechungsplätzen	27,20 qm	1	Arbeitszimmer für den Geschäftsführer	27,20 qm
37	Arbeitszimmer mit 4 Besprechungsplätzen	799,94 qm	1	Bücherei, Mediothek (Aufstellräume)	275,00 qm
85	Arbeitszimmer mit 2 Besprechungsplätzen	1.363,40 qm	1	Bücherei, Mediothek (Schreib- u. Leseplätze, Magazin)	126,20 qm
			1	Druckerei (einschl. Nebenräume)	120,00 qm

Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche	Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche
1	Fernseh-Aufnahme-Studio	150,00 qm	1	Zentralwerkstatt Metall (einschl. Lager)	49,52 qm
1	Fotolabor-Fernseherschneiderräume	130,00 qm	1	Zentralwerkstatt Kunststoff (einschl. Lager)	49,52 qm
5	Kommunikative Räume (Spezialsitzungsräume)	136,00 qm	2	Zeichenräume (Grafiker)	54,40 qm
2	Sitzungssäle à 35 - 40 Personen	132,52 qm	1	Telefonzentrale, Fernschreibraum	21,62 qm
1	Sprachlabor, 40 Plätze einschl. Nebenzimmer	96,16 qm	1	Versand- und Postabteilung	38,36 qm
1	Tonstudio (einschl. Geräteraum und Kopieeinrichtung)	49,52 qm	1	Materialverwaltung und Verwaltung Registratur und Aktenabstellraum	49,52 qm
1	Filmprojektion einschl. Vorführ- und Geräteraum	117,38 qm	1	Pförtneraum	10,46 qm
1	Psychologischer Testraum einschl. Beobachtungsräum	38,36 qm	1	Botenraum	27,20 qm
1	Raum für Parallelschulung	77,42 qm	1	Aufenthaltsraum für 5 Kraftfahrer	21,62 qm
6	Elektronische Labors	163,20 qm	1	Aufenthaltsraum für Putzfrauen	16,04 qm
3	Mehrzweckräume für Labors (Abstellraum, Raum für Dauerversuche)	64,86 qm	1	Geräteraum für Putzmaterial	10,46 qm
			1	Sozialraum (Casino, Cafeteria usw.)	200,00 qm
				<u>nicht eingeschlossen:</u>	
				Toiletten, Waschräume	

Der Gesamtplan sieht einen Flächenbedarf von 4.543,08 qm vor. Hierbei ist das Rechenzentrum noch nicht berücksichtigt, das mit einer Gesamtfläche von etwa 500 qm anderweitig, aber auch im Rahmen der Gesamthochschule, errichtet werden soll.

MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND
FORSCHUNG

ERRICHTUNG

EINER FORSCHUNGS- UND ENT-
WICKLUNGSZENTRUM FÜR OBJEK-
TIVIERTE LEHR- UND LERNVER-
FAHREN GMBH IN PADERBORN

Bek. des Ministers für Wissenschaft
und Forschung v. 12.1.1971 - XI B 1
53-41 Nr. 2222/70

Durch Beschluß der Landesregierung
des Landes Nordrhein-Westfalen vom
28. April 1970 ist die Errichtung
der Forschungs- und Entwick-
lungszentrum für objektivier-
te Lehr- und Lernverfahren GmbH in Paderborn be-
schlossen worden. Der Gesellschafts-
vertrag, der von der Landesregierung
in der Kabinettsitzung am
17. November 1970 gebilligt wurde,
ist am 17. November 1970 beurkundet.
Die GmbH ist am 3. Dezember 1970 in
das Handelsregister des Amtsgerichts
Paderborn, Abteilung B, Nummer 196,
eingetragen worden.
Hiemit wird der Gesellschaftsver-
trag der GmbH vom 17. November 1970
gemäß § 27 dieses Vertrages bekannt-
gemacht.

GESELLSCHAFTSVERTRAG

des Forschungs- und Entwick-
lungszentrums für objektivier-
te Lehr- und Lernverfahren GmbH
vom 17. 11. 1970

§ 1

Name und Sitz

(1) Der Name der Gesellschaft lautet:
"Forschungs- und Entwicklungszentrum
für objektivier- te Lehr- und Lernver-
fahren Gesellschaft mit beschränkter
Haftung".

(2) Die Gesellschaft hat ihren Sitz
in Paderborn.

§ 2

Gegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Er-
forschung der Grundlagen des Lehrens
und Lernens für das Gebiet der pro-
grammgesteuerten Unterweisung, die
Überprüfung vorhandener und die Ent-
wicklung neuer Programme und Modelle
sowie die Erarbeitung von Pilotpro-
jekten für objektivier- te Unterrichts-
systeme und deren Bereitstellung für
Unterricht und Lehre in Verbindung
mit vergleichenden Kostenanalysen.

§ 3

Gemeinnützigkeit

(1) Die Gesellschaft dient aus-
schließlich und unmittelbar den in
§ 1 genannten gemeinnützigen, ins-
besondere wissenschaftlichen Zwecken
des § 17 des Steueran-
lagegesetzes vom 16. Oktober 1934
(Reichsgesetzblatt I S. 925) und der
Gemeinnützigkeitsverordnung vom
24. Dezember 1953 (Bundesgesetzblatt
I S. 1592) in der jeweils geltenden
Fassung.

(2) Erzielte Gewinne dürfen nur für
satzungsgemäße Zwecke verwendet
werden. Die Gesellschafter dürfen
keine Gewinnanteile und ihrer Eigen-
schaft als Gesellschafter auch keine
sonstigen Zuwendungen aus Mitteln
der Gesellschaft erhalten.

(3) Die Gesellschafter dürfen, verbe-
hälftlich der Regelung in den §§
25 und 26, bei ihrem Ausscheiden
nicht mehr als ihre eingezahlten
Kapitalanteile und den gemeinen
Wert ihrer geleisteten Sachein-
lagen zurück erhalten.

Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche	Anzahl	Raumbezeichnung	Gesamtfläche
1	Fernseh-Aufnahme-Studio	150,00 qm	1	Zentralwerkstatt Metall (einschl. Lager)	49,52 qm
1	Fotolabor-Bearbeitungsräume	130,00 qm	1	Zentralwerkstatt Kunststoff (einschl. Lager)	49,52 qm
5	Kommunikative Räume (Special-Sitzungsräume)	136,00 qm	2	Zeichenräume (Grafiker)	54,40 qm
2	Sitzungssäle à 35 - 40 Personen	132,52 qm	1	Telefonzentrale, Fernschreibraum	21,62 qm
1	Sprachlabor, 40 Plätze einschl. Nebenräume	96,16 qm	1	Versand- und Postabteilung	36,36 qm
1	Technische einricht. Geräte- und Kopier- richtung)	49,52 qm	1	Materialverwaltung und Verwaltung Registratur und Aktenabteilraum	49,52 qm
1	Filmprojektor einschl. Vorführ- und Geräteraum	10,46 qm			
1	Papierlogischer Testraum einschl. Beobachtungszone	36,36 qm			
1	Raum für Parallelschulung	77,42 qm			
6	Elektronische Labors	161,20 qm			
3	Mehrzweckräume für Labors (Abstellraum, Raum für Dauerversuch)	42,88 qm			

UND ORGANE
ORGANISATIONSTATUT
GESELLSCHAFTSVERTRAG

Aufenthaltsraum für 5 Kraftfahrer	21,62 qm
Aufenthaltsraum für Putzfrauen	16,04 qm
Geräteraum für Putzmaterial	10,46 qm
Sozialraum (Cafino, Cafeteria usw.)	200,00 qm

nicht eingeschlossen:
Toiletten, Waschräume

Der Gesamtplan sieht einen Flächenbedarf von 4.541,08 qm vor. Hierbei ist das Rechenzentrum noch nicht berücksichtigt, das mit einer Gesamtfläche von etwa 500 qm anzurechnen, aber auch im Rahmen der Gesamthochschule, errichtet werden soll.

MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND
FORSCHUNG

ERRICHTUNG
EINER FORSCHUNGS- UND ENT-
WICKLUNGSZENTRUM FÜR OBJEK-
TIVIERTE LEHR- UND LERNVER-
FAHREN GMBH IN PADERBORN

Bek. des Ministers für Wissenschaft
und Forschung v. 12.1.1971 - II B 1
53-41 Nr. 2222/70

Durch Beschluß der Landesregierung
des Landes Nordrhein-Westfalen vom
28. April 1970 ist die Errichtung
der Forschungs- und Entwick-
lungszentrum für objektivierte Lehr- und
Lernverfahren GmbH in Paderborn be-
schlossen worden. Der Gesellschafts-
vertrag, der von der Landesregierung
in der Kabinettsitzung am 10. Novem-
ber 1970 gebilligt wurde, ist am
17. November 1970 beurkundet worden.
Die GmbH ist am 3. Dezember 1970 in
das Handelsregister des Amtsgerichts
Paderborn, Abteilung B, Nummer 196,
eingetragen worden.
Hiermit wird der Gesellschaftsver-
trag der GmbH vom 17. November 1970
gemäß § 27 dieses Vertrages bekannt-
gemacht.

GESELLSCHAFTSVERTRAG

des Forschungs- und Entwick-
lungszentrums für objektivierte
Lehr- und Lernverfahren GmbH
vom 17. 11. 1970

§ 1

Name und Sitz

(1) Der Name der Gesellschaft lautet:
"Forschungs- und Entwicklungszentrum
für objektivierte Lehr- und Lernver-
fahren Gesellschaft mit beschränkter
Haftung".

(2) Die Gesellschaft hat ihren Sitz
in Paderborn.

§ 2

Gegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Er-
forschung der Grundlagen des Lehrens
und Lernens für das Gebiet der pro-
grammgesteuerten Unterweisung, die
Überprüfung vorhandener und die Ent-
wicklung neuer Programme und Modelle
sowie die Erarbeitung von Pilotpro-
jekten für objektivierte Unterrichts-
systeme und deren Bereitstellung für
Unterricht und Lehre in Verbindung
mit vergleichenden Kostenanalysen.

§ 3

Gemeinnützigkeit

(1) Die Gesellschaft dient aus-
schließlich und unmittelbar den in
§ 2 aufgeführten gemeinnützigen, ins-
besondere wissenschaftlichen Zwecken
im Sinne des § 17 des Steueran-
passungsgesetzes vom 16. Oktober 1934
(Reichsgesetzblatt I S. 925) und der
Gemeinnützigkeitsverordnung vom
24. Dezember 1953 (Bundesgesetzblatt
I S. 1592) in der jeweils geltenden
Fassung.

(2) Etwaige Gewinne dürfen nur für
satzungsgemäße Zwecke verwendet
werden. Die Gesellschafter dürfen
keine Gewinnanteile und ihrer Eigen-
schaft als Gesellschafter auch keine
sonstigen Zuwendungen aus Mitteln
der Gesellschaft erhalten.

(3) Die Gesellschafter dürfen, vorbe-
hältlich der Regelung in den §§
25 und 26, bei ihrem Ausscheiden
nicht mehr als ihre eingezahlten
Kapitalanteile und den gemeinen
Wert ihrer geleisteten Sachein-
lagen zurückerhalten.

(4) Die Gesellschaft darf keine Personen durch Ausgaben, die nicht durch die Zwecke der Gesellschaft bedingt sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

(5) Mittel, die der Gesellschaft von dritter Seite zufließen, dürfen nur für den Gesellschaftszweck verwandt werden.

§ 4

Stammkapital und Stammeinlagen

(1) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20.000,-- DM (i.W. zwanzigtausend Deutsche Mark).

(2) Auf das Stammkapital übernehmen:

- a) das Land Nordrhein-Westfalen eine Stammeinlage von 19.000 DM
- b) Herr leitender Ministerialrat Dr. Willi Becker eine Stammeinlage von 1.000 DM.

§ 5

Verfügung über Geschäftsanteile

Zur Verfügung über Geschäftsanteile oder über Teile von solchen ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafter erforderlich.

§ 6

Organe

Organe der Gesellschaft sind:

- a) der Geschäftsführer
- b) der Aufsichtsrat
- c) die Gesellschafterversammlung.

§ 7

Geschäftsführer

(1) Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und einen stellvertretenden Geschäftsführer. Der Geschäftsführer soll die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst haben.

(2) Der Geschäftsführer und sein Stellvertreter werden von der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Bestellung und Abberufung erfolgt im Benehmen mit dem Aufsichtsrat. Die Bestellung erfolgt auf höchstens 5 Jahre. Wiederholte Bestellung ist zulässig.

§ 8

Vertretung der Gesellschaft

Die Gesellschaft wird bei allen Rechtsgeschäften durch ihren Geschäftsführer allein oder durch seinen Stellvertreter gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten.

§ 9

Geschäftsordnung und Berichte

(1) Der Aufsichtsrat erläßt nach Anhörung des Geschäftsführers eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.

(2) Der Geschäftsführer hat dem Aufsichtsrat zu dessen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie den Gesellschaftern, dem Vorsitz der Aufsichtsrats und seinem Stellvertreter bei wichtigem Anlaß schriftlich zu berichten. Der Bericht hat den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft zu entsprechen.

§ 10

Prokuristen

(1) Prokuristen werden vom Geschäftsführer mit Zustimmung des Aufsichtsrats bestellt und abberufen.

(2) Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Prokuristen haben.

§ 11

Aufgaben des Aufsichtsrats

(1) Der Aufsichtsrat überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und berät die Gesellschafterversammlung gemäß §§ 7 und 17. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber den Geschäftsführern unbeschadet der Rechte der Gesellschafterversammlung nach § 7 Abs. 2.

(2) Der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf die Geschäftsführung zu folgenden Rechtsgeschäften und Maßnahmen, soweit nicht die Gesellschafterversammlung zuständig ist:

- a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundeigentum und anderen Grundstücksrechten,
- b) Einräumung von Pfand- und anderen Rechten an Gegenständen des beweglichen Vermögens,
- c) Aufnahme und Gewährung von Krediten, Übernahme und Gewährung von Bürgschaften,
- d) Abschluß von Anstellungsverträgen mit einer Vergütung entsprechend Vergütungsgruppe II b BAT und höher sowie der Abschluß von Verträgen, die der Gesellschaft Verpflichtungen über eine Zeit von einem Jahr hinaus auferlegen, soweit sie nicht im Rahmen der üblichen Geschäfte liegen,

e) alle über den Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebes hinausgehenden Geschäftsvorfälle; dazu gehören insbesondere wesentliche Maßnahmen in bezug auf die Betriebsorganisation,

f) Erwerb und Veräußerung von Schutzrechten und der Abschluß von Lizenzverträgen,

g) Übernahme von Nebentätigkeiten durch den Geschäftsführer und leitende Angestellte.

(3) Der Aufsichtsrat hat ferner den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag für eine eventuelle Gewinnverwendung zu prüfen und der Gesellschafterversammlung hierüber zu berichten. Er beschließt über das von der Geschäftsführung aufgestellte Ausbau- und Investitionsprogramm.

(4) Der Aufsichtsrat kann für bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung allgemein erteilen.

(5) In Eilfällen genügt die vorherige Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seines Stellvertreters und eines weiteren vom Land bestellten Mitgliedes. Der Geschäftsführer hat den Aufsichtsrat alsbald zu unterrichten.

§ 12

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

(1) Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vertreter des für das Hochschulwesen zuständigen Ministers als Vorsitzendem und drei weiteren Mitgliedern, die vom Land entsandt werden. Die Mitgliederzahl kann bis auf höchstens zwölf erhöht werden.

(2) Für jedes ordentliche Mitglied wird ein ständiger Vertreter bestellt. Der stellvertretende Vorsitzende wird vom Aufsichtsrat für ein Jahr gewählt; Wiederwahl ist zulässig.

(3) Die Mitglieder nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

(4) Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

§ 13

Einberufung des Aufsichtsrats durch seine Mitglieder oder die Gesellschafter

Jeder Gesellschafter sowie jedes Mitglied des Aufsichtsrats kann verlangen, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrats den Aufsichtsrat einberuft.

§ 14

Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 15

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

(1) Der Aufsichtsrat wird vom Vorsitzenden, im Verhinderungsfalle von seinem Stellvertreter, einberufen. Die Einberufung bedarf der Schriftform, es muß die Tagesordnung angegeben werden. Die Frist für die Einladung beträgt mindestens zwei Wochen.

(2) In eiligen Fällen kann der Vorsitzende, im Verhinderungsfalle sein Stellvertreter, ohne Abhaltung einer Sitzung Beschlüsse auf schriftlichem, fernschriftlichem oder telegraphischem Weg herbeiführen, sofern kein Aufsichtsratsmitglied diesem Verfahren unverzüglich widerspricht.

(3) Der Aufsichtsrat soll in der Regel einmal im Kalenderhalbjahr einberufen werden. Er muß einmal im Kalenderjahr einberufen werden.

§ 16

Beschlüsse des Aufsichtsrats

(1) Der Aufsichtsrat ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind; darunter muß sich der Vorsitzende oder sein Stellvertreter befinden.

(2) Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Über die Sitzungen des Aufsichtsrats sind Niederschriften zu fertigen, in welchen der wesentliche Verlauf der Verhandlungen und die Beschlüsse enthalten sind und die von dem Aufsichtsratsmitglied, das die Sitzung geleitet hat, sowie vom Schriftführer zu unterzeichnen sind.

§ 17

Aufgaben der Gesellschafterversammlung

(1) Die Gesellschafterversammlung entscheidet über:

- a) das Forschungs- und Entwicklungsprogramm
- b) die jährlichen Wirtschaftspläne
- c) den Jahresabschluß und die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrats
- d) die Gewährung von Auslagenersatz und Sitzungsgeld für die Mitglieder des Aufsichtsrats
- e) sonstige Angelegenheiten, welche der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung zur Beschlußfassung vorlegt.

(2) In allen Fällen ist vor der Beschlußfassung der Gesellschafterversammlung die Stellungnahme des Aufsichtsrats einzuholen.

§ 18

Einberufung der Gesellschafterversammlung

(1) Die Gesellschafterversammlung wird durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit einer Frist von zwei Wochen einberufen. Die Einberufung bedarf der Schriftform. Bei der Berechnung der Frist werden der Tag der Einberufung und der Versammlung nicht mitgerechnet.

(2) Bei der Einberufung sind Ort und Zeit sowie die Tagesordnung anzugeben.

(3) Innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres wird eine ordentliche Gesellschafterversammlung abgehalten, die den Jahresabschluß festzustellen sowie über die Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu entscheiden hat.

§ 19

Vorsitz in der Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der ständige Vertreter des für das Hochschulwesen zuständigen Ministers.

§ 20

Beschlüsse der Gesellschafterversammlung

(1) Soweit die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung nicht notariell beurkundet werden, sind sie und der wesentliche Verlauf der Verhandlungen in einer Niederschrift festzulegen, die von dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

(2) Beschlüsse der Gesellschafterversammlung können in Eilfällen auch außerhalb der Gesellschafterversammlung durch schriftliche, fernschriftliche oder telegraphische Abstimmung gefaßt werden.

§ 21

Wissenschaftlicher Beirat

(1) Die Gesellschaft wird in wissenschaftlichen Fragen von einem Wissenschaftlichen Beirat beraten.

(2) Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats werden von den Gesellschaftern nach Anhörung des Aufsichtsrats benannt. Sie nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

(3) Der Wissenschaftliche Beirat gibt sich im Benehmen mit der Geschäftsführung eine Satzung, die der Zustimmung der Gesellschafterversammlung bedarf.

§ 22

Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 23

Jahresabschluß

(1) Nach Abschluß eines jeden Geschäftsjahres hat der Geschäftsführer unverzüglich den Jahresabschluß (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) aufzustellen und durch einen Geschäftsbericht zu erläutern. Die diesbezüglichen Bestimmungen des Aktiengesetzes sind sinngemäß anzuwenden.

(2) Dem von der Gesellschafterversammlung zu bestimmenden sachverständigen Prüfer (Abschlußprüfer) ist unverzüglich nach Aufstellung des Jahresabschlusses Auftrag zu

erteilen, den Jahresabschluß zu prüfen. Der Geschäftsführer hat eine rechtsverbindlich unterschriebene Ausfertigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts zusammen mit dem Prüfungsbericht unter Beifügung einer schriftlichen Stellungnahme und Angabe der zur Beseitigung von Mängeln getroffenen oder vorgesehenen Maßnahmen dem Aufsichtsrat in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres vorzulegen, der die Unterlagen mit seiner Stellungnahme alsbald der Gesellschafterversammlung zuleitet.

(3) Den Gesellschaftern sind die im Absatz 2 Satz 2 genannten Unterlagen sobald wie möglich, spätestens gleichzeitig mit der Zuleitung an den Aufsichtsrat, zu übermitteln.

§ 24

Prüfung

Der Landesrechnungshof kann sich zur Klärung von Fragen, die bei Prüfung der Betätigung des Landes bei der Gesellschaft auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften der Gesellschaft einsehen.

§ 25

Kündigung

(1) Für die Zeit bis 31. Dezember 1980 ist die Gesellschaft unkündbar. Danach kann die Gesellschaft unter Einhaltung einer einjährigen Frist zum Ende jedes Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden. Bis zum Wirksamwerden der Kündigung kann der andere Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft durch das Verlangen abwenden, daß ihm der kündigende Gesellschafter seinen Geschäftsanteil gegen eine angemessene Vergütung, höchstens jedoch zum Nennwert des Geschäftsanteils, überträgt.

(2) Wenn der die Gesellschaft fortführende Gesellschafter die Gesellschaft innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren nach dem Ausscheiden des Gesellschafters, der die Gesellschaft gekündigt hat, auflöst und gemäß § 26 Abs. 1 und 2 abwickelt, so findet auf den ausgeschiedenen Gesellschafter die Bestimmung des § 26 Abs. 1 dergestalt Anwendung, daß der Abwicklung das Gesellschaftsvermögen im Zeitpunkt des Ausscheidens des Gesellschafters zugrunde gelegt wird.

§ 26

Auflösung der Gesellschaft und Wegfall des bisherigen Gegenstandes der Gesellschaft

(1) Bei Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen zunächst zur Rückzahlung der von den Gesellschaftern über die Stammeinlagen hinaus geleisteten Kapitaleinzahlungen (Zuschüsse), sodann zur Rückzahlung der eingezahlten Stammeinlagen zu verwenden.

(2) Das darüber hinaus verbleibende Vermögen fällt an das Land Nordrhein-Westfalen, das es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat. Das gleiche gilt bei Wegfall des bisherigen Gegenstandes der Gesellschaft (§ 2).

§ 27

Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen.

ORGANISATIONSSTATUT
DER FORSCHUNGS- UND ENT-
WICKLUNGSZENTRUM FÜR OBJEK-
TIVIERTE LEHR- UND LERNVER-
FAHREN (FEOLL) GMBH
PADERBORN

I. Zentrumsrat

§ 1

Stellung des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat ist das Mitbestimmungsgremium der Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH.

Entscheidungen in Angelegenheiten der Gesellschaft werden von ihm nach Maßgabe dieses Organisationsstatutes mitgestaltet und mitverantwortet.

(2) Die sich aus dem Gesellschaftsvertrag vom 17. Nov. 1970 ergebenden Rechte und Pflichten der Gesellschafterversammlung, des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung bleiben unberührt.

§ 2

Zusammensetzung des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat setzt sich zusammen aus:

- a) dem Geschäftsführenden Leiter der Grundeinheit
- b) einem gewählten Vertreter jeder Grundeinheit.

(2) Der Geschäftsführer hat das Recht, an den Sitzungen des Zentrumsrates mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 3

Wahl des Zentrumsrates

(1) Wahlberechtigt im Falle des § 2, 1.b sind alle ständigen Mitarbeiter der Grundeinheiten nach Ablauf von drei Monaten nach ihrem Dienstantritt.

Wählbar sind die ständigen Mitarbeiter der Grundeinheit, deren Probezeit am Tage der Wahl abgelaufen ist.

Der Geschäftsführende Leiter der Grundeinheit ist nicht wählbar.

(2) Die Wahl ist geheim; sie erfolgt auf ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig. Die Wahl muß mindestens einen Monat vor Ablauf der Wahlperiode erfolgt sein.

(3) Der in den Zentrumsrat gewählte Vertreter genießt für die Zeit seiner Wahl Kündigungsschutz.

(4) Das Weitere regelt eine Wahlordnung, die vom vorläufigen Zentrumsrat erlassen wird. Sie bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

§ 4

Aufgaben des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat hat folgende Aufgaben:

- a) er beschließt den Entwurf der Forschungs- und Entwicklungsprogramme und wirkt bei der Überwachung ihrer Einhaltung mit;
- b) er beschließt den Entwurf eines langfristigen Ausbau- und Entwicklungsplanes;
- c) er wirkt bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes mit;
- d) er beschließt Berufungsvorschläge für die Besetzung der H 4 - Stellen;
- e) er beschließt in sonstigen Angelegenheiten, die ihm von der Geschäftsführung vorgelegt werden.

(2) Der Zentrumsrat hat das Recht, zur Vorbereitung seiner Beschlüsse Kommissionen einzusetzen; im Falle des § 4 Abs. 1 Buchst. d ist er hierzu verpflichtet.

(3) Der Zentrumsrat gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedarf.

§ 5

Beschlüsse des Zentrumsrates

Beschlüsse des Zentrumsrates werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Bei Stimmgleichheit, auch in einem 2. Wahlgang, entscheidet die Geschäftsführung.

§ 6

Einberufung des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat tagt mindestens zweimal im Jahr; er wird von seinem Vorsitzenden einberufen.

(2) Der Vorsitzende muß den Zentrumsrat auf Antrag von drei Mitgliedern oder des Geschäftsführers mit einer Frist von 14 Tagen unter Angabe einer Tagesordnung schriftlich einberufen.

(3) Über das Ergebnis der Sitzung ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Vorsitzenden und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist.

§ 7

Vorsitzender des Zentrumsrates

(1) Der Zentrumsrat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

(2) Die Wahl erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sollten Geschäftsführende Leiter einer Grundeinheit sein.

II. Geschäftsführung

§ 8

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich aus dem Geschäftsführer und seinem Stellvertreter zusammen.

§ 9

Aufgaben der Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH. Für ihre Arbeit ergeht eine Geschäftsordnung, die vom Aufsichtsrat nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages erlassen wird.

(2) Die Geschäftsführung hat dem Zentrumsrat zu dessen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft zu berichten. Der Bericht hat den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft zu entsprechen.

(3) Bestehen bei der Geschäftsführung Bedenken gegen Beschlüsse des Zentrumsrates, so hat sie die Angelegenheit dem Aufsichtsrat unter Darlegung der Gründe zur Entscheidung vorzulegen.

III. Grundeinheiten

§ 10

Zusammensetzung der Grundeinheiten

(1) Grundeinheiten sind:

- a) die Institute des Zentrums
- b) die Zentrumsprojektgruppen.

(2) Jede Grundeinheit gibt sich eine Geschäftsordnung, die diesem Organisationsstatut nicht widersprechen darf. Sie bedarf der Zustimmung der Geschäftsführung.

§ 11

Leiter der Grundeinheiten

(1) Die Leiter jeder Grundeinheit werden nach Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung bestellt. Bei nur einem Leiter übernimmt dieser die Geschäftsführung, bei mehreren Leitern wählt die Grundeinheit den Geschäftsführenden Leiter und seinen Vertreter für die Dauer eines Jahres. Wiederwahl ist zulässig.

(2) Der Leiter der Grundeinheit ist für die Planung und Durchführung der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung im zentralgeplanten und im autonomen Bereich der Grundeinheit verantwortlich.

(3) Bei Einstellungen, Umgruppierungen und Entlassungen im Bereich der Grundeinheit beurteilt der Geschäftsführende Leiter die fachliche Eignung und Leistung des Bewerbers bzw. Mitarbeiters.

(4) Bei wissenschaftlichen Veranstaltungen einer Grundeinheit, die keine wesentlichen Belange der Gesellschaft berühren, wird die Gesellschaft im Einvernehmen mit der Geschäftsführung durch den Geschäftsführenden Leiter repräsentiert.

IV. Änderungen

§ 12

Änderungen des Organisationsstatuts

Änderungen des Organisationsstatuts können vom Zentrumsrat mit einer Mehrheit von zwei Drittel der Stimmberechtigten beschlossen werden. Sie bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung.

V. Inkrafttreten

§ 13

Inkrafttreten

Das Organisationsstatut tritt am 2. Okt. 1972 in Kraft.



IV. Änderungen
 (2) Der Vorstand hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Er kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

V. Inkrafttreten
 (1) Die Satzung tritt in Kraft, wenn sie von der Versammlung beschlossen ist und die Mehrheit der Mitglieder der Versammlung dafür ist.

VI. Änderungen
 (1) Die Versammlung hat die Befugnis, die Satzung zu ändern, zu ergänzen oder zu widerrufen. Die Änderungen bedürfen der Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder der Versammlung.

Das Organisationsgesetz tritt am 1. Okt. 1972 in Kraft.

§ 1. Zweck und Aufgabe

(1) Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung im Bereich der ...

(2) Der Vorstand hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Er kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

(3) Über die Angelegenheiten der Gesellschaft hat der Vorstand die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Er kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

§ 2. Mitglieder

(1) Die Mitglieder der Gesellschaft sind diejenigen, die in der Satzung benannt sind.

(2) Die Mitglieder der Gesellschaft haben die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Sie können im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

(3) Jede Geschäftsbesorgung, die die Organisationstätigkeit nicht widerspricht, ist zulässig. Die Beschlüsse der Versammlung bedürfen der Zustimmung der Geschäftsführung.

§ 3. Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung wird durch die Versammlung bestellt.

(2) Die Geschäftsführung hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Sie kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

(3) Die Geschäftsführung hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Sie kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

(4) Die Geschäftsführung hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Sie kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

(5) Die Geschäftsführung hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Sie kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

(6) Die Geschäftsführung hat die Befugnis, die Beschlüsse der Versammlung zur Ausführung zu bringen. Sie kann im Falle der Notwendigkeit die Beschlüsse der Versammlung durch die Geschäftsführung ausführen lassen.

§ 4. Finanzen

(1) Die Finanzen der Gesellschaft werden durch die Versammlung beschlossen.

(2) Die Finanzen der Gesellschaft werden durch die Versammlung beschlossen.

(3) Die Finanzen der Gesellschaft werden durch die Versammlung beschlossen.

ORGANE

Gesellschafter:

Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch den Minister für
Wissenschaft und Forschung

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Min. Dirigent Walter Lange
Ministerium für Wissenschaft
und Forschung des Landes NRW

weitere

Mitglieder:

Klaus Brinkmann

Ministerialrat im Finanz-
ministerium des Landes NRW

Hermann Mies

Ministerialrat im Kultus-
ministerium des Landes NRW

Kurt Seelbach

Ministerialrat im Finanz-
ministerium des Landes NRW

Geschäftsführung:

Regierungsdirektor Kurt Seelmann
Geschäftsführer

Prof. Dr. rer. nat. Milôš Lánský
stv. Geschäftsführer

Univeritäts-
Bibliothek
Erlangen